Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 20. September 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 224

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

McKinley-Nachklänge.

Schildwachen hüten das Leichengewölbe in Canton. — Präsident Roosevelt wieder in Washington.

Canton, O., 20. Sept. An dem Gewölbe, welches gestern Nachmittag die Leiche McKinleys aufnahm, wurden vier Schildwachen zurückgelassen. Vor der Thüre, die einstweilen offen blieb, wurde das Zelt für die Wache aufgeschlagen. Das Gewölbe wird jede Stunde des Tages und der Nacht bewacht bleiben, bis die Leiche in das Grab gebracht wird.

Viele ergreifende Auftritte gab es auch noch nach der gestrigen Feier. Nachdem der Sarg in das Gewölbe gesenkt war, wurde ein Salut von 21 Kanonenschüssen, sowie drei Soldatengrab-Salven in rascher Reihenfolge von den Geschützen eines Garde-Bataillons auf dem Hügel oberhalb des Gewölbes abgefeuert.

Frau McKinley mußte gestern den ganzen Tag in ihrem Zimmer bleiben. Dr. Rixey hat vom Präsidenten Roosevelt den Auftrag erhalten, sich einstweilen ihrer Pflege zu widmen, bis er sein neues Amt als General-Stabsarzt der Marine antreten wird.

Die Stadt hat jetzt wieder so ziemlich ihr normales Aussehen.

Washington, D. C., 20. Sept. Der Präsidentenzug traf heute Vormittag um 9.25 Uhr wieder an der Station der Pennsylvania-Bahn ein. Präsident Roosevelt bestieg sofort eine Equipage und ließ sich nach dem Weißen Hause, dem Exekutivpalais, bringen. Alle Mitglieder des Kabinets, die zur McKinley-Begräbnißfeier nach Canton gefahren waren, kehrten mit ihm zurück.

Um 11 Uhr Vormittags fand eine reguläre Kabinetssitzung im Weißen Hause statt.

Am Sonntag wird hier eine Massenversammlung stattfinden, an welcher hervorragende Geistliche aller Konfessionen theilnehmen werden, zum Andenken an den dahingeschiedenen Präsidenten. U. A. sind Präsident Roosevelt und Kardinal Gibbons eingeladen worden, in der Versammlung zu sprechen.

Die Tuch-Verkleidung des Katafalks, auf welchem hier die Leiche McKinley's ruhte, ebenso wie früher die Leichen Lincolns und Garfields, wird nicht wieder benutzt, sondern in kleine Stückchen zerschnitten werden, die als Andenken zur Vertheilung an Bundessenatoren, Kongreß-Abgeordnete und andere hervorragende Persönlichkeiten kommen.

Canton, O., 20. Sept. Der Zustand der Wittwe McKinley ist heute günstiger, als zu irgend einer Zeit seit ihrem Eintreffen aus Washington. Die Ruhe scheint ihr gut zu thun, und eine kleine Militärwache in der Umgebung des Hauses sorgt dafür, daß diese auch fernerhin so ruhig wie möglich bleibt. Die Aerzte und die Freunde hoffen, daß sie bald das Zimmer verlassen kann. Man will versuchen, ihr Gemüth, soweit es irgend möglich ist, von den niederdrückenden Einflüssen der letzten Woche abzulenken und ihren Geist anderweitig zu beschäftigen.

Canton, O., 20. Sept. Frau McKinley ließ sich noch heute nach dem Friedhofe fahren und brachte kurze Zeit am Gewölbe zu, wo McKinleys Leiche liegt.

New York, 20. Sept. Der Anarchist Johann Most, der Herausgeber der „Freiheit", der vorige Woche unter der Anklage der Veröffentlichung eines friedensstörenden Artikels verhaftet worden war, wurde heute in den Spezial-Assisen vorgeführt. Auf die Frage des Richter Holbrok, ob er einen Anwalt habe, erklärte Most: „Nein, ich glaube nicht, daß ich einen brauche. Ich kann mich selbst vertheidigen." „Wir wollen hier keine dramatischen Schaustellungen haben", versetzte der Richter, „Ihr Fall wird zurückgelegt, und wenn er wieder aufgerufen wird, werden Sie mit einem Anwalt erscheinen." Most versuchte, noch weiter zu sprechen, wurde aber zum Schweigen beordert und aus dem Gerichtszimmer weggebracht. Er befindet sich derzeit unter $1000 Bürgschaft in Freiheit.

Ausstellung macht wieder auf.

Buffalo, N. Y., 20. Sept. Die Panamerikanische Ausstellung, welche gestern aus Achtung für den dahingeschiedenen Präsidenten McKinley geschlossen wurde, ist heute Vormittag wieder eröffnet worden.

Heute war Waliser-Tag; es fanden angemessene Zeremonien im Musiktempel statt, und Vereine sowie Solisten aus Wales sangen.

Auch fand heute die internationale Konvention der Viehzüchter im New Yorker Staatsgebäude statt, und im Stadium wurde heute Nachmittag eine große Hornvieh-Parade veranstaltet, an der etwa 1000 Stück Preisgewinner betheiligt waren.

Wieder eröffnet.

Das Schley-Sampson-Ehrengericht.

Washington, D. C., 20. Sept. Heute Vormittag um 11 Uhr ist das Schley-Sampson'sche Untersuchungsgericht im Flottenbauhof wieder zusammengetreten. Sämmtliche Mitglieder desselben, Admiral Dewey und die Kontre-Admirale Benham und Ramsay, waren in Dienst-Uniform zugegen, ebenso Kontre-Admiral Schley. Frau Dewey war unter den Zuschauern, die im Uebrigen nicht zahlreich waren.

Admiral Dewey eröffnete die Sitzung. Das erste Geschäft war die Vorlesung der Ordre des Flotten-Departements, welche den Kontre-Admiral Ramsay zum Mitgliede des Gerichtes ernennt, an Stelle des Kontre-Admirals Howison, gegen welchen bekanntlich im Namen Schley's Einwand erhoben wurde. Der Richter-Anwalt Lemly verlas diese Ordre; er wandte sich dann an Schley mit der Frage, ob er noch gegen irgend ein Mitglied des Gerichtes Einwand zu erheben habe; Die Antwort war eine verneinende. Darauf wurde das Gericht als Ganzes vom Richter-Anwalt vereidigt und zog sich alsdann zu privater Berathung zurück.

Man einigte sich dabei über die Methoden der Verhandlung. Der Richter-Anwalt wies darauf hin, daß es bei derartigen Anlässen üblich sei, das Publikum aus dem Gerichtszimmer wegzuweisen, meinte aber, das Gericht könnte sich statt dessen auch selber zurückziehen, wenn es ihm beliebe. Admiral Dewey als Vorsitzender erklärte, daß die letztere Methode befolgt werden würde. Es wurde ein Ersuchen Schley's an das Flottendepartement um die Zustellung aller auf die Angelegenheit bezüglichen Papiere und die zustimmende Antwort auf dasselbe verlesen.

Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung legte der Richter-Anwalt eine Anzahl amtlicher Papiere zu gewünschter Einsichtnahme vor, mit dem Bemerken, es sollte kein Original-Schriftstück ausgeschlossen werden.

Washington, D. C., 20. Sept. Kapitän Parker erhob im Ehrengericht, als Anwalt des Kontre-Admirals Schley, Einwand gegen die vorgelegte hydrographische Karte der Westindischen Inseln. Er sagte, dieselbe enthalte grobe Fehler; so sei die kubanische Küstenlinie auf ihr 6 Meilen weiter südlich und 4 Meilen weiter westlich, als in Wirklichkeit. Doch zog er seinen Einwand zurück, als ihm versichert wurde, die Karte solle nicht als Beweismaterial benutzt werden.

Kontre-Admiral Higginson wurde als erster Zeuge aufgerufen. Ehe er mit seinen Aussagen begann, verlas der Richter, Anwalt Lemly die Ordre, wonach der Oberbefehl über das nordatlantische Flottengeschwader Sampson, und der Oberbefehl über das fliegende Geschwader Schley übergeben wurde.

Higginson sagte dann, er befehlige gegenwärtig das nordatlantische Geschwader und habe während des spanischen Krieges das Schlachtschiff „Massachusetts" als Kapitän befehligt; zeitweilig habe dieses Schlachtschiff zu dem fliegenden Geschwader gehört, dessen Oberbefehlshaber Schley war. Dann erzählte er von den verschiedenen Bewegungen dieses Schiffes und des Geschwaders, bis zur Ankunft vor Cienfugos am 12. Mai.

„Wurde irgend etwas gethan, um Verbindung mit den kubanischen Streitkräften am Gestade zu sichern?" fragte der Richter-Anwalt Lemly.

„Nicht soweit ich weiß," antwortete Higginson; „ich verstand aber, daß Auskunft über die Kubaner durch Kapitän McCalla erhalten wurde.

Der Zeuge erzählte auch von der Anwesenheit des Kohlenbootes „Merrimac", von der Abfahrt von Cienfuegos und dem Eintreffen vor Santjago am Abend des 26. In Beantwortung von Fragen fügte er hinzu, das Schlachtschiff „Massachusetts" habe damals etwa 130 Tonnen Kohle aufgenommen; da aber das Wetter stürmisch gewesen sei, so habe dies nur mit Schwierigkeit geschehen können.

Auf eine diesbezügliche Frage des Gerichts erwiderte Higginson, er glaube nicht, daß Schley Alles gethan habe, was er hätte thun sollen, um das Kriegsschiff „Colon" zu zerstören, während dasselbe vor Anker lag. Die Vertheidigung erhob Einwand. Admiral Dewey bemerkte, das Gericht halte sich für verpflichtet, alle einschlägigen Thatsachen zu bekommen. Richter Wilson erklärte im Namen Schleys, er behalte sich das Recht vor, später Einwand gegen das Ersuchen um das Aussprechen bloßer Meinungen von Zeugen zu erheben.

Washington, D. C., 20. Sept. Kapitän C. R. Chester, welcher das Kriegsschiff „Cincinnati" während des spanischen Krieges befehligte und gegenwärtig der Flotten - Kriegsschule zu Newport vorsteht, trat als zweiter Zeuge im Schley-Sampson-Ehrengericht auf.

Ausland.

Zar Nikolaus in Frankreich.

Compiegne, 20. Sept. Während des gestrigen Manöver - Angriffs auf das Fort Fresne gab es einen aufregenden Zwischenfall, welcher deutlich zeigte, wie sehr die französische Regierung für die Sicherheit ihres russischen Gastes, des Zaren Nikolaus, besorgt ist. Die angreifenden Truppen hatten nämlich gerade die Wälle erklommen und feuerten das Fort, als eine Abtheilung in der Richtung feuerte, in welcher sich der Zar befand. Einer der Generäle bemerkte dies, eilte aufgeregt auf die Soldaten zu, schlug die Gewehrläufe zur Seite und machte die Feuernden in aufgeregtem Tone auf ihr Versehen aufmerksam.

Der Schluß des Manövers, als sämmtliche 140,000 Mann in Aktion waren, wurde von einer Anhöhe nahe dem Fort Vitry in Augenschein genommen. Der Anblick war ein ungemein fesselnder, ja aufregender. Als der Zar den Wunsch äußerte, das neue französische Feldgeschütz zu besichtigen, welches noch keinem Ausländer gezeigt worden ist, galoppirte eine aus vier Geschützen bestehende Batterie zu der Stelle, wo sich der Zar befand. Er untersuchte den Mechanismus genau, worauf das Geschütz wieder zusammengefügt wurde. Dann wurden acht Schüsse mit verblüffender Schnelligkeit abgefeuert. Um zu beweisen, daß der Rückschlag bei dem Abfeuern gänzlich fehlt, saßen die Kanoniere beim Feuern auf dem Geschütz. Bemerkenswerth war es, daß der Zar sich in leutseliger Weise mit dem Kriegs-Minister General Andre unterhielt, und man betrachtet dies als eine Widerlegung der Behauptung nationalistischer Blätter, daß der Zar den General für einen Zerstörer der Armeeorganisation halte. Auf den Vorschlag des Generals ließ sich der Zar von einem Zinematographen aufnehmen, und die Zarin machte eine photographische Aufnahme des Zaren mit dem Präsidenten Loubet und Gefolge.

Gegen die Anarchisten.

Welche Rezepte deutschländische Blätter empfehlen.

Berlin, 20. Sept. Die deutsche Presse äußert ziemlich einmüthig die Ansicht, daß dem Anarchismus der That, wie er sich neuerdings wieder in Buffalo geoffenbart habe, endlich die Stellung angewiesen werden sollte, die er selbst für sich in Anspruch nehme, nämlich: außerhalb der für die Staatsbürger geltenden Gesetze. Alle Kulturstaaten seien zum gemeinsamen Handeln gegen den gemeinsamen Feind verpflichtet, und hoffentlich würden sich nun auch die Ver. Staaten nicht mehr gegen ein internationales Vorgehen sperren. Die Ver. Staaten sollten sich jetzt sogar berufen fühlen, die Führung in dem Kampfe zu übernehmen. Die anarchistischen Verbrechen hätten in erschreckendem Maße zugenommen, und es sei an der Zeit, die professionellen Mörder auszurotten. Bei der Prüfung von Maßregeln gegen die anarchistischen Mordbanden könne man sich getrost über alle sonst geltenden Bedenken hinwegsetzen. Jedes Mittel, welches eine nützliche Wirkung hoffen lasse, müsse ergriffen werden. Dem Anarchismus gegenüber handle es sich um Krieg zwischen der staatlichen Zivilisation und den mörderischen Feinden derselben. Wenn irgend etwas bei der Frage nach den Mitteln gegen den Anarchismus nicht im Mindesten in Betracht komme, so sei es Rücksicht auf die Bekenner und die Vollstrecker der anarchistischen Mörderlehre. Die Kulturwelt sei ihnen gegenüber zu jedem Mittel berechtigt, von dessen Anwendung sich größere Sicherheit, als gegenwärtig, erwarten lasse.

Bei der Erwägung der Mittel tauchen nun allerlei Rezepte auf, von denen aber kaum eines als neu bezeichnet werden kann. Die „Kölnische Zeitung" empfiehlt die Prügelstrafe, und andere Blätter schließen sich dem Vorschlag an. Es wird daran erinnert, daß vor mehreren Jahrzehnten in England, als dort eine Zeit lang die „Garrotters" ihr verbrecherisches Unwesen trieben, die Staatsgewalt ihnen gegenüber zur Peitsche griff, und daß die Aussicht auf diese wirksamer abschreckte, als die auf Galgen und Zuchthaus, weil jene besondere Art von Straßenräubern sich aus anderen, als den gewöhnlichen Verbrecherkreisen rekrutirte. Des Weiteren wird an Folgendes erinnert: In den Jahren 1840 und 1841 war auf die, damals ganz junge Königin Viktoria rasch nach einander eine Anzahl Mordanfälle erfolgt; darauf wurde durch Spezialgesetz auf solche Verbrechen nebender sonstigen Strafe wiederholte Auspeitschung gesetzt, und dies half; herostratische Gelüste, welche durch die Aussicht auf ein politisches Märtyrerthum angelockt wurden, verschwanden bei der Aussicht auf den ganz unheldenhaften Empfang von Peitschenhieben. Man betont, daß dies mit der Einführung der Prügelstrafe in das Strafsystem nichts zu schaffen habe; die Erwägungen der staatlichen Zivilisation seien auf zweibeinige zerstörende Bestien so wenig anzuwenden, wie auf vierbeinige. Und so wird ein internationales Strafgesetz für probat gehalten, wodurch nicht etwa als Strafe nach längerer Untersuchung, sondern auf frischer That, unmittelbar nach der Einlieferung in das Gefängniß, jedem anarchistischen Mörder nachdrückliche Auspeitschung bevorstände. Die Großmannssucht dürfte wenigstens in manchen Köpfen vor dieser Aussicht zerstieben.

Die „Korrespondenz für Zentrumsblätter" befürwortet die Verschickung anarchistischer Mordgesellen nach einer wüsten Insel mitten im Ozean, und andere Zeitungen warten mit ähnlichen Rezepten auf.

In einer Besprechung des Attentats auf den Präsidenten McKinley stellt das „Deutsche Adelsblatt" die Behauptung auf, daß deutsche Professoren, welche die naturalistische Lehren verbreiteten, die intellektuellen Urheber solcher Mordthaten seien, zu denen der Buffaloer Anschlag gehöre.

Die jüngsten Boeren-Siege.

Auch General French macht schlechte Geschäfte in der Kapkolonie.— Botha's Vordringen.

London, 20. Sept. Lord Kitchener berichtet, daß die Boeren auch zu Blakfontein eine Kompagnie berittener britischer Infanterie umzingelt und gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet haben. Kitchener hat mehrere Truppenkolonnen gegen diese Boeren ausgesandt.

London, 20. Sept. Lord Kitchener's Depesche an das Kriegsamt über das jüngste britische Mißgeschick in Südafrika läßt erkennen, daß die Briten in noch schlimmerer Lage sind, als sich nach den bloßen Verlusten vermuthen ließe!

Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Boerenführer einen entschlossenen Versuch machen wollen, wieder in Natal einzudringen. Damit tritt der Krieg wieder in ein akutes Stadium, und es wird zu unverzüglichen Vergeltungs-Maßnahmen gegen die britischen Bewohner kommen, wenn die Briten die jüngste Verbannungs- und Verwirkungs-Proklamation Kitchener's durchzuführen suchen.

Kitchener meldet unter'm Gestrigen offiziell über den schon erwähnten Boerenstreich:

„Drei Kompagnien britischer berittener Infanterie, unter Major Gough, rekognoszirten südlich von Utrecht, im Verein mit den berittenen Scharfschützen unter Stewart. Gough wurde 300 Mann Boeren ansichtig, die sich von Scheepers-Nek zurückzogen und absaßen; er rückte dann nach der Höhe vor, von wo aus sich der Feind überschauen ließ, und ersuchte Stewart, der eine Stunde hinter ihm war, um seine Mitwirkung.

Die Boeren-Bewegung war aber offenbar eine Falle. Als Gough die Höhe erreichte, wurde er plötzlich von vorn und in der rechten Flanke angegriffen und überwältigt. Die Briten verloren nach heftigem Kampf ihre Geschütze, deren Verschlußstücke sie unbrauchbar machten. Es fielen 2 Offiziere und 14 Mann, 5 Offiziere und 25 Mann wurden verwundet, 5 Offiziere und 150 Mann fielen den Boeren unverwundet in die Hände. Major Gough entkam unverletzt. Er sagt, die Boeren zählten 1000 Mann und seien von General Botha befehligt gewesen.

(Utrecht liegt im Transvaal ganz nahe bei der Grenze von Natal! Es wächst jetzt auch wieder das Gras auf dem Veldt, so daß es den, in Natal eindringenden Boeren nicht an Fourage gebrechen wird.)

General French meldet, daß Boeren-Kommandant Smuts bei Elandsflußpoort eine Schwadron der 17. Ulanen angriff, um den ihn einengenden Kordon zu durchbrechen. Die Engländer verloren 3 Offiziere und 20 Mann an Todten und 1 Offizier und 30 Mann an Verwundeten. Die Boeren waren in Khaki-Uniformen und sollen große Verluste gehabt haben.

Die Boeren setzen ihre plänkelhaften Angriffe auf die östliche Bahnlinie in Transvaal fort, und die britischen Truppen müssen auf ihren Waffen schlafen.

Kapstadt, 20. Sept. Die eingedrungenen Boeren erschienen zwischen Sterkstroom und Queenstown, Kapland, und ein Passagierzug, der nach Norden abgegangen war, mußte umkehren.

Ein gepanzerter Zug ging von Stormberg ab, und es wird berichtet, daß es zu einem hitzigen Kampfe gekommen sei.

London, 20. Sept. Ein Telegramm aus Brüssel an die „Daily Mail" besagt, daß Präsident Krüger eine Denkschrift an den Präsidenten Roosevelt ausarbeitet, in welcher er ihn um Intervention in Südafrika ersucht.

Der Heilbronner Bankskandal.

Stuttgart, 20. Sept. Für die prompte Verhaftung der drei Direktoren der Heilbronner Gewerbe-Bank, welche mit drei Millionen Mark verkrachte, wird jetzt die Erklärung gegeben. Der Aufsichtsrath, welcher sich eine gründliche Untersuchung der Bücher angelegen sein ließ, als es freilich leider schon zu spät war, entdeckte zahlreiche namhafte Betrügereien und Fälschungen seitens der Direktoren, die ein sofortiges gerichtliches Erscheinen unerläßlich erscheinen ließen. Hätte man auch nur ein paar Minuten länger gezögert, so würde z.B. der Doktor Fuchs, der sich schon mit 50,000 Mark der unterschlagenen Gelder reisefertig gemacht hatte, jedenfalls sein Entkommen bewerkstelligt haben.

Ehrung des Kapitäns Lans.

Berlin, 20. Sept. Eine glänzende Auszeichnung ist dem tapferen Kapitän Lans vom Kanonenboot „Iltis", welcher bei dem Angriff auf die Forts von Taku lebensgefährlich verwundet wurde, zutheil geworden. Der Zar verlieh ihm bei der Monarchen-Begegnung auf der Danziger Rhede persönlich den Wladislaw-Orden mit Schwertern und sagte dabei: wenn Kapitän Lans russischer Offizier wäre, dann würde er imstande sein, die Bedeutung dieser Ehrung voll zu würdigen. Denn außer ihm besitze kein fremder Offizier jenen Orden, ausgenommen ein französischer General, aber Letzterer habe ihn ohne Schwerter bekommen.

Paul Heyse ernstlich krank.

München, 20. Sept. Es wird gemeldet, daß der beliebte Schriftsteller und Dichter Paul Heyse ernstlich erkrankt ist, und seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Er steht bereits im 72. Lebensjahre, und sein Gesundheitszustand gab in den letzten Jahren häufig zu Besorgnissen Anlaß. Heyse ist schon seit dem Jahre 1854 in München ansässig.

Lokalbericht.

Kamen an die falsche Adresse.

Detektive O'Brien wird von zwei Banditen überfallen, und macht einen der Schnapphähne dinafest.

Detektive - Sergeant Timothy O'Brien von der Revierwache an Harrison Str. wurde heute zu früher Morgenstunde an Harrison und Sangamon Str. überfallen. Nach verzweifeltem Kampfe gelang es O'Brien, einen der Schnapphähne zu überwältigen und einzulochen. Der Arrestant entpuppte sich als ein gewisser Paul Linse, der schon häufig verhaftet wurde, aber stets einer Bestrafung zu entgehen wußte. Sein Genosse entkam.

O'Brien befand sich auf dem Heimwege, als plötzlich an Sangamon und Harrison Str. zwei Bassermann'sche Gestalten vor ihm auftauchten, von denen die eine ihm einen Schießprügel an den Kopf setzte und ihm den Befehl ertheilte, die Hände gen Himmel zu strecken. O'Brien prallte, momentan erschreckt, zurück, packte aber im nächsten Augenblick den Revolver. Nach einem erbitterten Kampfe gelang es ihm, sich in den Besitz der Waffe zu setzen. Die Wegelagerer gaben Fersengeld, doch O'Brien setzte hinter ihnen her, sandte ihnen mehrere blaue Bohnen nach, die aber ihr Ziel verfehlten, und fing endlich nach längerer Hetzjagd einen seiner Angreifer ein. Im Besitze des Arrestanten wurden zwei goldene Uhren vorgefunden, die als vermuthlich geraubtes Gut prompt beschlagnahmt wurden.

Des Mordes freigesprochen.

Als heute in der Abtheilung des Kriminalgerichts, in welcher Richter Smith den Vorsitz führte, das versiegelte Verdikt der Geschworenen im Stark-Mordprozeß verlesen wurde, stellte es sich heraus, daß die Jury die beiden Angeklagten, Joseph Doran und Steven Laporte, für nichtschuldig erklärte. Sie waren angeklagt gewesen, während einer Keilerei in einer Wirthschaft in South Chicago einen gewissen Andrew Stark erstochen zu haben. Nach Ansicht der Geschworenen erbrachte der Staatsanwalt nicht den Beweis dafür, daß es von den zahlreichen Theilnehmern an der Prügelei gerade die Angeklagten paren, welche Stark die tödtlichen Wunden beibrachten. Dorai und Laporte wurden vom Richter dann sofort in Freiheit gesetzt.

* Der 9jähr. Edward Losby stürzte gestern, während er am Geländer der Veranda seines Elternhauses, Nr. 1011 W. Chicago Ave., Kletterversuche machte, aus einer Höhe von 20 Fuß in den Hofraum hinunter und liegt jetzt schwer verletzt im St. Elizabeth-Hospital.

* Richter Neeley ließ heute zu Gunsten der Stadtverwaltung ein auf $3823 lautendes Zahlungsurtheil gegen Cook County eintragen. Die genannte Summe hat die Stadt für Wasser zu verlangen, das sie während der Monate Mai, Juni und Juli an die verschiedenen Gebäude und Anstalten der County-Verwaltung geliefert hat.

* Orrin Lawrence, von Nr. 202 Watt Ave., der angeklagt wird, ein Mordattentat auf seinen früheren Werkführer, James Elser, in Pullman verübt zu haben, wurde heute von Richter Quinn unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Angeklagte hatte auf ein Vorverhör verzichtet.

* Der Landonkel Garrett Hein, aus Sioux City, Iowa, fiel heute in der Nähe des Union-Bahnhofes in die Hände von Bauernfängern. Charles Oleson, Nr. 390 West Chicago Avenue wohnhaft, erkannte die Gefahr, die dem mit den Kniffen dieser Gauner unbekannten Fremdling drohte; er rief einen Polizisten herbei. Die Kerle ließen alsdann ihr Opfer fahren und eilten davon. Hein war von den Raubgesellen bereits um einiges Kleingeld erleichtert worden; sein „Großgeld", im Betrage von $175, hingegen verblieb in seinem Besitze.

* Der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Henderson, Gouverneur Otero von New Mexiko, Gouverneur Yates, die Senatoren Allison und Dolliver aus Iowa, Clark aus Montana, O. B. Cummins aus Des Moines, Repräsentant J. H. Wing aus Wisconsin, Eugene E. P. Meaney aus New York und Crawford Fairbanks, aus Terre Haute sind aus Canton, wo sie an dem Begräbniß McKinleys theilnahmen, hier eingetroffen und im Auditorium-Annex abgestiegen.

* Die Mörtelträger - Union nahm in ihrer gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung Beileids - Beschlüsse für Frau McKinley an. Es wurden dann Kandidaten für die neu zu besetzenden Beamtenstellen nominirt. Hermann Lillien, der nun schon seit mehreren Jahren als Präsident und Geschäftsagent der Union fungirt, wurde einhellig wiedernominirt.

Das leidige Gasolin.

Frau Frank Samuels wird das Opfer einer Explosion; ihr Gatte erleidet schwere Brandwunden.

Frau Frank Samuels, von Nr. 69 Bunker Str., stürzte heute früh, lichterloh in Flammen stehend, ihr zwei Wochen altes Baby krampfhaft an sich gepreßt, in das Schlafzimmer ihres Gatten, in dem sie ohnmächtig zusammenbrach. Ihr Mann erwachte in diesem Augenblick, packte eine Bettdecke und hüllte seine unglückliche Lebensgefährtin in dieselbe ein. Ehe er die Flammen aber ersticken konnte, hatte seine Frau lebensgefährliche und er selbst schwere, überaus schmerzhafte Brandwunden erlitten. Vor Schmerzen außer sich packte Samuels das Kind und trug dasselbe vor die Hausthür, wo er es auf einer Treppenstufe liegen ließ. Dann eilte er zurück und schleppte seine Frau durch Flammen und Rauch in's Freie. Nachdem Mann und Frau in einer nahe gelegenen Apotheke verbunden worden waren, wurden sie per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die Patientin drei Stunden nach ihrer Einlieferung durch den Tod von ihren Leiden erlöst wurde. Ihr Mann war mit schmerzhaften, aber nicht gefährlichen Brandwunden am Gesicht und den Händen, das Kind gänzlich unversehrt davongekommen. Letzteres befindet sich zur Zeit in der Obhut von Verwandten.

Frau Samuels wollte kurz nach zwei Uhr auf einem Gasolinofen Milch für den Säugling aufwärmen, als der Ofen explodirte. Die Decke der Küche fiel ein und die Holzverkleidung gerieth in Brand. Frau Samuels war unverletzt geblieben. Erst als sie sich bemühte, die Flammen mit einer Tischdecke im Keime zu ersticken, geriethen ihre Kleider in Brand. Die Aermste eilte in das Hinterzimmer, packte ihr Baby und lief damit in das Schlafzimmer ihres Mannes. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, nachdem derselbe einen Schaden von $300 am Gebäude und einen solchen von $100 an den Mobilien angerichtet hatte.

Mangel an Studenten.

Im Auditorium des Theologischen McCormick-Seminars fand gestern Abend die 36. jährliche Eröffnungsfeier dieser Anstalt statt. In seiner Ansprache wies Dr. J. Rose Stephenson, der Dekan der Fakultät, mit Bedauern darauf hin, daß in der letzten Zeit die Zahl der Studenten, die sich zum theologischen Studium anmeldeten, in merklicher Weise abgenommen habe. Auch der Besuch des McCormick-Seminars habe darunter zu leiden gehabt, und die Zahl der Studenten sei im neuen Semester eine geringere wie im verflossenen. Dr. Stephenson führt diese Abnahme auf die weitverbreitete, aber irrige Ansicht zurück, daß die geistliche Berufsklasse überfüllt sei. Ferner sei zum Theil auch der Umstand für den Rückgang verantwortlich, daß während des schlechten Geschäftsganges in der Mitte des letzten Jahrzehnts das Gehalt vieler Geistlicher beschnitten und seither nicht in allen Fällen wieder erhöht worden sei, so daß viele verheirathete Pastoren thatsächlich mit Sorgen in die Zukunft blickten. Seitdem die Abnahme in der Zahl der theologischen Studenten aber eine so fühlbare geworden, habe die Kirche selbst Schritte getroffen, um Wandel zu schaffen, und bald werde es ihr an geeignetem Material nicht mehr fehlen.

Aufregendes Abenteuer.

Die Taschendiebe machten während der gestrigen Parade reiche Beute. Einer der Langfinger versuchte Frl. Lois Baker, eine Verwandte des Generals, Joseph Stockton, der als Chef-Marschall der Parade fungirte, an Washington und La Salle Straße um ihre Börse zu erleichtern. Sein Vorhaben mißglückte, Frl. Baker aber fiel vor Schreck in Ohnmacht. Sie wurde nach dem Nothhospital in der Stadthalle, und nachdem sie sich erholt hatte, nach ihrer Wohnung, Nr. 78 Lincoln Ave., geschafft.

Kurz und Neu.

* Polizeichef O'Neill erhielt heute von dem Coroner von Elkhart County, Ind., eine Depesche des Inhalts, daß ein Mann in Elkhart heute früh überfahren und getödtet wurde, von dem man annimmt, daß er mit Eddie Dwyer von hier identisch ist. Dwyer soll angeblich irgendwo auf der Westseite gewohnt haben. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, seine Adresse zu ermitteln.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und am Samstag Morgen im Allgemeinen schön, bei steigender Temperatur; veränderliche, heute Abend nach Südosten umschlagende Winde, die morgen an Stärke zunehmen.

Illinois, Missouri, Iowa und Kansas: Schön heute Abend und am Samstag, bei steigender Temperatur; veränderlicher, später Südwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag; wärmer am Samstag; veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regenschauer im südöstlichen Theile, im übrigen schönes Wetter, ebenso am Samstag; steigende Temperatur im westlichen Theile.

Wisconsin und Minnesota: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag, bei steigender Temperatur; Südostwind, der morgen an Stärke zunimmt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad; Nachts 12 Uhr 46 Grad; Morgens 6 Uhr 45 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Hunt ist unpäßlich.

Ein Anfall von Heufieber verhindert ihn daran, sich vor der Grandjury einzustellen.

Die Großgeschworenen werden wohl oder übel auf ihren dringenden Wunsch verzichten müssen, von Inspektor Hunt vom Hyde Park-Distrikt über die in Englewood angeblich vorgekommenen Durchstechereien aufgeklärt zu werden. Bekanntlich behauptet Kapt. Haas, den Bericht, in welchem Leut. Bonfield die angeblichen Betrügereien enthüllte, an Inspektor Hunt weitergegeben zu haben, und es hätte die Grand Jury höchlichst interessirt zu erfahren, ob auch der Inspektor das Dokument an die nächste Instanz gelangen ließ, oder nicht. Die Großgeschworenen ließen schon vorgestern eine Vorladung an Inspektor Hunt ergehen, dieselbe wird aber nicht befolgt werden, denn Inspektor Hunt hat sich genöthigt gesehen, in Folge eines schweren Anfalles von Heufieber plötzlich nach Mackinac Island abzureisen, wo er bis Oktober auf Urlaub verweilen und Linderung in den „lauen" Lüften jener Insel suchen wird. Bis der Inspektor nach Chicago zurückgekehrt sein wird, hat die Grandjury sich natürlich schon längst vertagt.

Heute wollten die Großgeschworenen acht weitere Wirthe von Englewood vernehmen, von denen es heißt, daß sie keine Schanklizens besessen und sich das Schweigen der Polizei erkauft hätten. Von ihren Aussagen wird es großentheils abhängen, ob die Grandjury Anklage erheben wird, oder nicht.

Fiel unter die Räuber.

John R. Adams, von Nr. 438 W. Randolph Str., wurde heute früh von John Whalen und Frau bewußtlos in der hinter ihrer Wohnung, Nr. 89 Halsted Str., gelegenen Gasse liegend vorgefunden. Er wurde per Ambulanz nach dem County - Hospital geschafft, wo konstatirt wurde, daß er einen Bruch des Unterkiefers, sowie des rechten Fußes und des linken Armes und schwere Kontusionen und Schnittwunden im Gesicht erlitten hatte. Seinen Angaben gemäß hatte er gestern an State Str. und Jackson Boulevard Zeitungen im Betrage von $19 umgesetzt. Um das gute Geschäft gebührend zu feiern, unternahm er eine Bierreise nach der Westseite. Er besuchte mehrere Wirthschaften und legte $2 in Spirituosen an. Was ferner geschah, vermag er nicht anzugeben. Die 17 Dollars fehlen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in einer Spelunke beraubt, mißhandelt und die Treppe hinuntergeworfen wurde. Es wurden mehrere Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut.

Streeter muß „moven".

Straßenamts - Superintendent Doherty beauftragte heute Mittag einen seiner Untergebenen damit, dem „Capt." Streeter ein amtliches Schreiben zu überreichen, worin ihm bekannt gegeben wird, daß er bis spätestens 6 Uhr heute Abend mit seinen drei Möbelwagen aus den „Distrikt Lake Michigan" abzurücken habe, wenn er sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen will. Streeter weigerte sich, das Schreiben formell entgegenzunehmen, worauf der Bote es in einen der Möbelwagen warf, nachdem er dem streitbaren Kapitän mit seinem Inhalt bekannt gemacht hatte.

Wer ist der Todte?

In der County-Morgue harrt zur Zeit die Leiche eines Unbekannten der Identifizirung, der gestern im Hause Nr. 97 Desplaines Straße todt im Bette aufgefunden wurde. Der Unbekannte mag etwa 65 Jahre alt gewesen sein, hatte eine Größe von 5 Fuß 7 Zoll und ein Körpergewicht von 125 Pfund. Seine Kleidung bestand aus braunem Jaquette, grauen gestreiften Beinkleidern, einem braunen Filzhut und gestreiftem Hemd. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Fremde der Schwindsucht erlegen.

* In seiner Wohnung, Nr. 54 Clifton Ave., ist heute Patrick Murphy an Verletzungen gestorben, die er am vergangenen Montag bei einem Unfalle auf der St. Paul-Bahn erlitten hatte.

* John Cook, ein im Illinois-Theater beschäftigter Statist, wurde heute auf Veranlassung von F. J. Cheeny, einem Kollegen, dem Richter Hall wegen thätlichen Angriffs vorgeführt und unter Friedensbürgschaft gestellt.

* Da die Coronersgeschworenen den Konstabler Martin Howe bereits wegen Mordes den Großgeschworenen überwiesen haben, so wurde heute im Polizeigericht an Warren Avenue die gleichlautende Anklage gegen ihn niedergeschlagen. Howe erschoß vor zwei Wochen, wie er behauptet in Nothwehr, einen gewissen John A. Harty.

* Der seit Montag dieser Woche hier in Sitzung befindliche nationale Verband von Predigern der „African Methodist Episcopal Church" war seit gestern Abend 8 Uhr bis heute, um 3 Uhr Morgens, in geheimer Sitzung mit Verhandlungen gegen Rev. Murray, Pastor der an Dearborn und 30. Straße befindlichen Bethel - Kirche, erhobenen Anklage des unsittlichen Lebenswandels beschäftigt. Die langathmigen Erörterungen für und wider endeten schließlich mit der vollständigen Freisprechung des Angeklagten.

An das Publikum!

Bis die Versicherungs-Gesellschaften unseren Verlust, den wir durch

Feuer, Rauch und Wasser

erlitten, abgeschätzt haben, bleibt unser Laden bis auf Weiteres geschlossen.

Zeitungen werden Näheres über die Eröffnung bringen.

A. M. Rothschild & Co.

— Nach längeren Berathungen der Offiziere der russischen Flotte und des Landheeres sollen jetzt in der Krim umfangreiche Versuche mit Luftballons gemacht werden. In Sebastopol haben dieselben unter der Leitung eines erfahrenen Luftschiffers bereits begonnen.

— Eine Depesche aus St. Petersburg an die Berliner „Neueste Nachrichten" meldet, daß eine neue französisch-russische Anleihe aufgenommen werden soll, deren Betrag auf eine Milliarde Franken angegeben wird, daß es aber noch eine Weile dauert, bis sie zum Abschluß kommt.

— Trauerfestlichkeiten zu Ehren McKinleys fanden gestern auch in Wien statt, und in Deutschland noch in folgenden Städten außer der Reichshauptstadt: Dresden, München, Stuttgart und Köln. Auch in Rom und St. Petersburg wurden Gedächtnißgottesdienste abgehalten, ebenso in Indien und China.

— Die französische Botschaft in Konstantinopel ist jetzt eifrig an der Arbeit, Material über die neulichen Vorkommnisse in Armenien zu sammeln. Französische Bürger sind aufgefordert, etwaige Schadenersatz-Ansprüche gegen die Pforte bei der Botschaft anzumelden.

— Die „Deutsche Warte" sagt, daß als Resultat des Besuches des Zaren in deutschen Gewässern ein aus deutschen bestehendes Syndikat mit der Genehmigung der deutschen Regierung russische Eisenbahn-Obligationen zum Betrage von mehr als 80,000,000 Mk. übernommen hat.

— Der Redakteur Kluck des anarchistischen Blattes „Freiheit" in Berlin, das vor etlichen Tagen infolge ungenügender Unterstützung sein Erscheinen einstellte, hat vom Gefängniß aus die Anarchisten ersucht, seine darbende Familie zu unterstützen. Kluck ist seines Zeichens ein Bürstenmacher.

— Die Konferenzen zwischen dem preußischen Handelsminister Moeller und den Vertretern der Bankiers und Agrarier betreffs der Reform des Börsengesetzes hat zu der Vereinbarung geführt, eine Kommission zu ernennen, welche einen Reformplan ausarbeiten soll.

— Santos-Dumont's Luftschiff wurde bei seiner gestrigen Probefahrt in Paris von einem weiteren Unfall betroffen. Der Versuch wurde in der Nähe von Long Champs vorgenommen. Das Luftschiff streifte bei seiner Fahrt einen hohen Baum und wurde zerrissen. Der Luftschiffer kam ohne Verletzungen davon.

— Kaiser Wilhelm hat ein Berliner Bureau, das sich mit dem Sammeln von Zeitungsausschnitten beschäftigt, beauftragt, Nachrufe und andere sich auf den Tod der Kaiserin Friedrich beziehende Artikel in der ganzen Welt zu sammeln. Diese Ausschnitte werden in einem prächtigen Einband gesammelt und der Hofbibliothek einverleibt.

— Die Handelskammern von Brandenburg, Braunschweig, Goslar, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Magdeburg, Nordhausen, Potsdam und Dessau tagten gestern in Dessau und nahmen Beschlüsse gegen den Erlaß von treibe an, mit der Begründung, daß solche Zölle die Handelsverträge gefährden würden.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß dort eine Bank gegründet werden soll, deren Zweck sein soll, russischen Schiffseigenthümern durch Darlehen und Hypotheken beizustehen. Das Kapital der Bank soll aber nur 2,000,000 Rubel (wenig mehr als $1,000,000) sein. Die Bank soll Filialen in Odessa und in anderen Seestädten errichten.

—Nach russischer Angabe sind bereits die Verhandlungen mit den Rothschilds betreffs einer großen russischen Anleihe abgeschlossen, welche etwa Ende dieses Jahres zur Ausgabe gelangen soll. Man erwartet, daß der Besuch des Zaren in Frankreich die Unterbringung der Anleihe fördern wird. Der Betrag der Summe wird auf eine Milliarde Franken angegeben. Es wurde schon zu der Zeit, da die letzte Anleihe abgeschlossen wurde, vorausgesetzt, daß es sich nur um die erste Theilzahlung handle.

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

Der Wychmere

Der korrekte Ueberrock für 1901—02.

Wir zeigen ohne Frage eine sehr hübsche und große Auswahl von Ueberziehern, und laden Euch freundlichst ein, unsere Eröffnungs-Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Diese Röcke sind gemacht aus den feinsten gemischten Vicunas, importirten Kerseys, Patent Beavers und Carr's dreifach gewebten Miltons — in bester Weise gearbeitet — es sind thatsächlich Ueberzieher, die jeden Vergleich mit den theuren auf Bestellung gemachten aushalten. Sie sind mit der feinsten Seide oder Atlas gefüttert und rangiren im Preis von

$10.00 bis $25.00

Elegante kleidsame Männer-Anzüge— gemacht von den immer populären und korrekten Clay Worsteds, Serges und Cheviots, in der allerneuesten Mode zugeschnitten, gem. in den beliebtesten Facons u. in einer solchen Weise, daß sie vollständige Befriedigung gewähren, spez. Preis .. **$12**

Sack-Männer-Anzüge, militärischer Schnitt— gemacht in den korrektesten Facons, modisch gestreifte Effekte, in fancy Worsteds, feinen Serges und nicht appretirten Worsteds — in einer sehr sorgsamen Weise gemacht, und wir garantiren, daß sie tadellos passen; Eure Auswahl aus dieser Partie **$15**

Feinste Clay Worsted Männer-Anzüge— die Sorte, welche bei richtiger Behandlung jahrelang vorhält, zusammen mit einem guten Assortient von importirten Vicuna und fancy Worsted Männer-Anzügen — gemacht von den allerbesten Kleider-Fabrikanten. Wenn Ihr den gleichen Anzug zu Order machen laßt, würde er Euch $35 bis $40 kosten, und nicht dauerhafter sein, besser passen oder aussehen, als diese Anzüge, welche wir zum Verkauf offeriren zu **$18**

Modische Herbst-Schuhe. —in den beliebtesten Facons von dem besten Leder gemacht, Box Kalb, Velour Kalb, Vici, Lackleder und Enamel-Leder, leichte oder schwere Sohlen — fancy und einfache Stitching — mittlere und breite Zehen — jedes Paar gut gemacht und garantirt zu befriedigen — der beste Schuh, der zu haben ist für **$3.00**

THE YONDORF SPECIAL. in Derbies und Fedoras, neueste Facons und alle die neuesten Farben — korrekte Herbst- und Winter-Moden — der beste Hut in Chicago für **$1.90**

Feines Herbst-Unterzeug. Natural Wolle und Kameelshaar Unterzeug für Männer — prächtige Qualität zu einem sehr niedrigen Früh-Saison-Preis — per Stück **50c**

Elegante Herbst-Hemden. Farbige Percale Männer-Hemden — neue Herbstmuster, unzweifelhaft das beste Hemd zu unserem speziellen Preis — **$1.00**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Junger Doktor ertrunken.

Kankakee, Jll., 20. Sept. Dr. W. T. Cignus, welcher zum ärztlichen Stab des Jrrsinnigen-Hospitals gehörte, ist gestern Nachmittag auf der Jagd, in der Nähe von hier, durch das Umschlagen seines Bootes ertrunken. Er war ein Sohn des Staatsabgeordneten Cignus von Forrest und hatte erst in diesem Jahre das „Rush Medical College" in Chicago absolvirt.

Regenstürme und Bahnstörungen.

Montgomery, Ala., 20. Sept. Wegen der Ausschwemmungen, welche die Regenstürme östlich von hier, unweit der Grenze von Georgia, an den Bahngeleisen verursacht haben, erleidet der Dienst der „Seaboard Air Line", sowie der Zentral- und der Southern-Bahn bedeutende Verzögerungen. Seit Dienstag Abend ist kein Zug mehr von Montgomery nach Columbus gegangen, noch von dort gekommen. Züge der Zentral-Bahn, welche gestern von hier abgingen, konnten nur bis nach Smithville fahren und kehrten dann nach Montgomery um. Von anderen Zügen, die von hier abfuhren, hat man noch nichts gehört. Ein von hier abgegangener Zug der Seaboard-Bahn mußte ebenfalls wieder umkehren. Ein von Jacksonville, Fla., nach Cincinnati bestimmter Blitzzug konnte nur bis nach Brunswick, Ga., fahren und mußte dann eine andere Route, über das Plant-System, einschlagen.

Auch eine Attentats-Folge!

Muncie Jnd., 20. Sept. Zu Winchester wurde gestern Abend der 10jährige Omer Peelee durch einen Schuß tödtlich verletzt. Er spielte mit anderen Jungen „das McKinley-Attentat" und stellte selber den Präsidenten McKinley dar. Emil Miller, von gleichem Alter, spielte die Rolle von Czolgosz und hatte sich zu diesem Zweck die Flobert-Büchse seines älteren Bruders verschafft. Die Kugel drang dem erstgenannten Knaben in den Magen, und an eine Rettung ist nicht zu denken. Seine Eltern sind untröstlich.

Was der Stahlstreik kostet.

Pittsburg, 20. Sept. Sachverständige beschäftigen sich jetzt mit der Frage, wie theuer der Streik die betheiligten Parteien zu stehen kam. Unter der Voraussetzung, daß etwa 50,000 Leute 2½ Monate unthätig waren, schätzt man den Verlust an Arbeitslohn auf $10,000,000. Die Fabrik-Gesellschaften haben an Reingewinn etwa $15,000,000 verloren. Es wird außerdem angenommen, daß die „Amalgamated Association" von 14,000 Mitgliedern, mit welchen sie den Streik begann, nur noch 9000 übrig behalten hat.

Bäckergesellen entlassen.

Weil sie Geld für Emma Goldmanns Vertheidigung ausgaben.

Elgin, Jll., 20. Sept. Neun Männer, die in verschiedenen Bäckereien dahier beschäftigt waren, sind sofort entlassen worden, weil sie zu einem Fonds zur Vertheidigung von Emma Goldmann beigesteuert hatten. Die Namen der entlassenen Leute sind: Max Zimmermann, Gottlieb Greiner, Arthur Erbstößer, Clement Korzum, August Müller, William Korpum, S. Fischer, Gottlieb Duerr und A. Weinkoff. Diese Männer gehören zu der Bäcker-Union, die aber, als sie die Weisung erhielten, den Staub Elgins von den Füßen zu schütteln, nicht Folge leisten wollten, und sich daher mit Chicago in Verbindung setzten. Die Eigenthümer der Bäckereien haben sich an die Union in Chicago gewandt, ihnen Leute zu schicken, die „etwas für amerikanische Einrichtungen übrig hätten."

Will Czolgosz hinrichten.

Detroit, Mich., 20. Sept. Kapitän Christian Rath von Jackson, Mich., der die Hinrichtung der Frau Surrat, von Paine, Herrold und Atzerott, der Verschwörer des Präsidenten Lincoln, leitete, ist ein Bewerber um die Aufgabe, dem Mörder Czolgosz vom Leben zum Tode zu befördern. Er will den Strom ausschalten, der dem Leben des Mörders ein Ende macht. Kapitän Rath, der in Detroit der Reunion seiner alten Kameraden vom Stonewall-Regiment beiwohnte, war zur Zeit der oben erwähnten Hinrichtung Provostmarschall des Gefängnisses in Washington; er walf mit eigener Hand bei der Errichtung des Galgens und half auch mit, die Stricke den Verurtheilten um den Hals zu legen.

Gegen höhere Wirthschaftslizensen.

Madison, Wis., 20. Sept. Bei der Spezialwahl stimmten die Bürger Madisons gegen irgendwelche Steigerung der Wirthschafts-Lizensen. Es wurden nur 2686 Stimmen abgegeben, von denen 1589 für Beibehaltung der jetzigen Wirthschafts-Lizens von $200 abgegeben wurden, während 996 Stimmen eine Lizens von $500 und 101 eine von $350 befürworteten.

Abdankung chinesischer Vizekönige.

Hongkong, 20. Sept. Zwei chinesische Vizekönige, nämlich Tao-Mum von der Provinz Kwang-Tung und Kwang-Si und Liu-Kun-Yi von den Provinzen Kiang-Si und Kiang-Su, haben dem Hof in Singanfu ihre Abdankungen übersandt, begleitet von einem Protest gegen die Macht-Anmaßung der ausländerfeindlichen Konservativen.

Staatssenator als Mörder.

Clinton, La., 20. Sept. Der Arzt Dr. John C. McKowen wurde hier von dem Staatssenator R. E. Thompson auf offener Straße erschossen.

Ausland.

67 Umgekommene!

London, 20. Sept. Man hat jetzt ermittelt, daß sich 79 Personen an Bord des Torpedojägers „Cobra" befanden, als das Fahrzeug unterging. Man hat keine Hoffnung, daß außer den 12 Geretteten noch welche am Leben sind; es sind jedoch Torpedoboote und Kreuzer unter Volldampf nach der Unglücksstelle gefahren, um womöglich noch Hilfe zu bringen. Der Befehlshaber der „Cobra," Leutnant Bosworth Smith, stand mit gekreuzten Armen auf dem Deck des Schiffes, als der Untergang sich als unvermeidlich erwies, und ging mit dem Fahrzeug unter.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria von Marseille u. s. w.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Cherbourg: Vaderland, von New York nach Antwerpen.
Hamburg: Auguste Viktoria von New York.

Abgegangen.

London: Mesaba nach New York.
Glasgow: Livonia nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber drangen zu früher Morgenstunde in die Bank zu Shellsburg, Ja., sprengten den Kassenschrank mit Dynamit und erbeuteten etwa $2700 in Baargeld. Sie entkamen auf einer Bahn-Draisine.

— Aus San Francisco wird gemeldet, daß jetzt Lachs in großen Mengen von den alaskanischen Einmachereien eintrifft, und noch zahlreiche Fahrzeuge mit weiteren großen Quantitäten erwartet werden.

— Wegen der McKinley-Begräbnißfeier hat der Nordamerikanische Kriegerbund, dessen Konvention schon gestern in San Antonio, Texas, beginnen sollte, die Eröffnung auf heute verschoben.

— Es heißt in New York, daß Joseph Mayer, der Hauptzeuge gegen den Anwalt Albert T. Patrick, nach Deutschland abgereist sei. Patrick ist bekanntlich der Ermordung des Millionärs William Marsh Rice angeschuldigt, dessen Tod ein so tiefes Dunkel umgibt. Der „World" zufolge ist die Berliner Polizeibehörde gebeten, Mayer anzuhalten.

Ausland.

— Die in Grimsby, England, ausgesperrten Fischer verursachten wieder neue Unruhen. Die Polizei drang auf die Volksmenge ein, und wurden bei dem Zusammenstoß etwa 50 Personen verletzt. Es ist jetzt eine Abtheilung Truppen auf dem Wege nach der Stadt.

— In Aberdeen und anderen Plätzen des nördlichen Schottland wurde gestern ein Erdbeben verspürt, welches drei Sekunden dauerte. Da und dort wurden Gebäude beschädigt. Ein Wind- und Regensturm ging der Erderschütterung vorher.

Lokalbericht.

Friedensrichters Freuden und Leiden.

Warum Richter Wolff doch einen Dolmetscher zu Rathe ziehen mußte.

Der Clerk, welcher Friedensrichter Max Wolff als Stütze und Stab beigegeben ist, hat sich schon längst daran gewöhnt, daß in dem Gerichtssaal oft ein wahrhaft babylonisches Sprachengewirre herrscht. Ob Deutsche, Russen, Polen, Böhmen, ob Franzosen, Italiener, Spanier, Schweden oder Finnen in ihrer Muttersprache Sr. Ehren die Einzelheiten ihres verwickelten Falles auseinandersetzten — noch nie sah der Richter sich genöthigt, einen Dolmetscher zu Rathe zu ziehen. Ja, selbst als kürzlich hadernde Syrer vor ihm erschienen und ohne Weiteres den Strom ihrer Rede entfesselten, war Richter Wolff im Stande, sich wenigstens über des Pudels Kern in der Sache klar zu werden — eine Leistung, welche den Clerk mit vermehrter Hochachtung zu seinem Herrn und Meister aufblicken ließ, während sie diesen selbst mit zwar bescheidenem, unter den Umständen aber nicht unberechtigtem, Stolze erfüllte.

Vorgestern nun erschien vor Richter Wolffs Tribunal eine Partei, die des Englischen augenscheinlich nicht mächtig war, worauf Sr. Ehren es zunächst mit einem halben Dutzend fremder Zungen versuchten, aber vergeblich; auf jede Ansprache erfolgte nur ein melancholisches Schütteln des Kopfes. Nunmehr ging Richter Wolff sein ganzes Sprachregister durch, bis ihm schließlich der helle Angstschweiß auf der Stirne perlte, aber ohne ein besseres Resultat. Der Mann mußte aus einer sehr entfernten Gegend kommen! Hilflos blickte der Richter auf seinen Clerk, dessen Hochachtung vor seinem Gebieter als Linguist augenscheinlich in's Wanken zu kommen schien; aber wenn er in den Augen seines Untergebenen auch stummes Mitgefühl sah, so konnte er aus denselben doch die Vokabeln nicht ablesen, die dem Fremdling die Zunge lösen könnten. Während Richter und Clerk sich noch traurig also ansahen, fuhr dem Ersteren plötzlich des Fremdlings biedere Rechte unter die Nase, die Finger spreizten sich bald, bald ballten sie sich zur Faust zusammen, um dann wieder blitzschnell einzeln oder in kombinirten Gruppen hervorzuschnellen. Nun ging dem Richter ein ungeheurer Seifensieder auf — die Partei war taubstumm, und Sr. Ehren als Polyglott gerettet! Daß er nun doch einmal einen Dolmetscher zu Rathe ziehen mußte, wurmte Richter Wolff zwar sehr, ließ sich aber nicht ändern.

Durch den der Zeichensprache Kundigen stellte sich die Partei dem Richter dann als Jra Keller und gleichzeitig als Kläger gegen Richard Danko und dessen Frau vor, die ebenfalls weder sprechen noch hören können. Nach der Angabe des Klägers hatte Frau Danko eine Woche lang in seinem Hause logirt, wofür er gut und gerne fünf Dollars als Entschädigung beanspruchen dürfe. Kaum hatte Jra seine Erzählung abgefingert, als Danko und seine Frau, die im Gerichtssaal anwesend waren, von ihren Sitzen aufsprangen und mit einer Fingerfertigkeit in der Luft herumflanirten, um die sie ein Paderewski hätte beneiden können. Da der Dolmetscher grinste, so wurde Richter Wolff argwöhnisch und begehrte zu wissen, was Danko und seine bessere Hälfte soeben über den Kläger zu telegraphiren gehabt hätten. Der Dolmetscher erklärte, daß sich das, in Worten ausgedrückt, nicht sehr schön ausnehmen würde, worauf Richter Wolff zurücktelegraphiren ließ, er werde Herrn und Frau Danko wegen Mißachtung des Gerichtshofes „verknacksen" müssen, wenn sie ihre Finger nicht augenblicklich in die Tasche oder in den Mund steckten. Das Ende von dem Liede ohne Worte war, daß Danko dem Kläger $3.50 als Entschädigung, sowie die Gerichtskosten, in Höhe von $4.65, zu bezahlen hatte. Einen Theil der Kosten will Richter Wolff in einem Leitfaden zur Fingersprache der Taubstummen anlegen.

Aus Eisenbahn-Kreisen.

Die Jllinois Central-Bahn nimmt große Betriebs-Verbesserungen vor.

Binnen kurzer Frist wird die Chicago-Division der Jllinois Zentral-Bahn auf der ganzen Strecke Doppelgeleise haben. Dasselbe ist von hier bis Gilman und von dort bis Champaign bereits gelegt und im Gebrauch, und die Verwaltung der Bahn läßt mit allen Kräften an der noch zu legenden Strecke — Champaign-Cairo — arbeiten. Da jeder einzelne Telegraphenpfosten und die meisten Bahnhöfe an der Strecke weiter zurückgesetzt werden mußten, um ein zweites Geleise legen zu können, so ist die Verbesserung nicht nur eine kostspielige, sondern auch eine zeitraubende. Das Bahnbett wird mit Hammerschlag als Ballast beschüttet; die Strecke wird also auch in dieser Hinsicht allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Auf der Madison-Division der Chicago & Northwestern-Bahn tritt vom nächsten Sonntag an ein neuer Fahrplan in Kraft. Die Lokalzüge nach Milwaukee und Waukesha werden eingestellt werden, ebenso der Sonntagszug, welcher von Milwaukee um 8 Uhr Morgens, von Madison um halb 5 Uhr Nachmittags abzugehen pflegte.

Die „Central Passenger Association" hat für die nachgenannten Gelegenheiten eine Ermäßigung auf 1⅓ des regulären Fahrpreises für Hin- und Rückfahrt bewilligt: Staats-Konferenz der „League of Christian Endeavor", Geneseo, Jll., vom 24. bis 26. September; „National Tobacco Association", Richmond, Va., vom 3. bis 10. Oktober; „National Spiritualistic Association", Washington, D. C., vom 15. bis 18. Oktober; „American Gaslight Association", Boston, Mass., vom 16. bis 18. Oktober; „Jllinois Federation of Women's Clubs", Decatur, Jll., vom 16. bis 18. Oktober; „Yale Bicentennial Celebration", New Haven, Conn., vom 20. bis 23. Oktober.

Die Eisenbahnen haben das Ihre gethan, um der internationalen Viehausstellung zu einem Erfolge zu verhelfen, die in der ersten Dezemberwoche hier abgehalten werden soll. Die „Central", „Western" und die „Southwestern Passenger Association" haben angekündigt, daß Besucher der Ausstellung aus allen Landestheilen für Hin- und Rückfahrt nur einfachen Fahrpreis, mit Zuschlag von $2, zu entrichten haben werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Was der Diamant

unter den Edelsteinen, ist Anakesis unter den Arzneien: das werthvollste Heilmittel für die schmerzhaften, jede Lebensfreude vergällenden Hämorrhoiden. Die anderen Mittel dieser Art helfen, wenn überhaupt, nur vorübergehend; Anakesis dagegen wird in Form von weichen Stuhlzäpfchen am Sitze des Leidens in den Körper eingeführt, bringt somit die entzündeten oder blutenden Aderknoten in direkte Berührung mit der wirksamsten Arznei und lindert sofort die brennenden Schmerzen, um schließlich Heilung zu erzielen. Zu haben in allen Apotheken. Proben frei zugesandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momisj

Den Manen McKinleys.

Eindrucksvolle Trauerparade durch die Geschäftsstraßen Chicagos.

Massen-Versammlungen im Auditorium und im Studebaker-Theater.

Bei den Gedächtnißfeiern werden von berufenen Rednern die Bürgertugenden und vorbildlichen Charaktereigenschaften des Dahingeschiedenen gerühmt.

Einzelheiten über die Zusammensetzung des Zuges und über den Verlauf der Gedächtnißfeiern.

Eine Trauerfeier, wie sie großartiger, würdiger und eindrucksvoller kaum nach dem vorzeitigen Tode der beiden Märtyrerpräsidenten des Landes, Lincoln und Garfield, keinesfalls aber nach dem vor 16 Jahren erfolgten Ableben des amerikanischen Feldherrn und Bundespräsidenten Ulysses S. Grant hier abgehalten wurde, veranstalteten gestern die Bürger Chicagos den Manen des durch Mörderhand aus dem Leben gerissenen Präsidenten McKinley. Alle Geschäfte waren geschlossen. Die Arbeit in den Fabriken ruhte, so weit dies möglich zu machen war. Im Gegensatz zu dem Lärm, hervorgerufen durch die Bekundung stürmischer Lebensfreude der Leute, die sonst an allgemeinen Fest- und Feiertagen durch die Straßen der Stadt wallen, lagerte gestern über den Massen, welche in schier fürchterlicher Enge auf den Bürgersteigen jener Straßen eingekeilt standen, durch die sich der Trauerzug bewegte, eine feierliche Stille. Man sprach im Flüstertone mit dem Nachbar; man empfand im eigenen Herzen den Ausdruck aufrichtiger Trauer, der auf dem Antlitz Aller sich bemerkbar machte, die den Präsidenten McKinley zu seinen Lebzeiten hochgeschätzt hatten und nun durch seine jähe Abberufung aus dieser Welt zu innigem Mitleid gerührt waren. Als Punkt 2 Uhr 30 Minuten der Trauerzug anhielt und die im Zuge Befindlichen mit entblößten Häuptern still, wie im Gebet, auf der Stelle verweilten, als der Verkehr auf sämmtlichen Eisen- und Straßenbahnlinien auf 5 Minuten stockte, als einem Jeden der Zuschauer des imposanten Zuges der Gedanke aufstieg, daß zur nämlichen Sekunde jedes Rad in den Fabriken und auf den Verkehrslinien nicht nur in Chicago, sondern in allen größeren Städten des Landes anläßlich der Trauerkundgabe um den ermordeten Präsidenten zu der nämlichen Minute zum Stillstand gebracht worden sei, da man Das, was an ihm sterblich war, der stillen Gruft anvertraute — da empfand wohl ein Jeder die stille Großartigkeit dieser eigenartigen Trauerkundgebung, in welcher die Allgemeinheit des Schmerzes des ganzen nordamerikanischen Volkes um den ihm entrissenen Führer ihren überwältigenden Ausdruck fand. Durch den Anblick der mit Trauerflor behängten, im Festzuge mitgeführten leeren Kutsche, in welcher der nunmehr Verblichene bei der anläßlich der Grundsteinlegung des hiesigen Bundesgebäudes abgehaltenen großen Parade, umjubelt von seinen hiesigen Anhängern, durch die Hauptstraßen der Stadt geführt worden war, wurden viele der etwa 500,000 Zuschauer des Trauerzuges zu Thränen gerührt. Der gedämpfte Trommelschlag, die Trauermarschmusik, die umflorten Fahnen, die mit schwarzem Flor behängten Degengefäße und Griffe der Seitengewehre von den Offizieren und Soldaten, wie auch alle die anderen äußeren Trauerzeichen, welche im Zuge geführt wurden, verfehlten ihren ernsten Eindruck auf die Menge nicht. Die Angestellten des Zollamtes trugen einen leeren, aus Blumen kunstvoll hergestellten Präsidentenstuhl in ihrer Mitte; an der Spitze der Abtheilungen der städtischen Feuerwehr wurde eine vollständig mit Guirlanden, Blumen und frischem Rankengrün umwundene Rettungsleiter getragen, auf deren Sprossen sich als Aufschrift die letzten Worte befanden, die Präsident McKinley auf seinem Sterbelager geäußert hat: „Nicht unser, Gottes Wille geschehe!" Würdig seines Anlasses war der ganze Zug gestaltet. Der ganze Verlauf, den die Parade nahm, machte den Veranstaltern und den Theilnehmern derselben Ehre; unvergeßlich wird der Eindruck sein, den Diejenigen erhielten, welche dieser ernsten Demonstration beiwohnen konnten, ohne sich drängen und auf andere Weise beunruhigen lassen zu müssen.

Im Trauerzug marschirten 16,437 Mann. Am stärksten, nämlich durch 2200 Soldaten, waren die Nationalgarden vertreten; die Briefträger und Postamtsangestellten waren in der Gesammtzahl von 1850 ausgerückt, während die einzelnen Chicagoer Veteranenposten der „Grand Army of the Republic" insgesammt 1200 Vertreter entsandt hatten. Einschließlich der aus Fort Sheridan eingetroffenen Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen der Bundesarmee befanden sich 3224 uniformirte Personen im Zuge. Die Zusammensetzung desselben wies in den einzelnen Abtheilungen folgende Betheiligung auf:

Illinoiser Nationalgarde	2,200
Uniformirte Briefträger und Clerks des Chicagoer Postamtes	1,850
Grand Army of the Republic	1,200
Musikkapellen	1,200
Tempel-Ritter	725
Deutsche Gesellschaften	700
Italienische Gesellschaften	500
Polnische Gesellschaften	500
Katholische Gesellschaften	500
Griechische Gesellschaften	350
Jüdische Gesellschaften	250
Französische Gesellschaften	150
Schottische Gesellschaften	100
Kadetten und Zuaven	600
Soldaten der Bundesarmee	520
Illinoiser Marine-Miliz	350
Kriegsveteranen und Veteranen-Söhne	300
Konföd. Veteranen	100
In Kutschen	350
Pythias-Ritter	400
Angestellte der Expreß-Gesellschaften	375
Maurer	400
Sons of St. George	200
Orangemen	150
Clan-na-Gael	175
Hamilton Klub	130
Union League Klub	120
Cook County Republ. Marschir-Klub	130
Cook County Demokrat. Marschir-Klub	120
Polizei	190
Feuerwehr	150
Rauhe Reiter	80
Marschirende Frauen	30
Verschied. Gesellschaften und Klubs	1,342
Zusammen	16,437

Zum ersten Male seit seinem Bestehen hatte sich der „Union League Club" gestern an einem Umzuge durch die Straßen der Stadt betheiligt und Vertreter zur Trauerparade entsandt. Der „County Democracy Marching Club", welcher bisher nur demokratischen Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten seine Ehrerbietung dargebracht hatte, marschirte gestern mit republikanischen Parteiorganisationen in der nämlichen Abtheilung. Bürgermeister Harrison, der seine Reise zum Begräbniß des Präsidenten nach Canton, O., einer argen Erkältung wegen hatte aufgeben müssen, trotzte gestern Wind und Wetter in einer offenen Kutsche; die Vorsteher aller Departements des Stadtrathes folgten zu Wagen; in der nämlichen Abtheilung befanden sich die Konsuln aller fremden Mächte in Chicago und solche Offiziere und Beamten der Garnison von Fort Sheridan, welche sich nicht dem Bundestruppen-Kontingent im Zuge angeschlossen hatten. Einen vortheilhaften Eindruck riefen die Mitglieder der deutschen Militärvereine durch ihre stramme Haltung und durch ihr gleichmäßiges Marschiren hervor; die deutschen Fahnen, wie die Banner mit den „Sternen und Streifen" in diesem Zuge waren umflort. Auch die Vertreter der deutschen Turnvereine in ihrer markigen Haltung und der gleichmäßigen grauen Kleidung erregten Aufsehen. Bewunderung jedoch riefen die von der Last der Jahre bereits gebeugten Veteranen wach, welche im Zuge mitmarschirten, und von denen wohl nicht wenige durch das vorzeitige Dahinscheiden des Bundespräsidenten einen Kameraden verloren haben, der mit ihnen Schulter an Schulter zur Zeit des Bürgerkrieges muthig im dichten Pulverdampfe stand und unter dem feindlichen Kugelregen voranstürmte. — Die Zahl der Zuschauer dieser eindrucksvollen Trauerparade wurde auf eine halbe Million abgeschätzt. Die Verwaltungsbehörden der großen Verkehrslinien der Stadt haben die gestern auf diesen nach dem Stadtzentrum beförderten Personen wie nachstehend angegeben:

Nach dem Stadtzentrum befördert.	
Metropolitan Hochbahn	80,000
Northwestern Hochbahn	45,000
Lake St. Elevated	35,000
Alley „L" (Südseite)	55,000
Chicago Union Traction Company	50,000
Chicago City Railway	40,000
Im Ganzen	305,000
Zahl der Eisenbahn-Passagiere	75,000
Gesammtzahl der wie vorstehend nach dem Stadtzentrum Beförderten	380,000

* * *

Ungeheure Menschenmassen hatten an den Seiten der Straßen, durch welche sich die Parade bewegte, Aufstellung genommen, und ungeachtet aller getroffenen Vorsichtsmaßregeln war das Gedränge zu Zeiten ein so fürchterliches, daß viele Frauen in Ohnmacht fielen und sich auch eine Anzahl Unfälle ereignete. Als die schwarzdrapirte Kutsche, welche Präsident McKinley bei seinem letzten, Chicago abgestatteten Besuch benutzt hatte, in Sicht kam, drängte die Menge, darunter Frauen mit Säuglingen auf den Armen, unaufhaltsam vorwärts, um einen Blick auf das Gefährt zu werfen. Die Polizei war machtlos diesem Ansturm gegenüber, obgleich sie, wie üblich, von ihren Knüppeln den ausgiebigsten Gebrauch machte.

Ein Dutzend Ambulanzen und Patrouillewagen waren vollauf beschäftigt, die Verunglückten nach den vier Nothhospitälern zu schaffen, wo gegen 100 Patienten die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Mehrzahl der Verunglückten weigerte sich indeß, ihre Namen anzugeben und entfernte sich, nachdem sie sich erholt hatten, oder aber, nachdem sie verbunden worden waren.

Ein merkwürdiger Zufall war es zweifellos, daß zwei Schwestern, Amelia und Bertha Engler, wohnhaft Nr. 742 Paulina Straße, zu gleicher Zeit an Clark und Madison Straße ohnmächtig wurden. Beide wurden nach dem Nothhospital in der Stadthalle geschafft. Nachdem sie dort in's Bewußtsein zurückgerufen waren und sich erholt hatten, begaben sie sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Nachstehend eine theilweise Liste der Verunglückten:

Marie Peterson, von Nr. 18 Sedgwick Court, fiel in Ohnmacht; wurde nach dem Nothhospital in der Stadthalle geschafft.

Frau G. W. Gilbert, wohnhaft Nr. 4329 St. Lawrence Ave., wurde ohnmächtig und niedergetrampelt; Nothhospital in der Stadthalle.

M. M. Blake, Nr. 1016 School Straße, brach erschöpft zusammen; Nothhospital im Reliance-Gebäude.

Wm. Ashbrook, wohnhaft Nr. 4343 Wentworth Ave., wurde angeblich von einem Polizisten niedergeschlagen und verrenkte sich den Knöchel; Nothhospital in der Stadthalle.

Bertha Engler, von Nr. 742 Paulina Straße, fiel in Ohnmacht; Nothhospital in der Stadthalle.

Amelia Engler, von Nr. 742 Paulina Straße, Schwester der Vorigen; wurde gleichfalls ohnmächtig; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau Jacobs, Nr. 357 Ogden Ave. wohnhaft, wurde niedergeworfen und mit Füßen getreten; Nothhospital in der Stadthalle.

Lillian Wallanden, von Nr. 460 W. Ohio Straße, wurde niedergeworfen und mit Füßen getreten; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau Gerreri, wohnhaft Nr. 155 Centre Ave., fiel in Ohnmacht; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau E. A. Schaffer, von Nr. 724 Chicago Ave., fiel in Ohnmacht und erlitt Kontusionen; Nothhospital im Reliance-Gebäude.

Cora Pomeroy, wohnhaft Nr. 339 Fulton Straße, fiel in Ohnmacht; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau Bernard Tracy, von Nr. 5243 Wabash Ave., wurde ohnmächtig und niedergetrampelt; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau A. Green, Nr. 3300 Wabash Avenue wohnhaft, fiel in Ohnmacht; Nothhospital im Reliance-Gebäude.

Clara Trumbull, von Nr. 1337 Sheffield Ave., wurde ohnmächtig und arg gequetscht; Nothhospital in der Stadthalle.

Minnie Benson, wohnhaft Nr. 222b Wabash Ave., brach erschöpft vom vielen Weinen zusammen; Nothhospital in der Stadthalle.

Frau Behrens, von Nr. 15 Willow Place, fiel in Ohnmacht; Nothhospital im Reliance-Gebäude.

F. A. Dawes aus Pullman, Jll., brach erschöpft zusammen; Nothhospital in der Stadthalle.

Gertrude Rose, von Nr. 137 Nord Kedzie Ave., fiel in Ohnmacht; Nothhospital in der Stadthalle.

John Wheeling, wohnhaft Nr. 1435 State Straße, wurde niedergestoßen und erlitt eine Schädelwunde; wurde nach Hause geschafft.

John Leachmann, von Nr. 515 Clark Straße, fiel in Ohnmacht; fand Aufnahme im Samariter-Hospital.

Pearl Green, wohnhaft Nr. 300 Michigan Ave., erlitt im Gedränge Verletzungen am Kopfe; fand Aufnahme im Samariter-Hospital.

Sarah Hamilton, von Nr. 3641 Dearborn Straße, fiel in Ohnmacht; Samariter-Hospital.

John Lot, Artillerist von der Batterie „D," wurde auf das Straßenpflaster geschleudert, als ein Rad der Kanone brach und erlitt schwere Verletzungen am Bein.

Frau Lesley Stanley, wohnhaft Nr. 3911 Ellis Ave., fiel in Ohnmacht; fand Aufnahme im Nothhospital.

Frl. Louis Baker, von Nr. 78 Lincoln Ave.; nervöse Ueberreizung.

Frau Bernard Franz, wohnhaft Nr. 5243 Wabash Ave., brach ohnmächtig zusammen. Die 60jährige Frau wurde nach Hause geschafft, wo ihr Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Marie Peterson, von Nr. 18 Sedgwick Straße, fiel in Ohnmacht; Nothhospital in der Stadthalle.

Kate Smith, von Nr. 2266 Calumet Ave., fiel in Ohnmacht.

Thomas Seeley, von Nr. 126 Nord Green Straße, wurde durch ein Fenster der zweiten Etage gedrängt, stürzte aus einer Höhe von zwölf Fuß auf das Pflaster und erlitt außer einem Armbruch schwere Kontusionen am Kopf.

Michael Sieverson, von Nr. 104 N. Green Straße, wurde niedergetrampelt und erlitt außer Kontusionen am Kopf innere Verletzungen.

Frau M. Wilkins, von Nr. 1395 Ogden Ave., fiel in Ohnmacht.

* * *

An äußeren Kundgebungen der Trauer um das Dahinscheiden McKinleys hat es gestern in Chicago wahrlich nicht gefehlt; doch tief eindrucksvoll waren auch die Worte, mit denen die Redner in den Trauerversammlungen das eigene schmerzliche Empfinden verkündeten und damit auch dem wehmüthigen Gefühl Ausdruck gaben, das ihre Hörer beseelte. Zu der vom „Marquette Club" im „Auditorium" gestern Abend veranstalteten Gedächtnißfeier hatten sich trotz des ungünstigen, regnerischen Wetters die Besucher in einer derartigen Anzahl eingefunden, daß nicht nur die nahezu 5000 Sitze des Zuschauerraums in Beschlag genommen waren und die geräumige Bühne bis zu ihrer vollen Fassungskraft, mehr als 500, besetzt war, sondern sich auch noch etwa 2000 mit Stehraum begnügten. Im Studebaker-Theater, das im Hinblick auf den riesigen Zudrang zu den vom „Marquette Club" verausgabten Einlaßkarten gestern von diesem Verein zu einer zweiten, von ihm zu veranstaltenden Trauerfeier gemiethet wurde, war ebenfalls jeder nur verfügbare Platz im Zuschauerraume besetzt. Die Trauerdekorationen am Proszenium der beiden Bühnen waren nicht überreich, aber eindrucksvoll gestaltet.

Die Gedächtnißfeier im „Auditorium" eröffnete Präsident Bush vom „Marquette Club" mit einer kurzen Ansprache, worauf, nach einem Gebet von Rev. F. E. Hopkins, der stellvertretende Gouverneur Northcott in kurzen Worten darauf hinwies, daß Gouverneur Yates nach Canton, O., zur Beerdigung des Ermordeten gereist sei und unendlich bedauere, dieser imposanten Trauerversammlung nicht persönlich beiwohnen zu können. Nachdem die Anwesenden durch den Gesang des Liedes "Nearer my God to Thee" in eine weihevolle Stimmung versetzt worden waren, gedachte Ex-Kongreßmitglied George E. Adams in längerer, eindrucksvoller Rede der edlen Charaktereigenschaften des Verstorbenen, den das amerikanische Volk als vorbildlichen Amerikaner, als musterhaften Bürger dieses Landes, als liebevollen Gatten kennen und schätzen gelernt habe. Die Hörer verweilten in stiller Trauer nach dieser meisterhaft ausgearbeiteten und zu Herzen dringenden Ansprache. Das Chicago Musical College-Quartett sang darauf das stimmungsvolle Lied "Lead, kindly Light", dessen Verfasser Bischof Newman ist. General Black wurde der Versammlung vom Vorsitzenden als ein alter Soldat und als ein Kriegskamerad des nunmehr verblichenen Präsidenten McKinley vorgestellt. Aus seiner tiefen, fast überströmenden Empfindung heraus sprach dieser alte wackere Volksmann so nachdrücklich zu der tausendköpfigen Menge, daß diese des wehmüthigen Anlasses der Feier wiederholt vergaß und, von der Begeisterung des Redners hingerissen, wiederholt in stürmische Beifallsbezeugungen ausbrach. Mit flammender Begeisterung wurde von den Hörern der Forderung des Redners zugestimmt, „daß die Mitglieder des Senates und des Repräsentantenhauses dafür Sorge tragen müßten, daß das Dekret der Erwählung eines Oberhauptes der amerikanischen Nation in Zukunft nicht gleichbedeutend sei mit einem Todesurtheil in den Händen eines Schurken". Die ganze Ansprache des Generals war ein oratorisches Meisterstück, erfüllt von wahrer Vaterlandsliebe, wie auch von tiefem Abscheu gegen die Lehren des Anarchismus. Alsdann wurden die von einem zu dem Zwecke ernannten Komite entworfenen Trauerbeschlüsse vom Vorsitzenden desselben, Henry D. Estabrook, verlesen und von der Versammlung angenommen. Pfarrer Kelly, Feldprediger des 7. Miliz-Regiments, rühmte die hervorragenden Eigenschaften, die der Verstorbene im Kreise seiner Familienangehörigen und seinen Freunden gegenüber bekundet, und Pastor Frank W. Gunsaulus sprach alsdann über die drei Märtyrerpräsidenten des amerikanischen Volkes, Lincoln, Garfield und McKinley, wie auch über die Geistes- und Charaktereigenschaften, welche diese Drei mit George Washington, dem „Vater des Vaterlandes", gemeinsam an den Tag gelegt hätten. Mit dem gemeinschaftlichen Gesang der Amerika-Hymne und dem Segen, gesprochen von Rev. F. D. Sheets, schloß diese eindrucksvolle Trauerfeier. Nicht minder imposant gestaltete sich die im Studebaker-Theater veranstaltete. Alderman Charles Alling führte den Vorsitz. Ansprachen wurden vom stellvertretenden Gouverneur Wm. A. Northcott, dem Geistlichen Frank Crane, dem Rabbiner Abraham Hirschberg, General Joseph Stockton und Col. E. C. Young gehalten. Zum Schluß erhoben sich alle Anwesenden und nach der Ertheilung des Segens rief Rev. Crane die letzten Worte des nunmehr verblichenen Präsidenten auf die Hörermenge herab: „Nicht unser, Gottes Wille geschehe!"

* * *

Auch in den Vorstädten von Chicago gaben die Bewohner ihrer Trauer um das Ableben des Präsidenten McKinley durch die Veranstaltung und durch den zahlreichen Besuch von Trauerversammlungen Ausdruck. In Evanston füllten die Glaubensgenossen des Gestorbenen das stattliche Gotteshaus der Ersten Methodistengemeinde bis zu seiner äußersten Fassungskraft. Die sämmtlichen Polizisten stellten sich nach 2 Uhr vor der Hauptwache in Evanston in Reihen auf, bildeten Spalier und standen um 2 Uhr 30 Minuten nach kurz vorher erfolgtem Kommando „Achtung!" „Präsentirt's Gewehr!" fünf Minuten lang unbeweglich in stummer Ehrerbietung da, bis nach Ablauf dieser Zeitspanne das Kommando „Rührt Euch!" erfolgte.

In Oak Park hatten sich die Bürger in der Ersten Congregationalisten-Kirche zu einer Trauerfeier versammelt, und auch die Bewohner von South Chicago, Riverside, Austin, Harvey und anderen Vorstädten gaben ihrer Trauer um den Dahingeschiedenen, wie auch ihrer Abscheu vor dem Mörder, in ähnlicher Weise Ausdruck. In Waukegan wurde von den Katholiken ein besonders feierliches Hochamt zu Ehren des Todten in der dortigen St. Marien-Kirche von Pfarrer Gavin zelebrirt.

* * *

Bei der Gedächtnißfeier, die am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend im „Coliseum" abgehalten werden wird, werden u. A. Senator William E. Mason, Samuel Alschuler, Mayor Rose von Milwaukee und Col. Daniel W. Lawton von St. Paul, Minn., Ansprachen halten. Den musikalischen Theil des Programmes hat ein, 300 Stimmen starker, Chor des Apollo-Klubs übernommen. Am nächsten Sonntag Nachmittag wird auch eine Trauerfeier im Auditorium des „Vereins christlicher junger Männer", an La Salle Straße, stattfinden.

Heilt Hämorrhoiden ohne Messer.

Frau Hinkley, Indianapolis, schreibt: „Der Arzt sagte, es müße eine Operation vorgenommen werden, die $800 koste und wenig Aussicht biete, daß ich am Leben bliebe. Ich wählte 'Pyramid Pile Cure' und eine 50-Cent Schachtel machte mich wohl und gesund." Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, Entstehung und Heilung, frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

The Hub ist das

Heim des Ueberziehers

Und ersucht Euch morgen um Eure Ansicht über seine riesige Ausstellung für den Herbst und Winter... Besonders lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf den „Fullmore", wie hier abgebildet... Wir glauben, daß es keinen Ueberzieher gibt, oder daß einer in Aussicht steht, der so viele thatsächliche Vorzüge in sich vereinigt, als dieser... Und doch ist er nur einer von einer großen Auswahl von Facons, von denen jede einzelne dem Geschmack auch der anspruchsvollsten Herren entspricht und die einzig von den zuverlässigsten Schneidern in Amerika gemacht sind... Wir haben tausende von Ueberziehern und kein anderes Geschäft in der Stadt vermag auch nur annähernd eine Auswahl wie die unsrige zu bieten... Thatsache ist, wir zeigen fünfzig Facons, wo andere Läden eine zeigen... Wer also einen Ueberzieher braucht, der sollte hierher kommen, nach dem Heim des Ueberziehers.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf eine spezielle Partie von neuen langen und kurzen Ueberziehern für Herbst und Winter, einschließlich des „Fullmore", zu **$10**

Und dieser Preis schließt alle Herbst-Ueberzieher ein, welche vom letzten Jahre übrig blieben und damals zu $15, $18 und $20 verkauft wurden . . . Eine Besichtigung dieser Werthe wird sich als sehr interessant erweisen.

Feinere Partie von neuen Facons in Herbst- und Winter-Ueberziehern (einschließlich dem „Fullmore") in jeder Hinsicht passend und befriedigend, zu . . . **$15, $18, $20 und $25**

Und die allerfeinsten Ueberzieher, die gemacht werden, bestehend aus echten Sedan Montagnacs, Carr's Triple-milled Meltons, importirten Kerseys, Patent Beavers und feinsten grau und braun gemischten Vicunas — alle Seide-gefüttert und tadellos gemacht . . . in jeder Hinsicht so gut wie Eure von Kundenschneidern gemachten Ueberzieher zu $60, $70 und $75, zu . . . . . **$30, $40 und $50**

Tausende von neuen Herbst-Anzügen . . . eine große Anzahl von Facons, Hunderte von Mustern . . . konservative und extreme militärische Moden . . . unvergleichlich, deshalb von keinen anderen übertroffen . . . und markirt zu . . . . . **$10, $15, $20, $25, $30 und $35**

Tausende von neuen Herbst-Beinkleidern . . neuer Schnitt — zahllose Muster — Passen und Arbeit werden garantirt . . . . . **$1.95 bis $9.50**

Unsere Kleider werden ausschließlich auf unsere Bestellung gemacht von den berühmtesten Wholesale-Schneidern in den Ver. Staaten.

Heim für Ausstattungswaaren.

Herbst-Unterzeug . . . feines Derby-geripptes reinwoll. gut passendes Unterzeug in drei Farben, blau, Salmon und Natural . . . Winter-Schwere und ausgezeichnete Qual. . . Samstag, per Stück, **85c.**

Modische farbige Herbst-Hemden für Männer . . . Große Auswahl von neuen Mustern gemacht von feinem importirten Madras und tadellos in Arbeit und Ausstattung . . . unser Preis morgen **$1.**

Hübsche englische Promenaden-Handschuhe für Männer . . . Die richtige Zeit für ihren Gebrauch ist jetzt da . . . Dies sind seidene handgenähte und in neuen Farben . . . wir haben einen speziellen Preis angesetzt an einer speziellen Partie zu **$1.50.**

Feine seidene Halstrachten . . . alle neuen Herbst-Facons . . . die hübschesten und feinsten Muster, welche wir jemals geführt haben . . . speziell für Samstag, **50c.**

Heim für Hüte.

Der berühmte Stetson stellte dieses Jahr eine größere Auswahl von Hut-Facons her wie jemals zuvor, und da wir das Stetson-Hauptquartier für Chicago haben, zeigen wir dieselben alle morgen . . . Es wird sich für Euch bezahlen sie zu sehen . . . Die Partien umfassen Alles was begehrt wird . . . Unser Standard Preis für weiche oder steife Hüte, **$3.50.**

Extra spezieller Hut-Verkauf für morgen . . . Ungefähr 200 Dutz. modische Derbys und Fedoras, für einen prominenten Händler gemacht und von ihm verweigert, weil zu spät abgeliefert; sie wurden an uns verkauft unter der Bedingung, daß wir seinen Namen nicht gebrauchen sollten . . . natürlich wurden sie uns zu einem Preis verkauft . . . es sind wirkliche $3-Hüte, aber wir offeriren dieselben morgen zu **$1.90.**

Eine feine Partie von Taffeta Seide Regenschirmen mit passenden Griffen für Männer und Damen . . . extra dicht gerollt, Patent-Gestell u. leicht für $1 mehr verkäuflich . . . unser spezieller Preis morgen, **$1.50.**

HILLMAN'S

UP TO DATE STORE

112-114-116 STATE ST.

$3.98 für moderne Herbst- und Winter-Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 20 Jahre, in netten Streifen u. Karrirungen und einfachen Farben — in all den gewünschten Stoffen. Jedes Stück sehr schön geschneidert u. tadellos passend, Eur Auswahl von vielen Mustern, **$3.98.**

39c für dauerhafte Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, eine große Verschiedenheit um davon zu wählen, Corduroys, Cheviots u. Cassimeres, gem. m. Extension Waistbands, eingefaßte Nähte, kleine Größen mit Schleife am Knie, regul. 75c Sorte, tucht sie aus zu **39c.**

Wohlfeile Herbst-Kleider.

Männer-Anzüge.

$4.45 für Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, in hübschen dunklen Checks und Mischungen, mit breiten französ. Facings — jedes Kleidungsstück elegant geschneidert und tadellos passend — Andere Geschäfte würden sie Bargains nennen zu $8 und $10 — Auswahl aus vielen neuen Herbst-Mustern, für Samstag nur **$4.45.**

Keine Extra-Bezahlung für Aenderungen.

Männer-Beinkleider.

$1.10 für gute Herbst- und Winter-Hosen für Männer, eine große Auswahl von neuen Herbst-Mustern, in niedlichen Karrirungen und Streifen, mit franz. Waistbands gemacht, in hübschem Schnitt, Hosen, welche $2.50 werth sind, — Eure Auswahl Samstag für $1.10.

Kniehosen-Anzüge für Knaben.

$1.79 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15, Weste- und doppelknöpfige Facons, in hübschen Checks und einfachen Farben, keine Nummern mit Westen, eine große Varietät zur Auswahl, alle die neuesten hochmodernsten Herbst-Muster dieser Saison, nicht ein einziger Anzug in dieser Partie weniger als $3 werth, Eure Auswahl, **$1.79.**

$2.98 für 2- u. 3-Piece ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, Vestee doppelknöpf. Sailors u. Norfolk Facons, welche in vielen Läden zu $4 und $5 verkauft werden, Eure Auswahl aus 500 Anzügen, alle in den neuesten Herbst-Mustern dieser Saison, in allen gewünschten Stoffen, Anzüge, welche wir in jeder Hinsicht garantiren — irgend ein Anzug in dieser Partie **$2.98.**

Männer-Ueberzieher.

$5.95 f. hübsche Herbst- u. Winter-Männer-Ueberzieher in der korrekten 1901-Facon, gemacht von lohfarb. Covert, nicht appretirten Worsteds u. schlichten Oxfords, ganz reinwollene Stoffe, mit garant. Satin-Aermelfutter, korrekt geschneidert u. tadellos passend — Samstag offeriren wir diesen speziellen Werth zu **$5.95.**

Cincinnati Herbst-Fest.

$8 Rundfahrt. Via Monon Route und C. H. & D.-Eisenbahn. Tickets verkauft 23., 24. September; Zeitdauer sieben Tage. Informationen in der Stadt-Office, 232 Clark Str. Telephon: Har. 1245. Bahnhof, Dearborn-Station. 19-23se

Von schwerem Nerven-Leiden geheilt.

Herrn Dr. Pushek, 1619 Diversey Boul.

Geehrter Herr! Ersuche Sie freundlichst, mich wissen zu lassen, ob ich die Kur für beendet ansehen kann oder nicht, denn fehlen thut mir jetzt nichts mehr, und ich wüßte überhaupt nicht, was ich Ihnen noch über mich berichten könnte, denn ich fühle jetzt so gut, wie nur ein gesunder Mensch fühlen kann. Ich hoffe, daß es nun mit mir so weiter geht, und bin Ihnen daher sehr zum Dank verpflichtet für das, was Sie für mich gethan haben. Ich denke kaum, daß ich noch am Leben wäre, wenn ich mich nicht an Sie gewandt hätte. Mit Gruß, Ihr F. W.

* Während gestern der 29jährige David Mills, wohnhaft Nr. 827 W. Ohio Straße, mit seinem jüngeren Bruder George eine Spazierfahrt machte, scheute an der Hoyne Avenue sein Pferd und machte einen so jähen Seitensprung, daß das Gefährt umstürzte. Die beiden Brüder flogen auf's Pflaster, und David hat dabei schwere Verletzungen erlitten.

— Ein Mangel. — Dienstmädchen (welches mit der Katze ihrer Herrin beim Thierarzt war): „Denken Sie, die Katze wollte sich doch gar nicht untersuchen lassen, gnädige Frau!" — Madame (seufzend): „Ja, wann werden wir endlich weibliche Thierärzte haben?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Seltsame Verblendung.

Ihr kostbarstes Spielzeug, nämlich ihr Heer und ihre Flotte, haben die Franzosen mit echt kindlichem Stolze ihrem Gaste aus Rußland gezeigt. Der Zar durfte diesmal nicht abreisen, ohne mit eigenen Augen die militärische Stärke seines Bundesgenossen gesehen zu haben. Besonders wurde seine Aufmerksamkeit auf die neuen unterseeischen Torpedoboote und die berühmten Schnellfeuerkanonen hingelenkt, mittels deren die französische Republik sowohl zu Wasser wie zu Lande alle ihre Feinde aus dem Felde schlagen zu können glaubt. Nikolaus, der von der Mechanik wahrscheinlich so viel versteht, wie vom Regieren, mußte den Mechanismus der unvergleichlichen Kanone genau besichtigen und seiner Bewunderung Ausdruck geben. Um ihm zu beweisen, daß sie keinen „Rückschlag" hat, blieben die Kanoniere während des Abfeuerns auf den Protzkästen sitzen. Selbstverständlich ist er jetzt fest überzeugt, daß die Franzosen, wenn sie nur wollten, sogar das deutsche Heer besiegen und gleichzeitig die britische Flotte vernichten könnten. Vielleicht wäre er mit dem deutschen Kaiser überhaupt nicht erst zusammengetroffen, wenn er vorher von den wunderbaren Leistungen der französischen Kriegstechnik Kenntniß gehabt hätte. Allerdings sollten ihn seine Vertreter in Versailles in einer so wichtigen Angelegenheit auf dem Laufenden erhalten haben, aber das muß doch anscheinend nicht geschehen sein, denn sonst hätten wohl die französischen Staatsmänner nicht so viel Gewicht darauf gelegt, dem Zaren persönlich mit der französischen Kriegsmacht zu imponiren. Oder waren die „glänzenden Schauspiele" mehr für die französischen Wähler bestimmt, die den Werth der russischen Bundesgenossenschaft schon in Zweifel zu ziehen begannen, als für den Kaiser von Rußland und das Ausland im Allgemeinen?

Jedenfalls ist die Wirkung auf die besagten französischen Wähler nicht ausgeblieben. Sie glauben jetzt wieder an die Armee, haben den Dreyfus-Skandal ganz vergessen und sind glücklich, eine Regierung zu besitzen, die den russischen Kaiser nicht nur nach Frankreich locken, sondern ihn auch abermals zur öffentlichen Anerkennung des russisch-französischen Bündnisses bewegen kann. Die zeitweilige Verstimmung, welche durch die Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser hervorgerufen wurde, ist gänzlich verscheucht. Frankreich hat sein Selbstvertrauen wiedergewonnen und fühlt sich als Großmacht. Es wird also auch ohne Murren die Lasten weitertragen, die es sich freiwillig auferlegt hat, um dereinst die Schmach von Sedan auslöschen zu können. Die nächsten Wahlen werden der Regierung unzweifelhaft eine starke Mehrheit bringen.

Doch auch der Zar hat seinen Zweck erreicht. Sein Besuch in den deutschen Gewässern und die freundschaftlichen Versicherungen, die er dem Kaiser Wilhelm gegeben hat, haben dahin geführt, daß ein mit Genehmigung der Regierung gebildetes deutsches Syndikat russische Schuldscheine im Betrage von 80,000,000 Mark übernehmen wird. Das Syndikat wird, mit anderen Worten, der russischen Regierung die genannte Summe vorstrecken und als Sicherheit ihre Eisenbahn-Schuldscheine annehmen. Frankreich aber wird als anerkannter Bundesgenosse den deutschen Freund natürlich noch übertreffen und sogar eine Milliarde Francs für Rußland aufbringen, d. h. zehnmal so viel, wie Deutschland. Somit werden die russischen Finanzen bis auf Weiteres wieder einmal in Ordnung gebracht werden können, und Rußland wird im Stande sein, die in der Mandschurei begonnenen und wegen Geldmangels zum Stillstande gekommenen „Operationen" fortzusetzen. Vielleicht wird auch den durch wiederholte Hungersnoth zur Verzweiflung getriebenen russischen Bauern eine kleine Unterstützung gewährt werden.

Warum die deutsche Regierung der russischen erlauben will, den deutschen Geldmarkt mit einer verhältnißmäßig geringfügigen Anleihe in Anspruch zu nehmen, ist leicht zu verstehen. Sie denkt wahrscheinlich an die Fabel von dem nahezu zahnlosen Wolfe, dem die Hirten trotz seiner flehentlichen Bitten nicht einmal ein einziges Schaf geben wollten, und der ihnen dann in seiner Wuth noch großen Schaden zufügte, ehe er erschlagen werden konnte. 80 Millionen Mark ist die russische „Freundschaft" immerhin werth, namentlich da die deutschen Kapitalisten eine Art Sicherheit erhalten sollen. Die Franzosen aber haben der „Bundesgenossenschaft" zuliebe schon so viel Geld in Rußland „angelegt" und so wenig Gewinn davon gehabt, daß es unverständlich ist, wie sie so dumm sein können, noch eine Milliarde auf's Spiel zu setzen. Höchstens läßt sich annehmen, daß die großen französischen Finanzinstitute dem schlechten Gelde gutes nachwerfen zu müssen glauben, um den vollständigen Zusammenbruch des Schuldners zu verhindern.

Dieser Bankerott wird sich aber nur hinausschieben lassen und schließlich doch eintreten, weil die Unternehmungen Rußlands außer allem Verhältniß zu seinen Hilfsquellen und der Erzeugungsfähigkeit seiner Bewohner stehen. Schon jetzt ist der weitaus größte Theil des russischen Volkes buchstäblich am Bettelstabe, und die Noth muß aus den bekannten Gründen von Jahr zu Jahr größer werden. Räumlich dehnt das Reich sich immer weiter aus, und wirthschaftlich geht es immer mehr zurück. Daß die Besuche des Zaren im Auslande allgemein nur noch als „Pumpreisen" bezeichnet werden, ist bezeichnend genug. Und vor solchem Götzen rutscht das französische Volk huldigend auf dem Bauche! Das ist wahrlich eine seltsame Verblendung.

Mit der Strömung.

Was man nicht ändern kann, muß man geschehen lassen; mit einer Strömung, die man nicht aufhalten kann, muß man schwimmen, und den Wind, der dem Gegner Förderung verspricht, muß man in den eigenen Segeln aufzufangen suchen. Das sind etwa die Grundregeln der neuzeitlichen Staatskunst, vornehmlich in den Ländern, in denen die sogenannte öffentliche Meinung etwas zu sagen hat, also in denen, in welchen ein ausgedehntes Stimmrecht besteht. Die Staatsmänner der großen Republik handeln darnach und verkünden laut, daß der Volkswille für sie maßgebend ist — was sie allerdings nicht hindert, den „Volkswillen" nach ihrer Art zu deuten — und Lord Salisbury, der britische Premierminister, erklärte vor Kurzem, es habe keinen Zweck, gegen den Strom zu schwimmen; der Staatsmann, welcher das versuchen wollte, grübe sein eigenes politisches Grab. Also schwimmen wir mit dem Strom!

Um der sozialdemokratischen Partei nach Möglichkeit den Wind aus den Segeln zu nehmen, forderte Bismarck die soziale Gesetzgebung; um den hierzulande wehenden Wind der Unzufriedenheit mit dem Trustwesen und den zu Raubzöllen gewordenen Schutzzöllen den Gegnern möglichst abzufangen, fordern republikanische Parteikonvente in ihren Grundsatzerklärungen Gesetze behufs Ueberwachung und Einschränkung der Trusts und eine Revision, bezw. „Anpassung der Zollgesetze an die veränderte Lage gewisser Industrien". Und um von der sozialistischen Strömung nicht hinweggeschwemmt zu werden, hat die Regierung von Neu-Süd-Wales, welche sich bisher, im Gegensatze zu den Regierungen von Neu-Seeland, Südaustralien und anderer australischer Staaten, dem sozialistischen Gedanken gegenüber ablehnend verhielt, in neuerer Zeit eine heiße Liebe zum Staatssozialismus bekundet.

* * *

Neu-Süd-Wales hat bis zur Gründung des australischen Bundes streng an dem Freihandel-Gedanken festgehalten und darin die Unterstützung der Arbeiterpartei gefunden, die erkannte, daß die größere Blüthe der Industrien ihrer Kolonie der Zollfreiheit der Rohstoffe und der „Halbzeuge" zu danken war. Um der Kolonie diese segensreiche Wirthschaftspolitik zu erhalten, ließ die Arbeiterpartei sich eine Regierung gefallen, die in sozialistischer Gesetzgebung nicht so weit ging, wie die der Schwesterkolonien. Mit der Bildung des Australischen Bundes wurde die Zollgesetzgebung Bundessache und damit war für die Arbeiterpartei die Veranlassung, zu der bisherigen Regierungspartei zu halten, geschwunden. Jetzt forderte sie laut und entschieden fortschrittliche soziale Gesetzgebung, und die Partei, der durch die Ausmerzung der Zollfrage aus der staatlichen Politik ja die Hauptplanke, auf der sie gestanden hatte, unter den Füßen weggezogen worden war, beeilte sich, ihre Segel für den neuen Wind zu stellen. Das Chamberlain'sche Wort: „Wir sind jetzt alle Sozialisten", wurde das Glaubensbekenntniß aller Politiker von Neu-Süd-Wales; es begann ein wahres Wettrennen um die Gunst der Arbeiterpartei; besonders jeder Politiker, der im Amte war, wurde „Sozialist", was man so dort darunter versteht, und in die staatssozialistische Gesetzgebung kam ein neuer kräftiger Zug.

So entstand das Alterspensions-Gesetz, welches jüngst an dieser Stelle besprochen wurde, sowie ein Gesetz, welches den Ladenschluß regelt in der Weise, daß jeder Angestellte einen Halbfeiertag erhalten muß und nicht länger als 50 Stunden in der Woche in Dienst gehalten werden darf. Die Ertheilung des Stimmrechts an die Frauen wurde nur durch das Oberhaus der Gesetzgebung vereitelt, desgleichen ein Gesetz, welches eine Art Zwangsschiedsgericht für industrielle Streitigkeiten schaffen wollte.

Die folgenden allgemeinen Wahlen zeigten, nach einer Korrespondenz aus Sidney, ein ganz ungewöhnliches Bild. Alle Kandidaten für die Staatsgesetzgebung überboten sich in ihren Versicherungen, sozialistische Forderungen zu unterstützen, und die Minister versprachen mehr, als gefordert wurde. Unter allen Kandidaten war nicht einer zu finden, der sich gegen diese Bewegung erklärt hätte. Die Konservativen und die Liberalen wetteiferten geradezu in Versprechungen staatssozialistischer Art. Thatsächlich besteht zwischen beiden Parteien kein grundsätzlicher Unterschied mehr. Staatssozialistische Forderungen sind ihr Programm.

Und mehr. Ein Streik der Eisenarbeiter brach aus, wobei die Unternehmer die Forderungen der Arbeiter zurückwiesen. Daraufhin ließ der Minister für öffentliche Arbeiten Schiffsreparaturen, die sich nöthig machten und die sonst bei den Unternehmern, deren Arbeiter sich am Streik befanden, hätten vorgenommen werden sollen, auf den Regierungs-Docks vornehmen, wobei die streikenden Arbeiter Beschäftigung fanden. Den Unternehmern, die darum ersuchten, für ihre eigenen Arbeiten die Regierungs-Docks überwiesen zu bekommen, wurde dieses Ersuchen abgeschlagen.

Noch weiter ging der Minister des Innern. Er drohte, daß der Staat jede Industrie selbst in die Hand nehmen werde, in der die Unternehmer die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligten. Daß es sich dabei nicht um eine leere Drohung handelte, beweist der Umstand, daß die Regierung von New South Wales der weitaus größte Unternehmer im Staate ist. Schon vor sechs Jahren wurde festgestellt, daß jeder sechzehnte erwachsene Mann im Staate ein Regierungsarbeiter sei. Seit der Zeit ist diese Zahl bedeutend angewachsen. Die Ausdehnung der Eisen- und Straßenbahnen und die Fabrikation des Wagen- und Maschinenmaterials hat allein schon die Zahl dieser Arbeiter um Tausende vermehrt. Weiter hat die vermehrte Thätigkeit des Departements für öffentliche Arbeiten die Zahl der Staatsarbeiter vergrößert.

Das Kontraktsystem in Bezug auf öffentliche Arbeiten ist vollständig abgeschafft worden und die Arbeiten werden direkt von der Regierung ausgeführt. Die Regierung zahlt Union-Löhne und einen Minimallohn von sieben Schilling ($1.75) den Tag.

Der Korrespondent, der diese Angaben macht, erklärt, daß die Folgen dieses Vorgehens der Regierung die folgenden seien: 1. Eine Erhöhung der öffentlichen Schuld. 2. Die Lohnrate auch in Privat-Industrien ist durch den Regierungs-Wettbewerb künstlich in die Höhe getrieben und auch in der Privat-Industrie werden die Arbeitsbedingungen, die die Regierung bewilligt, eingeführt. So z. B. werden die Feiertage den Arbeitern bezahlt, auch wenn sie nicht arbeiten, und wenn sie arbeiten, erhalten sie den doppelten Lohn. 3. Eine dauernde Organisation der Arbeitslosen ist geschaffen worden mit Ligas und Unionen und Beamten. Regelmäßige Beiträge für diese Organisation werden erhoben. Hallen werden gemiethet für Versammlungen und Besprechungen. Die Arbeitslosen-Unionen verlangen, daß die Mitglieder zuerst zur Arbeit zu gelassen werden, wenn sich solche findet. Im Interesse der Arbeitslosen ist ein neues Arbeits-Departement gegründet worden zum ausgesprochenen Zwecke, sich mit den Arbeitslosen zu beschäftigen. Im Jahre 1899 hat New South Wales allein 14 Millionen Dollars für Beschaffung von Arbeiten für bei Arbeitslosen ausgegeben.

Der Regierung in New South Wales gehören die Eisenbahnen. Jetzt steht die Uebernahme von Gruben und Werften in Sicht. Sie will Arbeiterwohnungen in großem Umfange errichten, und zwar sowohl in der Stadt wie auf dem Lande — und sie will noch viel mehr thun.

Es ist zu hoffen, daß sich die Hoffnungen verwirklichen werden, welche die Arbeiter von New South Wales an diese Ausdehnung des Staatssozialismus knüpfen. Die Arbeiter handeln aus Ueberzeugung, indem sie solche Gesetzgebung verlangen; sie halten diese Art Staatssozialismus für vortheilhaft für den Staat. Von den Politikern kann man das nicht behaupten. Sie fahren mit dem Wind, um am Ruder zu bleiben. Weht ein anderer Wind, so werden sie einen andern Kurs steuern. Wohin der jetzige Kurs führen wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. In allen Kulturstaaten aber wird man die weitere Entwickelung der Dinge in Australien mit dem allergrößten Interesse verfolgen.

Winzige Löhne.

Es gibt doch noch Gegenden in der Welt, welche vom Kampfe der Arbeit gegen das Kapital und dem Ringen des Proletariates nach besserer Lebensstellung unberührt blieben.

Der amerikanische Generalkonsul O. F. Williams in Singapore unternahm kürzlich in Begleitung eines Dolmetschers einen Ausflug nach den dem asiatischen Festlande nahegelegenen Inseln, um die dortigen wirthschaftlichen Verhältnisse zu studiren. Er war erstaunt über die Niedrigkeit der dort für Arbeit jeder Art gezahlten Löhne und berichtet darüber in einem Briefe an die Rochester „Post-Expreß." Man sollte die Angaben kaum für glaublich halten, doch liegt kein Grund vor, sie zu bezweifeln, da der Konsul gewiß keinen Anlaß hat, zu übertreiben. Er erzählt, daß er und seine Begleiter zuerst nach einem kleinen Dorf gelangten, in welchem sich zwei Läden befanden. Der Besitzer eines derselben, ein Malaye, gab auf Befragen an, daß er seinem Gehilfen (Clerk) monatlich $3.00 in Silber ($1.38 nach unserem Gelde) bezahle außer der Beköstigung, deren Werth er auf ca. $4.00 in Silber ($1.89) berechnete. Dafür muß der junge Mann 16 Stunden pro Tag, von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, arbeiten. Der betr. Kaufmann war früher selbst in ähnlicher Stellung gewesen und hatte sich dabei im Laufe der Jahre soviel erspart (!), daß er selbst ein Geschäft begründen konnte. Er war erstaunt, daß seine Besucher aus ihrer Verwunderung über solche Anspruchslosigkeit kein Hehl machten.

Auf dem Lande liegt die Arbeit vorwiegend in Händen von Chinesen, welche Ananas, Pfeffer, Tapioca, Indigo u. s. w. produziren. Pferde oder Ochsen gibt es nicht; alle Arbeit wird mit Menschenhand verrichtet. Die Farmen sind je ca. 10 Acres groß und werden mit unendlicher Geduld und vielem Geschick bearbeitet und ausgenutzt. Ein Arbeiter erhält von $4 bis $6 in Silber pro Monat und seine Beköstigung wird auf $5 bis $6 berechnet, so daß die Gesammtkosten für einen Arbeiter sich auf $9 bis $12 pro Monat ($4.14 bis $5.52) belaufen, während die verrichtete Arbeit ungleich schwerer ist als in den Ver. Staaten, da es keine Maschinen gibt. Der Farmbesitzer selbst ist sehr zufrieden, wenn er aus seinem Betriebe einen Reingewinn von $150 in Silber pro Jahr herausschlägt, da die Produkte zu lächerlich geringen Preisen verkauft werden. „Man muß es sehen, um es glauben zu können, wie billig man hier lebt," schreibt der Konsul; „für das, was in den Ver. Staaten eine Hundehütte kostet, baut man hier ein Wohnhaus." Allerdings mögen diese „Wohnhäuser" der Landessitte gemäß einfach genug sein.

Aber auch in Singapore selbst werden erstaunlich niedrige Löhne bezahlt. Williams berichtet, daß sein malayischer Schreiber und Dolmetscher ein Monatsgehalt von $9.20 bezog, als er das Konsulat übernommen habe. Von dieser Summe mußte der Mann mit seiner Familie standesgemäß leben. Williams erhöhte die Bezahlung um 25 Prozent aus seiner eigenen Tasche, da Uncle Sam dazu anscheinend nicht in der Lage war. Der Dolmetscher ist nach seiner Angabe ein brauchbarer und tüchtiger Mensch, dem der fünffache Lohn gebühre. Ein Bruder desselben ist der Punkah Wallah (das Faktotum) des Konsulats, der für Eis, Wasser, Reinigung der Zimmer, Instandhaltung der Fächer u. s. w. zu sorgen hat und nebenbei Botengänge besorgt. Der junge Mann erhielt dafür monatlich die riesige Bezahlung von $5.00 in Silber ($2.30), welche Summe gleichfalls von Williams um etwas erhöht wurde, trotzdem die Geschäftsleute sich beklagten, daß er durch solche niedagewesene Liberalität die Lohnverhältnisse verderbe, da einem Hausdiener eigentlich nur $3 in Silber pro Monat zukomme. „Und die Leute haben Recht," meint der Konsul, „und Uncle Sam hat auch Recht, denn die Arbeiter sind mit den Hungerlöhnen zufrieden, ja, bieten sich zu noch niedrigeren an, um nur etwas zu verdienen. Mein Punkah Wallah sieht aus, als ob sein Magen niemals eine Handvoll anständiger Nahrungsmittel erhalten habe."

Wie zu Lande, so zu Wasser. Williams war kürzlich zu einer Probefahrt auf der „City of Calcutta" eingeladen. Die 54 Matrosen dieses Schiffes erhalten $12 pro Monat in Silber, wofür sie sich selbst kleiden und beköstigen müssen. Dafür bewirthete aber auch die Schiffsgesellschaft, welcher der neue Dampfer gehört, die eingeladenen Gäste auf das beste. Den reichen chinesischen Kaufleuten wurden allerhand Delikatessen servirt, die sie mit Stäben zu Munde führten; für die übrigen Theilnehmer gab's ein feines Mahl à la carte, und an Bier, Wein und Champagner für Alle fehlte es nicht.

Der Orient, soweit Konsul Williams ihn schildert, scheint darnach ein ganz besonders gesegnetes Land für Arbeitgeber zu sein.

Lokalbericht.

Ende gut, Alles gut.

Bella Brignadello darf den Geliebten ihres Herzens heirathen.

Wie die Polizei jetzt ermittelt hat, heißt das 16jährige Mädchen, das unter der Anklage des Diebstahls in der West Chicago Ave.-Revierwache eingeliefert wurde und sich Belle Briggs nannte, in Wahrheit Belle Brignadello, und ist die Tochter von Antonio Brignadello, einem Machthaber in der hiesigen italienischen Kolonie. Ihr Onkel ist der frühere Staats-Senator Frank Brignadello, und ihre Familie zählt zu den reichsten und angesehensten in „Little Italy", der italienischen Ansiedelung an Grand und Milwaukee Avenue. Das Mädchen verschwand vor einigen Wochen aus dem Hause seiner Großmutter, Frau Andrew Brignadello, wo Belle seit dem Tode ihrer Mutter Unterkunft gefunden hatte. Ein bekannter italienischer Politiker, der längere Zeit auch Alderman war, schnitt dem hübschen jungen Mädchen stark die Kour, indessen hatte er einen erfolgreicheren Nebenbuhler in der Person des 19 Jahre alten Otto Working, der als Bote in der Bank der „Royal Trust Co." bedienstet ist. Als Belle verschwand, war ihr Vater überzeugt davon, daß seine Tochter entweder von Working oder von ihrem anderen Anbeter entführt worden sei. Da er aber nicht wußte, von welchem der Beiden, so mußte er von seiner Absicht, den Entführer verhaften zu lassen, abstehen. Brignadello befand sich aber auf dem Holzweg, denn seine Tochter, die von ihrer Großmutter lieblos behandelt worden sein will, hatte Unterkunft bei einer befreundeten Familie gefunden. Eines Tages stattete sie auch Frau Nellie Kelly, Nr. 91 Artesian Ave., einer alten Freundin ihrer verstorbenen Mutter, einen Besuch ab. Frau Kelly ließ Belle später unter der Anklage verhaften, ihr eine goldene Uhr gestohlen zu haben. Das Mädchen betheuert seine Unschuld und behauptet, der Ansicht gewesen zu sein, daß Frau Kelly ihr die Uhr geschenkt habe. Frau Kelly hat inzwischen auch schon die Erklärung abgegeben, nicht als Klägerin gegen das Kind ihrer todten Freundin auftreten zu wollen. Brignadello ist froh, daß er seine Tochter wieder gefunden hat, und gab bereits seine Zustimmung dazu, daß sie am 15. Oktober Otto Working mit ihrer Hand beglücke. — Der Ordnung wegen ist Bella übrigens heute doch dem Jugendgericht überwiesen worden, welches das entscheidende Wort in der Sache zu sprechen hat.

Kurz und Neu.

* „John", ein beliebter Affe der Lincoln Park-Menagerie, verendete gestern an Lungentuberkulose. Es hatte sich außerdem in seinem Kopfe ein Tumor gebildet, den man auf operativem Wege zu entfernen versuchte. Die Operation mißglückte indeß.

* James Kane, 32 Jahre alt, wohnhaft Nr. 56 West Huron Str., brach gestern an der Ecke von Halsted Str. und Grand Ave. todt zusammen. Es wird vermuthet, daß ein Herzschlag seinem Dasein ein jähes Ziel setzte.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schadenersatzklage gegen Dowie.

Zwei Schwestern, die von dem Wunder-Doktor Geld zurückfordern.

Richter Tuthill entsprach heute dem Gesuch der Klägerinnen Frau Sophie Black und Frau Margaret Stafford, indem er die gegen John Alexander Dowie, den „Oberaufseher des Zionstempels", gerichtete Schadenersatzklage der Beiden, mit Zustimmung Dowies, auf den Kalender der ihm unterbreiteten Fälle setzte. Frau Black und deren Schwester, die jetzt in Rockford, Ill., wohnhafte Frau Stafford, behaupten nämlich, daß sie für ihre dem „Doktor" Dowie bereits im Jahre 1891 bekundete Gutherzigkeit schnöden Undank geerntet haben. Sie hatten sich angeblich damals durch die Glattzüngigkeit dieses Wunderdoktors und Predigers so bethören lassen, daß sie ihm zum Wohl und Besten der von ihm gegründeten „Zionskirche" Grundeigenthum zur Verfügung stellten und ihm auch $3000 Baargeld als Kapitalanlage übergaben, aus der sie Zinsen zu ziehen hofften.

Wie in der Anklageschrift behauptet wird, blieben nicht nur die Zinsen aus, sondern Dowie dachte später auch nicht im Entferntesten daran, das Darlehen zurückzuerstatten. Die Schwestern sahen sich schließlich gezwungen, den säumigen Schuldner zu verklagen. Die Geschworenen im ersten Prozeß, der vor Richter Byam im Kreisgericht geführt wurde, erkannten den Klägerinnen $2100 Schadenersatz zu, den ihnen Dowie zahlen sollte. Der Verurtheilte machte jedoch den Fall bei dem Appellationsgericht anhängig und wies nach, daß sich bei der Zeugenvernehmung im Kreisgericht bedenkliche Irrthümer eingeschlichen hätten. Daraufhin wurde dieser Fall vom höheren Gerichtshof wieder an den unteren zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen. Richter Neely war ursprünglich dazu bestimmt, die Verhandlungen wieder aufzunehmen; mit Zustimmung der Anwälte beider Parteien ist jetzt der Fall zu Richter Tuthill verlegt worden, welcher versprochen hat, ihn so bald, wie ihm nur möglich, zur Verhandlung bringen zu wollen.

Ab nach Joliet.

Wm. S. Young wurde heute in das Zuchthaus nach Joliet geschafft.

Nachdem er 26 Monate im County-Zwinger geschmachtet und jedes Mittel erschöpft hatte, der ihm wegen Unterschlagung von Mündelgeldern zudiktirten Strafe zu entgehen, wurde heute Wm. S. Young, der Jahre lang den Vertrauensposten eines öffentlichen Vormunds bekleidete, nach dem Zuchthause in Joliet transportirt.

Im Winter 1898 wurden Unregelmäßigkeiten in seinen Büchern entdeckt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen gröblichst mißbraucht und annähernd $28,000, das Vermögen von Wittwen und Waisen, mit dessen Verwaltung er betraut war, unterschlagen hatte. Young hatte die Stadt verlassen und wurde erst im Mai 1899 in New Jersey verhaftet. Er wurde per Schub hierher zurücktransportirt, und ihm wegen Unterschlagung in 18 Fällen der Prozeß gemacht. Er wurde in zwei Fällen des ihm zur Last gelegten Verbrechens überführt und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Nun begann ein langer, erbitterter, legaler Kampf, in dem Young, aller Advokatenkniffe ungeachtet, unterlag. Wenn er sich musterhaft führt, kann er mit sechsjähriger Zuchthausstrafe davonkommen, ja die Begnadigungsbehörde kann ihn schon nach Verbüßung von 11 Monaten der Strafe auf Parole entlassen.

Vom Tode ereilt.

Nach viertägigem Leiden erlag am Dienstag Herr August Backofen, der seit 36 Jahren in Chicago wohnte, in seiner Wohnung, No. 6205 Halsted Straße, einer Gehirnlähmung. Der Verstorbene wurde am 6. Dezember 1836 im Königreich Sachsen geboren und wanderte im Jahre 1855 nach den Vereinigten Staaten aus. Bis zum Jahre 1860 verblieb er in Ohio und Michigan, dann begab er sich nach den Goldfeldern Californiens. Im Jahre 1865 ließ er sich in Chicago nieder. Hier etablirte er sich an W. Randolph Straße als Kolonialwaarenhändler, verzog aber im Jahre 1881 nach der Ecke von 62. und Halsted Straße und führte das Geschäft, abgesehen von einer zweijährigen Unterbrechung, während welcher er im Kommissionsgeschäft auf den Viehhöfen thätig war, bis zum Jahre 1893, in dem er sich zur wohlverdienten Ruhe niedersetzte. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Wittwe zwei Söhne und zwei Töchter. Das Begräbniß findet morgen, Vormittags zehn Uhr, von dem Trauerhause aus nach dem Friedhofe Graceland statt.

Vereitelter Selbstmordversuch.

In der Küche seiner Wohnung, Nr. 520 Milwaukee Avenue, traf gestern Nachmittag der schon 65 Jahre alte Metallpolirer Fred Benn alle Anstalten, um freiwillig aus dem irdischen Jammerthal zu scheiden. Er schraubte den Schlauch ab, welcher den Gasofen speiste, und nahm das Ende in den Mund, nachdem er den Hahn voll aufgedreht hatte. Ehe er sich zum Sterben niederlegte, verfaßte er einen Abschiedsbrief, in dem er angab, daß seine Frau ihn in den Tod getrieben habe. Nachbarn, welche einen durchdringenden Gasgeruch im Hause verspürten, benachrichtigten die Polizei der W. Chicago Ave.-Station, und von dort entsandte Polizisten drangen noch rechtzeitig durch das Oberlicht in die verschlossene Küche ein, um den Selbstmord-Kandidaten retten zu können. Benn war schon bewußtlos geworden, erholte sich aber bald wieder und steht außer Lebensgefahr.

Leset die „Sonntagpost".

Gondorf Bros

North Ave., Ecke Larrabee Str. | Lincoln Ave., Nahe Wrightwood Ave.

Samstag ist der letzte Tag ...unseres... Halbpreis-Verkaufs.

Morgen liegen über 500 von den schönen Anzügen und Ueberziehern zur Auswahl auf, die wir von voriger Saison noch auf Lager haben. Der Dollar eines jeden Käufers reicht hier morgen so weit wie sonst zwei. Vergeßt nicht, Samstag schließt der Halb-Preis-Verkauf.

Die Ueberzieher—
Sind in 3 Partien getheilt — in dunklen oder mittleren Schattirungen — von Kersey Cloth, Coverts, Beaver u. s. w.,
$7 für $15.00-Ueberzieher. | $9 für $18.00-Ueberzieher. | $11 für $20- u. $22-Ueberzieher.

Die Anzüge—
Kommen in 3 Preisen — einfach- oder doppelknöpfige Sack- oder Cutaway-Facons — Kammgarn, Cheviots, Cassimere und Scotches—von Schneidern gemacht,
$7 für $15.00-Anzüge. | $9 für $18.00-Anzüge. | $11 für $20- und $22-Anzüge.

Knaben-Anzüge—Kniehosen.
$2.48 f. Anzüge, Herbst-Moden, extra gut gemacht, reinwollen, $3.50 Wth.
$5.00 für 3 Stück-Anzüge ausgezeichnete Muster in feinen Stoffen — $7.00 überall, ausgenommen hier.

Knaben-Anzüge—lange Hosen.
$7.00 ist unser spezieller Preis für 200 ganzwollene $10.00 Anzüge — Diese elegante Partie wird die genauesten Käufer befriedigen.

Wir verkaufen alle Facons von $2.50 und $3.00 . . . Hüten zu $2.00.

Unterzeug.
39c für Herbst-Unterzeug, mit Fleece gefüttert — werth 65c.
59c f. 4 Sorten von $1 Qual. Kameelshaar, natürl. Wollfarbe, oder fancy Entwürfe — die besten Unterzeug-Bargains in der Stadt.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Samstags bis 10 Uhr 30 Min.
Jede Woche an zwei Abenden, Mittwoch und Freitag, wird um 6 Uhr Abends geschlossen.

Ihr könnt mehr Laibe besseren Brotes von einem Faß

Golden Horn Mehl

backen, als von derselben Quantität irgend einer anderer Mehlsorte. Dies wurde von tausenden von Hausfrauen in Chicago erwiesen. Qualität und Quantität. Verkauft von beinahe allen Grocers in Chicago, wenn nicht von Eurem, schreibt an die Mühle

Star & Crescent Milling Co.,
4 W. Randolph Str.

* Thomas Ryan, ein in der an Chicago Ave. und Halsted Str. gelegenen Anlage beschäftigter Eisengießer, fiel gestern Abend an Van Buren Str. von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie und unter dessen Räder, die ihm das linke Bein zermalmten. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihm das Bein amputirt werden mußte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Fuchs

am Donnerstag Morgen um 10 Uhr im Alter von 68 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5100 LaSalle Straße, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Fuchs, Sohn.
Christine Mehring, Margret und Katie Fuchs, Elise Harjes, Töchter.
L. Mehring, L. Harjes, Schwiegersöhne, nebst Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Harvey Guenther

am Donnerstag, den 19. September, im Alter von 1 Jahre, 10 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 584 West 14. Straße, nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry A. und Dora Guenther, Eltern.
Bernhard und Henry, Brüder.
Bernhard und Emma Immer, Fried. und Friedericke Guenther, Großeltern. fr,sam

Gestorben: Michael Freidhof am 20. September, geliebter Gatte der verstorbenen Josephine Freidhof, Vater von Frank, Julia, Michael, Rosa und Willie. Beerdigung vom Trauerhause, 4950 State Str., am Sonntag, den 22. Sept., um 2 Uhr Nachm., nach Oakwood.

Gestorben: Peter P. Peise, am 18. September, 1901, 25 Jahre alt, geliebter Gatte von Mary Peise, geb. Dobegge, Vater von Ella, George, Gertie und Chester. Beerdigung am Sonntag, den 22. September, vom Trauerhause in Niles Center, um 12.30 Mittags, nach Rose Hill Friedhof. frsa

Gestorben: Catharine Wolter, im Alter von 60 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 22. Sept., um 1 Nachm., vom Trauerhause, 147 Sholto Str., nach Waldheim. frsa

Gestorben: Calvin Traeger, Am 19 Sept. entschlief sanft im Herrn unser kleiner Calvin. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 181 Hastings Str. Paul Träger, Dora Träger, Eltern.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 2½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260. Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Mutter

Johanna Weidinger,

am 18. September. Abends 7½ Uhr, plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Sept., um 1½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 24 Newberry Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Weidinger, Gatte.
Charley, Fritz, Georg, Söhne.

Horsch's Halle
254 Ost North Ave.
Samstag, 21. Sept., Abends 7:30,
Sonntag, 22. Sept., Nachmittags 3:30 und Abends bis 12 Uhr:
Großes Konzert und Varietee.
Auftreten der besten Kräfte.
Frl. E. Stolzenfels, Chansonette. — Emile, Chicago's beliebtester deutscher Gesangs- und Charakter-Komiker, und Andere. — Ensemble-Nummern, unter Mitwirkung von Fr. Heine und Benda, sowie der Herren Bender und Schneider.

Theater in Desplaines.
Samstag Abend 8 Uhr.
Jean Wormsers Truppe. | Kiemers Halle. Müller und Schulze.

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 13fp,1md

METROPOLITAN Business College
Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago. Alle Geschäftszweige, Shorthand, Typewriting („Touch"-System). Individueller Unterricht. Modernste Methoden. Herbst-Termin jetzt eröffnet. 5ag,tgl

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804.

Herausforderung-Bargains ohne Ende in dem Großen Laden; Alles was Ihr braucht findet Ihr auf den Bargain-Tischen

Rasirmesser u. Messerwaaren-Herausforderung

Die größten jemals vorgenommenen Herabsetzungen an diesen feinen Qualitäten.

Echte Star Safety Stropping Maschinen, werth $2.50 ..... $1.68

Echte Star Safety Rasirmesser-Riemen, werth $1.50 ..... 75c

Echte Star Safety Rasirmesser, Wade & Butcher's „Barber's Special" oder „Keen Shavers," Jos. Rodgers & Sons' volle hohlgeschliffene Rasirmesser ..... werth $2, Herausforderung, 95c

Wade & Butcher's Rasirmesser, reguläre 75c Werthe 25c

Taschenmesser, 2 Klingen, sehr feine Qualität Stahl, gewählte Griffe, werth bis zu 50c — Auswahl 10c

Rasirmesser werden sorgfältig geschliffen durch im Großen Laden angestellte Barbiere 15c

Große Handschuh-Herausforderung

Feine importirte Kid-Handschuhe für Damen, gestickter Rücken, 2- und 3-Clasp, Lammfell, 2- und 3-Clasp undressed Kid, schwarz und farbig — 1- und 2-Clasp echte Mocha Handschuhe, voll Pique genäht, Imperial-Stickerei — in dieser Partie findet Ihr Handschuhe in jeder Facon, in jeder gewünschten Farbe u. Größe, wth. bis $2.00 — Herausforderung für die Auswahl zu 50c

Feine Kid-Handschuhe für Männer, voll Pique genäht, in den englischen lohfarbigen und rothen Schattirungen — P. X. M. Dogskin für Männer, passend für den Gebrauch auf der Straße, Farben: Snuff-Braun und Englisch-Roth — ferner echte Mocha, voll Pique genäht, gestickter Rücken, in allen den neuen Schattirungen in Grau, Tan und Braun, werth bis zu $2.00 — Herausforderung für die Auswahl 50c

Ausgebesserte Handschuhe für Männer, in Kid, Dogskin und echtem Mocha, große Auswahl in Farben und Größen, werth bis zu $1.50 — Herausforderungs-Preis, Auswahl 25c

Siegel-Cooper & Co. „The Big Store"

Amerikas größte Retailers

CHICAGO - - - - NEW YORK

Musik-Noten-Herausforderung

Dritter Floor—Nord-Ende

The Bowery Buck—Die beste „Ragtime"-Komposition. Wird das Land diesen Winter in Aufregung bringen 12c

When the Birds Go North Again .....
Dolly Gray .....
Tie That Binds—Von Chas. K. Harris .....
When You Were Sweet Sixteen .....
Baby Mine .....
Foxhunters March .....
Creole Belles—Marsch und Two Step 14c

Weldons neuer Marsch—From Mexiko to Buffalo 12c

Harris' Album de Luxe—das größte Album von Instrumental- u. Vokalmusik im Markte 25c

Bücher-Spezialitäten

„Anarchy and Anarchists", von Inspektor Schaack— das Tagesgespräch. Eine vollständige Geschichte des „Rothen Schreckens in Amerika und Europa — 700 Seiten m. vielen Illustrationen—auf Subskription verkauft zu $5 per Stück — unser Preis 75c

Uhren zu Herausforderungs-Preisen

18-Größe goldgefüllte Uhren für Männer — Dauerhaftigkeit garantirt auf 5 Jahre, mit garantirten 7-Jewel amerikanischen Nickel-Werken versehen, werth $8.00 ..... $3.75

Elegante P. S. Barlett-, Waltham- oder Elgin-Uhren für Männer, 17 Jewels, adjustirte Patent Breguet-Haarfeder — befinden sich in 18-Größe goldgefüllten Hunting-Gehäusen, auf 10 Jahre garantirt, ein perfekter Zeithalter — werth $19.50 — Herausford.-Verkaufspreis $9.95

18-Größe Open-Face silbergefüllte Uhren für Männer, Screw Back und Bezel, alle staubsicher, amerikanische Werke, werth $7.50, für $2.95

Massive silberne Open-Face Chatelaine-Uhren für Damen $1.95

Sash-Nadeln, rolled Plate Mountings, große Turquoise Settings, werth 25c 5c

Stecknadeln, rolled Plate Mountings, große Turquoise Settings, werth 10c — Stück 1c

Eine erstaunliche Ausstattungswaaren-Herausforderung.

Männer-Unterzeug, ausgezeichnete Qualität Derby geripptes Unterzeug, in blauen Schattirungen — dies ist die reguläre 50c-Qualität 29c

Männer-Hosenträger — das viel angezeigte Präsidenten-Fabrikat, das überall für 50c verkauft wird 33c

Fancy Männer-Hemden, gemacht aus echtfarbigem Garner's Percale, in Streifen u. geblümt, alle neuen Muster, zwei Paar Manschetten mit jedem Hemd 59c

$3.50 Crawford Männerschuhe, $1.95—Herauforderung

$3.50 Crawford Männerschuhe für $1.95; — ein Schuh, der in jeder bekannten Zeitschrift angezeigt wird — 10 Retail-Läden in New York — der bestbekannte $3.50 Schuh im Osten — jedes Paar garantirt — und jedes Paar trägt den echten Crawford Stempel — in Calf — in Vici Kid — in Velour — in Patentleder— alles tadellose Schuhe — alle in den neuesten Facons — alle Goodyear Welts — wir haben das ganze Lager eines der Crawford Läden gekauft — der Crawford $3.50 Schuh wurde nie für weniger als $3.50 verkauft — unser Preis $1.95

Casco Calf Knabenschuhe mit doppelten Sohlen, engl. Backstay, Kangaroo Top, regul. Preis $1.50 — Herausforderungspreis, Auswahl 89c

Kid Schuhe für Mädchen und Kinder — Kid und Patent Tips, zum Schnüren u. Knöpfen, — alle Größen — regul. Preis $1.25 — Herausforderungspreis 69c

Damen-Schuhe — zum Schnüren und Knöpfen — feine Kidskin Vamps — Kid u. Cloth Tops—alle Größen u. gute Facon— der regul. Preis ist $2.00 und $2.50 — Herausforderungspreis 94c

Feine Goodyear Welt Damen-Schuhe—Extension-Sohlen—in Vici Kid und Box Calf—mit Cuban Absätzen—die allerneuesten Facons, jede Größe—reg. Preis ist $3.00, Herausford.-Verkaufspr.—Paar 1.95

Herausforderungs-Verkauf von Mädchen- u. Misses-Winterkleidern

¾ Box Coat für Mädchen, gemacht aus feinem Kersey, m. neuer Facon Capekragen—hoher Rollkragen, reich garnirt m. Seiden-Soutache Braid—neue Aermel; fancy Knöpfe — blau, roth und Castor — Alter 6 bis 14 Jahre — werth $7.50 — Samstag $4.98

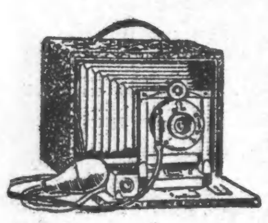
Automobile für Mädchen, gemacht aus Kersey, mit Military-Cape Kragen — hoher Rolling Kragen, durchweg gefüttert — Cape piped mit Sammet — ein sehr netter und mädchenhafter Coat—Castor, braun und navy — Alter 6 bis 14 Jahre — werth $8.50 — Samstag $5.98

Nette 1-Stück Mädchenkleider, gemacht von reichen Plaids und Broadcloths — neuestes Yoke und Revers—neue Kombinationen—effektvoll garnirt mit fancy Braid, Bändern und Knöpfen—neue gored Röcke — neue Aermel — all die neuen Herbstfarben — Alter 6 bis 14 Jahre — wirklicher Werth $5.00 — Samstag $3.75

Blouse Suits für Mädchen—die neuen Blouse Suits, gemacht aus Venetian Cloths—Blouse hat hohen Military Kragen und Revers — hübsch garnirt mit gesteppten Taffeta — Rock gemacht mit neuer Flare Flounce, mit gesteppten Taffeta-Band — ein sehr netter Anzug — speziell passend für kleine Damen — Größen 32 und 34 — ebenfalls für Alter von 14 und 16 Jahren, werth $18.75 — Herausforderungs-Verkauf — Samstag $15.00

Camera- und Zubehör-Herausforderung

Spezielle Demonstrationen von Aurithiol Toner und Sensitol — die einzige einfache Lösung, welche Photographien auf Tuch, Leinen oder Seide herstellt.



„Special Wizard B Cameras" — Wir haben 500 eingekauft u. so lange sie vorhalten, für **$4.25.** Der Ruf dieser Camera ist der beste im Markt — sie ist in jeder Hinsicht hochfein — der Kasten ist gemacht von feinstem Mahogany, handpolirt — alle Metalltheile hübsch nickelplattirt — der Kasten ist überzogen mit Seal Grain Leder — die Bellows sind von hübschem rothen Leder, Rising und Falling Front, Swing Back und alle Cameras sind ausgestattet mit New Wizard Automatic Shutter, welcher der beste im Markt ist—Liste-Preis dieser Camera $14—Herausforderungspreis $4.25

Anthony's $4.50 Professional und Amateur Dreifuß—feinster und stärkster, —Herausforderungspreis $1.25

Anthony's Candle Dunkelkammer-Lampen—Anthony's Preis 35c—unser Preis für Herausforderung 10c

Anthony's schwere Trocken-Gestelle — halten 12 Platten—Anthony's Preis 35c —Herausforderungspreis 10c

Concord Platten—beste ganz runde Platten für den Professionellen und Amateur — 4 bei 5 Größe — Herausforderungspreis, per Schachtel 26c

Zigarren zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen

Geo. W. Childs, Lillian Russell, Cremo, Moos Special, El Morello ..... 10 für 35c

Echte importirte Porto Rico Zigarren, „Vequeros", 4½ Zoll lang, 25 in Bananablätter-Bündchen verpackt—reg. Preis per Bündchen $1.25—Herausforderungs-Preis 69c — 8 für 25c

Speziell für morgen, die „La Idolita" Zigarren, volle Größe Perfectos, dieselben Zigarren, welche von anderen Händlern für 10c das Stück verkauft werden, $9.00 per 100 — beim Ankaufe dieser Partie wechselte der Fabrikant das Label, um für seine wohl etablirte Marke die Preisherabsetzung unsererseits zu verhüten — Herausforderungspreis, Kiste von 50, $2.95; 5 für 30c

Importirte Porto Rico „Brevas", extra groß und schwer, volle 5 Zoll lang, elegante Zigarre, wird im Retail regulär zu 10c verkauft — Herausforderungspreis, per 100, $4.50; per Stück 5c

„Partonia", hochfeinste Havana Zigarren, nur einige Tausend übrig von unserem großen Einkaufe zu 66⅔ Cents am Dollar. Dies ist die wohlbekannte Marke von Parton & Gallagher, Omaha, Neb.

Bouquets, Größe: 4½ Zoll lang, regulärer Werth 5c „straight"—per 100, $3.00; Kiste mit 50, $1.50; 8 für 25c

Die größte aller 5c Zigarren, die „El Morello", Havana Einlage und handgemacht—wir fordern die ganze Welt heraus, diese Zigarre für das Geld zu produziren — Kiste mit 50 Stück zu $1.68

Key West Special, 5 Zoll lang, Combination Einlage, geflecktes Deckblatt, Perfecto Facon—Ihr kauft diese Zigarren tagtäglich für 5c das Stück — Herausforderungs-Preis, Kiste mit 50 75c; 3 für 10c

„Floß 5c Zigarre, lange gemischte Einlage, American Sumatra Deckblatt, 5⅛zöllige Perfectos — sind billig zu 1.50 die Kiste von 50 — Herausforderungs-Preis, Kiste $1.00

Conchas Bouquet, Größe 4½ Zoll lang, reguläre 10c Zigarre, per 100 $6.10; Kiste mit 25, $1.53; 4 für 25c

Rauch-Tabak.

Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete für 33c

Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Packete für 34c

Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete für 32c

Barker, 2¼ Unzen, sechs Packete für 24c

Mail Pouch, 1⅝ Unzen, 9 Packete für 35c

Putzwaaren-Herausforderung

Herausforderungs-Preise für unsere Row and Row Filz-Hüte—$1.98 Qualität — für 75c

Herausforderungs-Preise für Tuch-Tams für Kinder — eine endlose Varietät 39c

Herausforderungs-Preise für farbige und schwarze Papageien — 50c Qualität — für 29c

Herausforderungs-Preise für farbige und schwarze Federn von Brüsten, 75c Qualität—für 39c

Herausforderungs-Preise f. die besten fancy Kopf-Hutnadeln, die je für 10c verkauft wurden 1c

Herausforderungs-Preise für Eure Ausw. von 1000 Dutz. Vögeln, Flügeln, Quills u. Pompons — wunderbare Werthe für 50c — 5c

Freitag- und Samstag-Spezialitäten —wir zeigen Euch die besten je in garnirten Hüten offerirten Werthe zu $5.00

Lokalbericht.

Allerweltsladen in Trümmern

Deckeneinsturz im Laden von A. M. Rothschild & Company.

Eine Feuersbrunst die Folge.

Der angerichtete Schaden wird auf $300,000 geschätzt.

Eine Anzahl Personen mehr oder minder erheblich verletzt.

Mit einem dumpfen Getöse stürzten gestern Abend das Dach und die fünf oberen Stockwerke des südlichen Theiles von dem Allerweltsladen der bekannten Firma A. M. Rothschild & Company, an State und Van Buren Straße, zusammen, und innerhalb weniger Minuten schlugen Flammen aus den Trümmern empor. Der Brand wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht, doch wird der durch Wasser am Lager, sowie der am Gebäude angerichtete Schaden auf $300,000 geschätzt. Zur Zeit waren sechs Arbeiter im Gebäude beschäftigt, die sich aber ausnahmslos rechtzeitig in Sicherheit brachten, ehe der Zusammensturz erfolgte. Zwei der Arbeiter erlitten leichte Brandwunden am Gesicht und den Händen, während sechs Passanten durch fallende Glasscherben verletzt wurden.

Die Verunglückten sind:

John C. Edwards, wohnhaft Nr. 232 Grace Avenue, schmerzhafte Schnittwunden; befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frank Farth, Zeitungsjunge, erlitt Schnittwunden, die seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital nothwendig machten.

James Green, ein Farbiger, Schnittwunden. Freunde nahmen sich seiner an.

Stella Haskins, von Nr. 527—44. Place, erlitt durch fallendes Glas Verletzungen am Kopfe, am rechten Arm und am rechten Bein. Wurde per Droschke nach Hause geschafft.

Bertha Manning, wohnhaft Nr. 461 Fullerton Avenue, Schnittwunden; befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dr. John Olds, wohnhaft Nr. 490 West Madison Straße, glitt aus, als er von der Unfallsstätte floh, fiel und zog sich eine Verrenkung des Knöchels zu. Wurde per Droschke nach Hause geschafft.

John C. Peterson, Zimmermann, wohnhaft Nr. 287 Sedgwick Straße, Brandwunden am Gesicht und an den Händen; begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Edward Stark, Zimmermann, wohnhaft Nr. 22 Milwaukee Ave.; Brandwunden am Gesicht und den Händen; begab sich nach Hause.

Seit mehreren Wochen waren in der zweiten Etage des Gebäudes Bauhandwerker damit beschäftigt, eine Oeffnung durch die Mauer zu brechen, um auf diese Weise die südlichen Verkaufsräume des Geschäftes mit dem nördlichen Theile des Gebäudes zu verbinden. Mitglieder der Firma behaupten, daß schon stählerne Deckenträger aufgestellt waren, als der Zusammensturz erfolgte, doch versichert die Feuerwehr, daß mangelhaftes Stützen der Flure die Katastrophe herbeiführte. Anfänglich glaubte man, daß der große Wasserbehälter durch das Dach durchgebrochen sei und die oberen Flure durchschlagen habe, diese Ansicht erwies sich indeß als irrig. Der Wasserbehälter stürzte erst, nachdem der Deckeneinsturz schon erfolgt war. Die Wand, welche durchbrochen worden war, um das neue Rothschild-Gebäude mit dem zehn Etagen hohen Emerich-Gebäude zu verbinden, ist 36 Zoll dick. Die betreffende Oeffnung sollte 38 Fuß weit sein. Seit Wochen waren ungefähr ein Dutzend Arbeiter, zumeist nach Schluß der Geschäftsstunden, mit dieser Arbeit beschäftigt. Gestern, während die Geschäfte ruhten, arbeiteten die Bauhandwerker mit Hochdruck, um das Werk womöglich zu beenden, damit heute der Durchlaß benutzt werden könnte. Es waren ungefähr ein halbes Dutzend Leute in der zweiten Etage beschäftigt, als plötzlich ein unheimliches, dumpfpolterndes Geräusch vernehmbar wurde. Von Furcht und Entsetzen gepackt, suchten die Arbeiter, Unheil ahnend, das Weite, und wenige Augenblicke später stürzte die dritte, vierte, fünfte und sechste Etage ein, und einen Augenblick später sauste mit donnerähnlichem Getöse auch das Dach mit dem Wasserbehälter in das Erdgeschoß.

Auf dem Bürgersteige, an der State Straßen-Seite des Gebäudes, stand zur Zeit eine größere Menge Personen, von denen mehrere zu Boden geschleudert wurden und Kontusionen erlitten. Vier der großen Schaufenster wurden „hinausgetrieben" und fielen, nebst den darin ausgelegten Waaren, auf den Bürgersteig. Eine ungeheure Staubwolke hüllte die Ruinen ein, und gab zu der Vermuthung Veranlassung, daß eine Explosion die Katastrophe herbeigeführt habe, und wahrscheinlich eine Anzahl Menschen unter den Trümmern begraben sei. Eine Untersuchung ergab, daß die fallenden Flure eine ungefähr 25 Quadratfuß große Oeffnung verursacht und mehrere der wichtigsten Abtheilungen des Etablissements demolirt hatten. In der zweiten Etage befanden sich die Möbel-, Polsterwaaren-, Porzellan- und Steingut-, Unterzeug- und Putzwaaren-Abtheilungen, die fast gänzlich zerstört sind.

Das Feuer entstand infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte. Die Feuerwehr überschwemmte das Gebäude mit Wasser, welches um Mitternacht gegen vier Fuß hoch im Erdgeschoß stand, und einen großen Schaden an dem Lager anrichtete. Der Brand befand sich zwar nach kurzer Zeit unter Kontrolle, doch währte es geraume Zeit, ehe er vollständig gelöscht werden konnte. Er blieb übrigens auf die erste Etage beschränkt.

Superintendent Dunne, dem das Gebäude unterstellt ist und der auch die Aufsicht beim Durchbrechen der Mauer führte, sowie Mitglieder der Firma Rothschild & Company sind der Ansicht, daß ein Sammelkasten der elektrischen Leitung in der zweiten Etage aus den Fugen ging, gegen zwei Gasröhren in der Nähe des Mauer-Durchbruchs geschleudert wurde und eine Explosion verursachte, die den Zusammensturz zur Folge hatte. Der Laden wird geschlossen bleiben, bis die Untersuchung beendet ist, und die Versicherungsgesellschaften den Schaden abgeschätzt haben. Bis dahin werden wahrscheinlich mehrere hundert Angestellte der Firma die Arbeit einzustellen genöthigt sein.

Feuerwehrchef Musham dirigirte heute persönlich an der Unfallsstätte die mit dem Forträumen der Trümmer beschäftigten Feuerwehrleute und Arbeiter. Nach gründlicher Untersuchung gelangte er zu dem Resultat, daß der Zusammenbruch nicht in Folge einer Explosion — diese war eine sekundäre Folgeerscheinung — sondern durch mangelhafte Vorsicht beim Durchbruch der Mauer erfolgte. Dadurch, daß die Zwischenwand durchbrochen war, hatten die oberen Stockwerke nur ungenügenden Halt. Eine Stunde vor der Katastrophe wurden die dort beschäftigten Arbeiter durch ein über ihren Häuptern ertönendes Geräusch gewarnt. Es wurde dann noch nach einem Manne gesandt, der die Mauern stützen sollte, doch ehe derselbe noch eintraf, erfolgte die Katastrophe. Die Explosion erfolgte durch den infolge des Zusammenbruchs erzeugten Luftdruck. Der Ansicht des Chefs gemäß ist der Bauunternehmer für den Unfall verantwortlich. Musham wird übrigens eine gründliche Untersuchung einleiten. Vorerst hat er angeordnet, daß das Etablissement für die Dauer einer Woche geschlossen bleiben müsse.

Eine neue Erfindung in Nebelsignalen.

Eine neue Methode des Signalisirens während des Nebels ist erfunden worden, welche für Ozeanschiffe die Gefahr von Zusammenstößen oder Unfällen verringern wird. und werden, wenn sie sich als erfolgreich erweist, viele ernstliche Unglücksfälle verhütet werden. Man thut gut daran, Gefahrsignale, wenn immer sie sich zeigen mögen, zu beachten, besonders diejenigen, welche zeigen, daß etwas mit dem Magen nicht in Ordnung ist. Hostetter's Magenbitters sollte sofort zur Hilfe herangezogen werden, da es Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden absolut heilen wird. Gegen Dyspepsie, Verdauungsmangel, Verstopfung, Blähsucht, Gallevergiftung, Schlaflosigkeit und Nervosität gibt es nichts, was dieser Medizin gleichkommt. Es hat sich 50 Jahre vor dem Publikum gehalten und ist seine Ueberlegenheit über alle anderen Heilmittel fest begründet. Falls Ihr an irgend einem dieser Uebel leidet, so unterlaßt nicht, dasselbe ordentlich zu probiren, da es Euch gut thun wird. Geht zu zuverlässigen Apothekern, welche in dem Ruf stehen, daß sie verabreichen, was verlangt wird.
13—22sp

Verunglückter Putsch.

Kapitän Streeter macht einen weiteren Versuch, in sein „Gebiet" einzurücken

Kapt. Henry Streeter, der „Beherrscher des Distrikts Lake Michigan", machte gestern Nachmittag einen weiteren Versuch, sich mit einer Anzahl seiner Anhänger in dem von ihm beanspruchten Gebiet festzusetzen, aber auch dieser Versuch mißlang. Kapt. Streeter wollte sich augenscheinlich die günstige Gelegenheit zu Nutze machen, die sich ihm gestern insofern bot, als der größte Theil der Polizeimacht der Nordseite zur Dienstleistung bei der Parade abkommandirt war. Der streitbare Kapitän hatte aber nicht mit Hy. Russer und seinen fünf Leuten gerechnet, welche von der N. K. Fairbank Co. angestellt worden sind, um einen derartigen Einfall zu verhindern. Kurz vor 5½ Uhr erschien Kapt. Streeter an der Spitze einer Karavane, gebildet aus drei großen Möbelwagen und einer Bedeckung von 20 Wildsassen des „Distrikts Lake Michigan". Der eine der Möbelwagen enthielt das zerlegbare Rathhaus, das Kapt. Streeter im „Distrikt" zu errichten gedenkt, und das ihm gleichzeitig als Wohnhaus dienen soll. Die übrigen Wagen waren mit Möbeln und anderen Haushaltungs-Gegenständen beladen.

Am Fuße der Superior Straße kommandirte Kapt. Streeter Halt, und seine Mannen schickten sich an, die Wagen auszuladen. Kaum aber hatten sie dieses Werk begonnen, als Russer mit seinen Leuten erschien, von denen Jeder eine Winchesterbüchse schußfertig in der Hand trug. Russer eröffnete Kapt. Streeter, daß er seinen Leuten den Befehl zum Feuern geben würde, wenn Streeter und seine Macht sich nicht sofort rückwärts konzentrire. Inzwischen war der von Streeter geplante Putsch auch zur Kenntniß der Polizei gekommen, und ehe im „Distrikt" Blut floß, traf eine Abtheilung Polizei von der Ost Chicago Ave.-Revierwache ein. Nunmehr fügte sich Kapt. Streeter der Uebermacht und ließ seine Möbelwagen aus seinem „Gebiet" weiter westlich an Superior Straße schaffen. Die Polizei gestattete ihm, die Wagen über Nacht stehen zu lassen, allerdings unter polizeilicher Bedeckung.

Beamtenwahl.

Der „Schubert Damenchor" hat in seiner jüngst abgehaltenen General-Versammlung die Neuwahl der Beamten vorgenommen, mit folgendem Ergebniß: Frau Auguste Huebner, Präsidentin; Frau Adele Nevermann, Vize-Präsidentin; Frau Amalie Bobeng, Protok. Sekr.; Frau Bertha Roth, Finanz-Sekr.; Frau Sophie Meier, Schatzmeisterin; Frl. Annie Meier, Archivarin; Frl. Christine Leopold, Bummelschatzmeisterin; Herr C. L. Maya, Dirigent.

Ob es ein „Garland" ist.

Genügt zu wissen über Oefen oder Herde.

Bleibt im Zuchthaus.

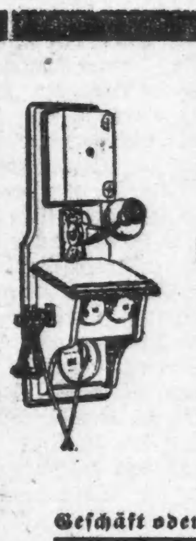
Spalding muß seine volle Strafzeit abbüßen.

Charles Warren Spalding, der Präsident der verkrachten „Globe Savings Bank", hat nach dem Spruch der staatlichen Begnadigungsbehörde den vollen, über ihn verhängten Straftermin im Zuchthaus abzusitzen. Er wurde seiner Zeit zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, was in seinem Falle eine Strafzeit von nicht weniger als einem und nicht mehr als zehn Jahren bedeutet. Ist sein Betragen ein untadelhaftes, so werden dem Sträfling 3¾ Jahre gutgeschrieben werden, sodaß sein Termin abgebüßt sein wird, nachdem er im Ganzen 6 Jahre und 3 Monate im Zuchthaus gesessen hat. Die staatliche Begnadigungsbehörde erledigte das Gesuch des Sträflings vorgestern, und gestern Abend wurde ihm der Beschluß bekannt gegeben. Von den drei Mitgliedern der Behörde stimmten zwei, Andrew Russell von Jacksonville und E. A. Snively von Springfield, dafür, daß Spalding die volle Strafzeit zu verbüßen habe, während Rev. Frank Crane von hier dafür eintrat, Spalding auf Parole zu entlassen. Bestehe er das Probejahr zur Zufriedenheit der Behörde, so solle ihm volle Begnadigung zutheil werden.

Hat Glück.

Herr Arthur Burrage Farwell von Hyde Park, der gesinnungstüchtige Sekretär und Feldhauptmann der dortigen Gegner des Schankbetriebes, hat es sich gestern natürlich nicht nehmen lassen, mit seiner Gattin nach der unteren Stadt zu kommen und der Trauer-Demonstration zu Ehren des ermordeten Präsidenten beizuwohnen. Das Paar benutzte zu diesem Zwecke einen Zug der Südseite-Hochbahn. Derselbe war überfüllt, aber leider bestand die Menge der Fahrgäste nicht ausschließlich aus Trauernden. Es waren auch Taschendiebe darunter, welche die günstige Gelegenheit ausnützen wollten. Einer der Gauner sah es auf die Eheleute Farwell ab, und es gelang ihm, dem Herrn Farwell dessen werthvollen goldenen Zeitmesser abzuknöpfen und der Frau Farwell das Geldtäschchen zu stiebitzen. Herr Farwell bemerkte seinen Verlust sofort und schlug Lärm. Auch glaubte er den Thäter unter den Umstehenden zu erkennen. Er schuldigte den Betreffenden des Diebstahls an, der aber erklärte mit solcher Entrüstung, daß der Verdacht ungerechtfertigt sei, daß man von ihm abließ.

In der unteren Stadt angelangt, meldete Herr Farwell sein Erlebniß der Polizei. Die schrieb es zum Uebrigen, und dabei hätte es sein Bewenden gehabt. Herr Farwell machte sich denn auch nicht die mindeste Hoffnung darauf, daß er seine Uhr je wiedersehen würde. Aber er sollte eine frohe Enttäuschung erleben. Abends kam ein Fremdling in seine Wohnung, der ihm die Uhr zurückbrachte. Der Mann, welcher sich weigerte, seinen Namen zu nennen, erklärte, er sei am Nachmittag auf demselben Zuge und in demselben Waggon gewesen, wie die Farwells. Als diese entdeckten, daß sie bestohlen worden waren, müsse der Dieb, befürchtend, daß man ihn fassen würde, die entwendete Uhr ihm, dem Fremdling, in die Tasche praktizirt haben. Er hätte sie dort später vorgefunden und bringe sie nun dem Eigenthümer, dessen Name in den Deckel der Uhr eingravirt ist.



Schnelligkeit

In diesen Tagen der Eile und Ueberstürzung gelangt der Mann mit dem

Telephon

zuerst an's Ziel. Es ist ein nothwendiges Hilfsmittel für geschäftlichen Erfolg.

Geschäft oder Wohnung **5c per Tag** und aufw.

CHICAGO TELEPHONE CO., 203 Washington Strasse. 96 State Strasse.

Verdächtiger Brand.

Feuerwehrchef Musham hat erklärt, daß er eine Untersuchung einleiten werde, um festzustellen, auf welche Weise das Feuer zum Ausbruch gelangte, welches gestern zu früher Morgenstunde das fünfstöckige Backsteingebäude Nr. 280—288 Madison Straße, in Schutt und Asche legte. Der Chef ist der Ansicht, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt wurde. Das Feuer brach im Erdgeschoß aus, und als sich Mannschaften der Spritzen-Kompagnie Nr. 6 mit Schläuchen beladen nach dem Brandherd begeben wollten, erfolgte eine Explosion. Die Feuerwehrleute fanden kaum Zeit, ihr Leben zu retten, und mußten mehrere hundert Fuß Schlauch im Gebäude zurücklassen. Die Firma Florsheim & Company, deren Schuhfabrik sich im Gebäude befand, beziffert ihren Verlust auf $175,000 bis $200,000. Louis Florsheim, Mitglied der Firma, erklärt heute, daß diese nicht den Wiederaufbau des Gebäudes abwarten, sondern sich nach einer anderen passenden Lokalität umsehen werde.

Das Gebäude war Eigenthum von S. L. Boyce und Anderen und bis zum Jahre 1933 an Jacob H. Swart vermiethet. Es repräsentirte einen Werth von $50,000. Der an dem Hause verursachte Schaden ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

Horschs Halle.

Gute Konzertmusik und unterhaltende Variete-Vorstellungen gibt es jeden Samstag Abend und am Sonntag Nachmittags und Abends in dem gemüthlichen Horsch'schen Lokale, Nr. 254 Ost North Ave., nahe Larrabee Str. Die Musik wird von Kronens Orchester geliefert, für deklamatorische, dramatische und gesangliche Unterhaltung wird von tüchtigen Kräften gesorgt, unter denen sich auch der beliebte Gesangskomiker Emile befindet. Für zuvorkommende Bedienung und vorzügliche Beschaffenheit von Speisen und Getränken garantirt der Gastgeber.

* Der Hazen-Posten Nr. 7 der Grand Army wird morgen über acht Tage in der Memorial-Halle des Bibliotheks-Gebäudes eine öffentliche Versammlung abhalten, zu welcher besonders auch die Mitglieder des Lagers 8 von Veteranen der Konföderations-Armee eingeladen sind.

* Der Hamilton-Klub hat beschlossen, von nun an auch am Geburtstage von William McKinley regelmäßig eine Gedenkfeier zu veranstalten. Für die erste, im kommenden Jahr zu veranstaltende Feier, soll der Bundesrichter und frühere Staatssekretär William R. Day als Festredner gewonnen werden.

Der Indianer und der Nordwesten.

Ein hübsch illustrirtes Buch, gerade veröffentlicht, enthält 115 Seiten von interessanten historischen Daten über die Besiedelung des großen Nordwestens, mit schönen Abbildungen von Black Hawk, Sitting Bull, Red Cloud und anderen berühmten Häuptlingen; Custer's Schlachtfeld und zehn farbige Karten, die Wohnsitze der verschiedenen Stämme bezeichnend, zurück bis zum Jahre 1600. Preis des Buches 50 Cent. Zum Verkauf in der Ticket-Office der „Chicago and Northwestern Railway", 212 Clark Str.
14,16,18,20,22,24,26,28sep

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Geh' in den Laden und laß Dir Fleishers Garn geben, aber nimm kein anderes, auch wenn es ein Drittel billiger sein sollte. Ich stricke schon lange mit Fleishers, ich weiß es reicht noch einmal so weit, färbt nie ab, ist ganz waschecht und wunderschön gleichmäßig gefärbt.

Das andere ist, obgleich etwas billiger beim Einkauf, teurer am Ende. Jeder Strang enthält eine Marke mit unserm Handelszeichen, wie man es hier sieht. Fleishers Worsted Works, Philadelphia.

TRADE MARK FLEISHER'S STRICK WOLLE

(12)

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Früh-Herbst-Unterzeug für Männer und Knaben, zu einer großen Herabsetzung morgen.

Mittelschweres fließgefüttertes Männer-Unterzeug, Eure Auswahl von zwei oder drei verschiedenen Farben, absolut garantirte 50c-Qualität. morgen.......... 39c

Reinwollenes Super-schweres Kameelshaar Männer-Unterzeug— unsere 75c-Waaren — alle Größen bis 50 — morgen.......... 50c

Reinwoll. mittelschweres Herbst-Männer-Unterzeug, Natural Wolle oder Kameelshaar — unsere $1.00-Waaren — morgen.......... 75c

$1.00 für Eure Auswahl von unseren regulären $1.50 reinwoll. Kleidungsstücken, Auswahl von 3 verschiedenen Schattierungen und Schweren, immer als ein Bargain angesehen für $1.50—morgen offeriren wir dieselben zu dem außerordentlich niedrigen Preis von.......... $1.00

Knaben-Departement.

Mittelschweres fließgefüttertes geripptes Knaben-Unterzeug, 25c Qual., morgen.......... 15c

Mittelschweres fließgefüttertes Knaben-Unterzeug, Sheards Medicated Health Brand, immer für 50c verkauft, morgen.......... 35c

Unsere Auswahl ist größer und besser, denn je zuvor und die obigen Bargains, sind nur Vorläufer, um Euch unser geldersparenden Werthe vor Augen zu führen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Under Two Flags".
McVickers.—„Way Down East".
Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—„On the Quiet".
Great Northern.„Jeß, Bar 3 Ranch".
Dearborn.—„The Only Way".
Academy.—„Acroß the Pacific".
Bijou.—„A Gambler's Daughter".
Haymarket.—Vaudeville.
Kienzl.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Witterungsdepeschen aus Island.

Der schon früher von einzelnen Meteorologen wiederholt geäußerte Wunsch einer telegraphischen Verbindung mit Island behufs Uebermittlung täglicher Witterungsdepeschen nach Westeuropa ist seiner Verwirklichung entgegengerückt. Die Great Northern Telegraph Company hat nämlich beschlossen, von den Shetland-Inseln über die Färör nach Island ein Kabel zu legen, wofür derselben staatliche Unterstützung zugesichert ist. Auf diese Weise wird man also in absehbarer Zeit über Wind und Wetter an einer isländischen Station täglich fortlaufend Nachrichten erhalten können. Die von mehreren Blättern geäußerte Meinung, daß dadurch auch die täglichen Wetterprognosen und Sturmwarnungen an Sicherheit wesentlich gewinnen würden, ist jedoch irreführend. Denn die Depesche aus Island erweitert zwar unsere Kenntniß des täglichen Witterungszustandes in der Richtung nordwestwärts über den Atlantischen Ozean um ein beträchtliches Stück, allein über die Bahn einer in dieser Richtung etwa lagernden barometrischen Depression oder über deren Umgestaltung bei ostwärts gerichteter Bewegung, vermag sie nichts Sicheres auszusagen. Darauf aber kommt es in erster Linie an; die Kenntniß des bloßen Vorhandenseins einer solchen Depression ist sonst eher geeignet, ein Element der Unsicherheit für die Praxis der Prognosenstellung zu bilden. Ueberhaupt ist von einer bloßen Erweiterung des Stationsnetzes an der Erdoberfläche für die Witterungsvorausbestimmung nicht viel zu erwarten; in dieser Beziehung reden die bisherigen Erfahrungen eine sehr deutliche Sprache. Die Ballonfahrten haben neuerdings ergeben, daß die Luftdruckvertheilung im Meeresniveau, welche zunächst allein nur in den täglichen Wetterberichten gegeben werden kann, zwar die eben vorhandene Witterung an der Erdoberfläche beherrscht, daß sie aber nur beschränkte Einblicke in die gewaltige Thätigkeit der Gesammt-Atmosphäre gestattet und ein Erzeugniß der Luftdruckvertheilung in den höheren Schichten der Atmosphäre ist. Nur das Studium dieser letztern kann helfen; die alte Praxis ist nicht weiter entwicklungsfähig. Man muß daher zunächst mit großem Mißtrauen allen Verheißungen von wesentlichen Vervollkommnungen der Wetterprognosen oder gar von einer Ausdehnung derselben auf mehrere Tage gegenübertreten. Nur wenn es möglich sein wird, Tag für Tag Wetterkarten aus den Niveaus von 5000 und 10,000 Meter Höhe in der Atmosphäre bei der Prognosenstellung zu berücksichtigen, ist ein wesentlicher Fortschritt auf diesem Gebiete zu erwarten.

Zu Ehren eines tapferen Mädchens

(Philadelphia Times.)

Montag, den 16. September, ist auf dem Schlachtfeld von Gettysburg ein Denkmal für Jennie Wade, dem einzigen weiblichen Wesen, das während der Schlacht von Gettysburg getödtet wurde, feierlich enthüllt worden. Das Denkmal besteht aus einer lebensgroßen Figur des Mädchens aus italienischem Marmor auf einem fünf Fuß hohen Sockel. Auf der Vorderseite befindet sich folgende Inschrift: „Jennie Wade, gefallen am Morgen des 3. Juli 1863, während sie für die Soldaten der Union Brod backte." Auf der gegenüberliegenden Seite findet sich die Inschrift: „Errichtet vom Frauen-Hilfskorps von Jowa, A. D. 1901. Auf der dritten Seite des Sockels befinden sich die Worte: „Was Gott befiehlt, geschehe, ob auch ein ganzes Volk trauert." Und auf der vierten Seite künden ihren Ruhm die schlichten Worte: „Sie hat gethan, was in ihren Kräften stand."

Die Geschichte von Jennie Wade ist kurz folgende: Am ersten und zweiten Tag der blutigen Schlacht von Gettysburg machte sich Fräulein Jennie Wade dadurch verdient, daß sie den im Feuer befindlichen Soldaten Wasser und Speise zutrug und den Verwundeten hilfreich zur Seite stand. Am Morgen des 3. Juli war das tapfere Mädchen bereits wieder auf den Beinen und damit beschäftigt, in dem altmodischen Ziegelofen der elterlichen Wohnung Feuer anzumachen, um für die Unionssoldaten Brot zu backen. Bei dieser Gelegenheit wurde Jennie durch einen Ruf von außen unterbrochen und in demselben Augenblick, in dem sie sich aufrichtete, um hinaus zu gehen, wurde sie von der Kugel aus dem Gewehr eines Scharfschützen der Konföderirten, die zuvor die Holzthür der Küche durchschlagen hatte, in die Brust getroffen, so daß sie todt zusammenbrach. Das heldenmüthige Mädchen wurde noch an demselben Abend unter zahlreicher Betheiligung von Offizieren und Soldaten aller Waffengattungen in einem Sarg, der ursprünglich für einen gefallenen Oberst der Konföderirten bestimmt gewesen war, zu Grabe getragen. Nunmehr, nach fast vierzig Jahren, ist ihr an der Stelle, da sie den Heldentod auf dem Felde der Ehre gestorben wie ein guter Soldat, ein würdiges Denkmal errichtet worden, um noch späteren Geschlechtern von ihrem Thun Kunde zu geben.

Pariser Polizei und Tuberkulose.

Herr Lépine, der Polizeipräfekt von Paris, entwickelt in der letzten Zeit einen löblichen Eifer, seine Schutzbefohlenen hygienisch aufzuklären. Während der heißen Wochen des Juli konnte man an allen Straßenecken eine sehr eingehende und vernünftige Anweisung zur Behandlung der Säuglinge lesen; bald darauf erschien daneben ein zweites Exemplar mit der Empfehlung, das Spucken auf den Straßen und an öffentlichen Orten zu unterlassen, um der Verbreitung der Tuberkulose vorzubeugen. Erfreulicher noch, als diese amtlichen Belehrungsversuche, war das Interesse und der Eifer, womit das Publikum diese Anschläge studirte; sie waren von Morgens bis Abends von Lesenden belagert und im Vorbeigehen konnte man nicht selten hören, daß zwischen den Neugierigen lange Unterhaltungen über den Inhalt und Werth dieser Aufklärungen geführt wurden. Dieser Erfolg hat den Polizeipräfekten ermuntert, nun ein drittes Plakat folgen zu lassen, das sich einer noch größeren Aufmerksamkeit erfreut, und mit Recht, wie der nachstehende Wortlaut beweisen möge:

„Die Tuberkulose ist leichter zu vermeiden, als viele andere ansteckende Krankheiten, denn der Schwindsüchtige ist nur durch seinen Auswurf gefährlich, welcher die Krankheitskeime, Tuberkelbazillen, nach Tausenden enthält.

Getrocknet und mit Staub vermischt trägt der Auswurf der Phthisiker die Tuberkelbazillen überall hin.

Dieser Bazillus greift alle Organe an, trifft aber mit Vorliebe die Lungen, in die er mit der Athemluft eindringt.

Jeder Auswurf ist verdächtig, denn nichts beweist von vornherein, daß er keine Bazillen enthält.

Trotz ihrer Schwere ist die Tuberkulose in allen Graden heilbar.

Vorbeugungsmittel:

1. Gegen die aus dem Auswurf herrührenden Keime: Der hygienische Spucknapf; die Desinfektion der Wohnungen, Wäsche, Kleider u. s. w.; Unterlassung des trockenen Kehrens; Schutz der Nahrungsmittel gegen Staubablagerung.

2. Gegen die von tuberkulosen Thieren kommenden Keime: Sieden oder Sterilisiren der Milch; genügendes Durchkochen des Fleisches.

3. Gegen die Krankheits-Disposition: Vernünftige Hygiene, die unseren Organen die Widerstandskraft gegen Mikroben bewahrt; diese Kraft wird vernichtet durch Ueberanstrengung, Exzesse, Erhitzung und Erkältung, Unreinlichkeit der Wohnung und besonders durch Alkoholgenuß."

In Paris ist diese Belehrung nicht überflüssig.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Soldaten, der während des Dienstes einen Bleistift hinter einem Ohre hat): „Ja, sagen Sie mal, Sie sind wohl janz von Jott verlassen. Oder soll ick Ihnen vielleicht für'n Bleisoldaten halten?"

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Stony Island Ave., Nordwestecke 59. Str., 204¼×200; Stony Island Ave., 200 F. nördl. von 59. Str., 190×360; 59. Str., 216 F. westl. von Stony Island Ave., 195¼×184½, Edwin Watts und Silas W. Currier an Leon Mandel, $75,000.

850 F. am Slip Nr. 4, bei 245 F. Tiefe, zwischen 104. und 105. Str. und 929 F. westl. vom Calumet-Fluß, Edward T. Stotesbury an die Rialto [illegible]

[illegible]

... an Elisabeth Swanson, $2400.
Alma Str., Südostecke Grove Ave., 40.9×125.67, H. Kunz an P. Aff, $1500.
Howard Ave., 135 F. nördl. von Frink Str., 50×148¼, G. A. Kreis an T. Chrischilles, $1800.
61. Pl., 436 F. östl. von Halsted Str., 25×125, M. J. Lister an James K. Alexander, $1350.
Howard Ave., 718 F. südl. von 97. Str., 50×200, C. L. Young an H. E. Sinclair, $1000.
Alabny Ave., 49 F. nördl. von 57. Str., 25×125, D. L. Miller an J. L. Jacob, $3000.
Halsted Str., 75 F. südl. von 44. Pl., 25×115½, C. C. Jensen u. A. an Alex C. Soper, $8000.
Halsted Str., 100 F. südl. von 44. Pl., 25×115, Derselbe an Denselben, $8000.
Berkeley Ave., 114 F. südl. von 42. Pl., 21×121, A. L. Pogue u. A. an Edw. Bradley, $7300.
Magnolia Ave., 188 F. nördl. von Claremont Ave., 50×125, P. Le Grande an Benj. W. Fosty, $7200.
Polk Str., 119 F. östl. von Spaulding Ave., 31¼×124.90, G. C. Hogan an Grant M. Sloan, $6700.
Ridgewood Ct., 150 F. südl. von 54. Str., 25×76, M. J. Hunter an Evalyn M. Richey, $6000.
California Ave., Nordostecke 23. Str., 24×125, A. Klein an O. Landwehr, $1700.
Francisco Ave., 50 F. nördl. von Dunning Str., 28×125.7, Albert H. Maack an John Larson u. A., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 20. September 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide (Baar-Preise). — Sommerweizen: Nr. 2, 69—70½c; Nr. 3, 67—68½c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 70½—71½c; Nr. 3, 69—70c; Nr. 2 (hart), 69½—70c; Nr. 3, 68½—69c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 57½—58½c; Nr. 3, 55½—57c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 37½—38½c; Nr. 3, 36—36½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.15—$6.60 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.90—$4.75; Mastschweine $6.40—$7.20; Schafe $3.25—$4.10.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—7c per Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 7—7½c; Gänse $3.00—$5.50 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—7c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtz. — Eier, per Dtz., 15—15½c. — Kalbfleisch, 5—8½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½ per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel, 20—60c per Dtz.

Kartoffeln, 90—95c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.50—$3.65 per Faß.

Frische Früchte.—Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß; Birnen, $1.50—$3.50 per Faß; Pfirsiche, 20—35c per ½ Bushel; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, 75c—$1.35 per Gehänge; Zitronen $1.00—$3.00 per Kiste; Wassermelonen, $40—$75 per Waggonladung.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy, 14½—17c; Creamery 15—20c; beste Kunstbutter, 13—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—10½c das Pfund; andere Sorten 8—13c.

Gemüse.—Sellerie, 4 Bündchen, 30—50c; Kopfsalat 75c—$1.00 per Kübel; rothe Rüben, 30—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—2.50 per Faß; Schwarzwurzel, 30—35c per Dtz.; Gurken, hiesige, 25—30c per 1½ Bushel; Radieschen 75—90c per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, $1.00—$1.25 per 100; Erbsen, frische, $2.00—$2.25 per 1½ Bushel; Wachsbohnen 50—60c p. 1½ Bushel; Bohnen $2.00—2.25 p. Bushel; Blumenkohl $1.75—2.00 per Dtz.; Tomaten 40—60c per Bushel; Süßkorn, Illinois, 25—30c per Sack; Zwiebeln, 60—65c per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel; Kohl, hiesiger, $1.50—1.60 per Korb.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Backofen, August, 64 J., 6205 Halsted Str.
Klein, Pauline, 23 J., 932 Noble Str.
Strutz, Hermann W., 25 J., 381 Mohawk Str.
Stott, Fred S., 15 J., 54 Ost 39. Str.
Ziemann, Maggie, 24 J., 6831 Champlain Ave.

— Moderne Kunst. — Die Kunst: „Ach, entschuldigen Sie — ich bin vom rechten Weg abgekommen — wie komm' ich denn da weiter?" — Zeitgeist: „Hm, gehen Sie nur hübsch gerade aus — da vorn kommt ein kleiner Sumpf, durch den müssen Sie durch—und dann kommen Sie bald wieder auf den rechten Weg."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Hemden- und Kragen-Zuschneider, um nach Troy, N. Y., zu gehen. Löhne rangiren von $15 bis zu $30 die Woche. Dauernde Beschäftigung garantirt. Unkosten bezahlt. Wegen Näherem sprecht vor bei Cluett, Peabody & Co., 188 bis 190 Market Str., Chicago. 15jpX*

Verlangt: General Superintenden und Vormann; muß durchaus kompetent und zuverlässig sein; einer der gut mit Leuten umzugehen versteht, flinker Arbeiter, erster Klasse Mechaniker und guter Entwerfer für Mechanical Department in Wrought Iron Novelty und Sheet Metal Works. Applikanten sollten ihre volle Erfahrungen angeben, mit Empfehlung und gewünschtem Salair. Gelegenheit zum Emporarbeiten für den richtigen Mann. Adr.: A. B., Manufacturer, care of Abendpost. frmomi

Verlangt: Männer, die Arbeit wünschen, sprecht vor. Stellungen verschafft für Wächter, 14; Janitors in Flat-Gebäuden, $75; Männer für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. dofr

Verlangt: Mehrere tüchtige Schmiede in Wrought Iron Works, für alle Sorten feiner Schmiedearbeiten. Adresse: C. D., Manufacturer, care of Abendpost. frmomi

Verlangt: Durchaus kompetente Scroll-Arbeiter u. Finishers in Wrought Iron Novelty und Sheet Metal Works. Nur erster Klasse Arbeiter brauchen sich zu melden. Adr.: B. C., Manufacturer, care of Abendpost. frmomi

Verlangt: Flinke zweite Hand an Brot und Biscuits. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Männer für Retail Oelwagen. 600 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiger Driver und Verkäufer am Bäckerwagen. Muß nüchtern sein und Erfahrung haben. Kaution verlangt. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann oder kräftiger Junge, im Shop zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Rockmacher, deutscher bevorzugt. 12 26. Str. frja

Verlangt: Guter Haus-Painter. 5038 Paulina Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: 2 Jungen zum Kegelaufsetzen. 130 Wells Str.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger anständiger junger Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Conrad Schmidt, 250 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. $1 und Board. 167, 31. Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, auf's Land zu gehen. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Finishers an Zement-Arbeit. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: Männer in Lumber- und Kohlen-Yard. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Farmarbeit. Adr.: F. 334 Abendpost. frsamo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentlicher deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Adr. F. 330 Abendpost. frsa

Gesucht: Kutscher sucht Stellung. Adr. F. 308 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Bartenden zu erlernen. Gustav Kuffer, 148 S. Clark St.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit.—Adr.: O. 733 Abendpost. dofr

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Stellung. — 4534 Hermitage Ave. dofr

Gesucht: Erste und zweite Hand an Brot suchen Stelle. 840 Girard Str. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Apotheker mit besten Zeugnissen, spricht auch polnisch, böhmisch und etwas englisch, sucht Stelle. Meisner, 781 Milwaukee Ave. 15jplwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Röcken und Hosen. E. A. Armstrong Mfg. Co., 300 Wabash Ave., sechster Floor. 13jp,1w

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu machen in Röcken und Lining. 77 Fremont Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Custom-Tailoring. Muß Röcke machen können. 378 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 346 West North Ave. 20jp,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch welche zum Lernen. Keine Erfahrung nöthig. 663 West 21. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frja

Verlangt: 2000 Häklerinnen an Circular Shawls. 732 West North Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen zum Hand-Nähen. Eiseman, Kaiser & Co., 177 Fifth Ave.

Verlangt: Verkäuferin in Drygoods-Geschäft. 827 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, im Schneider-Shop. 508 N. Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Finishers an Sweaters. 114 Ost 35. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 657 14. Place. 14sepl wkX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 259, 64. Str., nahe Jackson Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsche, böhmische, ungarische Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art! Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2jag1mX

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore, gegenüber einer großen Schule, billig, wenn sofort genommen. 346 N. Ada Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft, 16 Meilen von Chicago. Adr.: F. 326 Abendpost. frja

Zu verkaufen: Abendpost-Route, Pferd und Wagen. 146 Augusta Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, seltene Gelegenheit. Nur Laden-Geschäft. Käufer kann 1 oder 2 Wochen mit arbeiten. Adr. M. 602 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, guter Whisky- und Bier-Umsatz. Gute deutsche Nachbarschaft. Preis $150. Verkaufe wegen schlimmen Beines. Adr. F. 328 Abendpost.

$400 oder beste Offerte kaufen den besten Saloon, nahe Courthouse. Kommt heute für Auskunft. Saloon, 73 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei an der Südseite. Adr. F. 305 Abendpost. frja

Zu verkaufen: Gut gehender Meat Market, wegen eines anderen Geschäfts. Nachzufragen bei A. F. Sickmann, 460 Clybourn Ave. 14jp,1wX

Zu verkaufen: Saloon am Market. Billig, wegen Krankheit. 192 W. Randolph Str. 17jp,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt mit wenig Kapital, in einem altetablirten Real Estate und Broker-Geschäft Chicagos. Leichte Arbeit. Sichere Existenz. Adr.: M. 610 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr. M. 604 Abendpost.

Zu vermiethen: Antheil eines Barber-Shops, wo 4 Jahre ein Schneidershop etablirt war. 209 Garfield Ave.

Zu vermiethen: 2-Flat Cottage, 13 Mautene Court. Nachzufragen daselbst. midofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Borders. 64 Sigel Str 15jplwX

Verlangt: Roomers, $1 die Woche, mit Kaffee, Board $4. 69 Larrabee Str. 3jp,1mX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Kost und Heim bei Frau, die für sich allein Haus hält. Adr. F. 324 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwer, gebildet, mit einem 10 Jahre alten Töchterchen, wünscht bei anständiger Dame Board. Adr.: O. 734 Abendpost. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall hinten. 15jp,1mX

Zu verkaufen: 2 große Turntable-Wagen, [illegible]

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Patentanwälte.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
2-Flat Häuser.
Preis $2,500.
$20 monatliche Abzahlungen.
An Roscoe Boulevard, zwischen Irving Ave. und Oakley Ave. Bestehend aus zwei 4-Zimmer-Flats, mit Porzellan glasirter Badewanne, Marmor-Waschbecken in jedem. Unteres kann für $10, oberes Flat für $12 vermiethet werden.

Straße gepflastert, Sewer, Wasser, Gas.

Nehmt Schützenpark-Car an Lincoln Ave. Offen jeden Wochentag und auch Sonntags.

S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str., Chicago. mifs

Zu verkaufen: Eine Lot in schönster Gegend von Lake View, an Hermitage Ave., nahe Addison und Waveland Ave. Straße gepflastert. Alle Verbesserungen und bezahlt. 25×125. Die billigsten Lotten an der Straße kosten $1200. Preis, wenn sofort genommen, $900. Adr.: L. M. 45 Abendpost.

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, hohes Basement, 3 Zimmer Cottage hinten, nahe Lincoln und Southport Ave., billig, $1700 Thies, 1817 Lincoln Ave. samodimidofs

Nordwestseite.

Ein $15 Haus
Ein $15 Haus
Ein $15 Haus
Ein $15 Haus
an Metropolitan-Hochbahn.
an Metropolitan-Hochbahn.
an Metropolitan-Hochbahn.
an Metropolitan-Hochbahn.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel.

[illegible]

Eine gute Seife und absolut rein.

American Family Soap

Gemacht von süßem Rindertalg, sorgfältig ausgesucht — nicht von dem widerlichen Abfallfett, welches die Basis der gewöhnlichen Seife ist. Enthält keine freien Säuren um Haut oder Wäsche zu schädigen. Das Zeug kommt schön und rein aus der Wäsche.

Versucht sie einmal für den Haushalt oder die Wäsche und Ihr werdet stets American Family verlangen.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Welch' eine Wandlung in weniger als einem Jahr! Das rosige Mädchen im weißen Schutzhut und diese junge Frau waren zwei verschiedene Persönlichkeiten, mußten zweierlei Welten angehören! Frau Peggy Goring war kunstvoll frisirt, trug eine reich mit Spitzen und Fältchen besetzte Pariser Bluse und streckte ihm eine überladen beringte Hand entgegen.

„Ich fürchte, Ihnen ungelegen zu kommen, gnädige Frau," sagte Kinloch.

„Ganz gewiß nicht! Ich hatte keine Ahnung, daß Sie hier sind! Wir haben uns mit kindlichen Spielen vergnügt. — Darf ich Ihnen Herrn Hauptmann Kinloch vorstellen, Frau Catchpool?"

Wie ein großer Lachs kam die Dame auf ihn zugeschnellt.

„Ach, Herr Kinloch, wie oft sprechen Frau Goring und Charlie nicht von Ihnen! Ist mir wirklich eine Freude, Sie auch kennen zu lernen! Wir vertreiben uns an diesem düsteren Dezembertag die Zeit, so gut es gehen will!"

„Das sehe ich," versetzte Kinloch, zum Kronleuchter aufblickend.

„O, ganz in allen Ehren, und harmlos!" beeilte sich Frau Catchpool zu versichern. „Kein Mistelzweig weit und breit!" (Unter dem Mistelzweig darf in England zur Weihnachtszeit jeder Herr von einer Dame einen Kuß fordern.)

Kinloch hätte gern gesagt, diese Förmlichkeit werde hier wohl nicht mehr nöthig sein, aber die Dame ließ ihm keine Zeit dazu.

„Tommy und Dan," herrschte sie zwei von den jungen Herren an, „macht Euch ein bischen nützlich und räumt das Zimmer auf. Gussie, so heb' doch die Blumen auf, das Wasser sickert ja in den Teppich! Kommen Sie da herüber, Herr Kinloch, und setzen Sie sich zu mir auf's Sopha — mir ist, als ob wir Gesprächsstoff für acht Tage hätten!"

Gesprächsstoff war allerdings vorhanden, aber ihn mit Frau Catchpool zu erledigen, fühlte Kinloch nicht das mindeste Bedürfniß. Er kannte die Dame längst vom Hörensagen; das scharfgeschnittene Gesicht mit den harten Linien um den Mund und den kecken grünlichen Augen, die ihn unter dichten Wimpern hervor beobachteten, entsprach ihrem Ruf. Er war dagegen gerade die Art von Mann, die bei ihr Gnade fand und in ihrer Umgebung so selten war — kühl, ernst, zurückhaltend, vornehm und doch von leichten Umgangsformen. Unglücklicher Weise war das Wohlgefallen nicht gegenseitig, und ihn verlangte nicht nach einem Plauderstündchen mit ihr, sondern mit Frau Goring, die aber jetzt eben einen glattrasirten Herrn empfangen mußte, der jedenfalls der vorhin Erwartete war und in diesem Kreis den Klown zu spielen schien.

„Hoffentlich wird Frau Vallancy Ihnen wenigstens einen Besuch bei mir gestatten," sagte Frau Catchpool, ihn trotz allen Widerstrebens in Beschlag nehmend. „Sie werden ihr am Ende doch für erwachsen gelten?"

„Leider bin ich's schon eine gute Weile."

„Leider? Das heißt also: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!" — Dann spielen Sie mit!"

„Wenn ich dem gewachsen bin — vermuthlich Blindekuh?"

„Wie boshaft!" rief Frau Catchpool, ihm mit dem Finger drohend, daß er einen prachtvollen Marquisenring sehen mußte. „Ich höre, daß Sie auf Sport, hauptsächlich Jagd, erpicht sind, daß Sie tanzen, aber ein unbezwingliches Herz in der Brust tragen. Demnach ist Dublin gerade der rechte Ort für Sie."

„Darf ich fragen, woher Sie mich so genau kennen."

„Darauf kommt's doch nicht an! Genug, ich habe viel von Ihnen gehört, und nehme Sie für meinen Kreis in Anspruch."

Kinloch sah die Dame höflich fragend an.

„Ich fürchte, Ihr Kreis wird zu glänzend, zu blendend für mich sein, gnädige Frau!"

„Keine Rede! Sie werden sich bald heimisch bei uns fühlen, und wir werden Sie uns bald angepaßt haben!"

„Etwa wie Frau Goring?"

„Nicht wahr? Darauf bilde ich mir auch etwas ein! Das liebe Landkind — etliche von ihren puritanischen Vorurtheilen sind zwar unausrottbar. Uebrigens haben Sie, wie ich höre, viel zu dieser Heirath beigetragen?"

„Ich?" fragte Kinloch mit Ernst und Nachdruck. „Wie meinen Sie das?"

„Sie machen ja geradezu ein entsetztes Gesicht! Ich meine, daß Sie Trauzeuge, Brautführer und so fort waren?"

„Trauzeuge war ich allerdings," gab Kinloch mit einem kurzen Auflachen zu, um sich dann rasch zu erheben. „Ich darf Sie nicht so lange in Anspruch nehmen, gnädige Frau; die Gesellschaft bedarf sichtlich Ihrer Leitung."

Daß Kinlochs Anwesenheit einigen Druck ausübte, war klar, und so verabschiedete er sich trotz heftigen Widerspruchs der Dame, die ihn als ihren Gast behandelte.

„Guten Abend, Frau Goring," sagte er, sich in eine Gruppe von durcheinander schwatzenden jungen Herren drängend, die Peggy umringte. „Ich werde ein anderes Mal wieder vorsprechen, wenn Sie vielleicht eher Zeit für mich haben."

„O bitte, thun Sie das!" rief Peggy flehentlich. „Ich habe ja kein Wort mit Ihnen sprechen können! Wollen Sie denn nicht bleiben? Wir machen jetzt gleich ein Spiel — und bitte, im Eßzimmer stehen Erfrischungen, Jeder bedient sich da selbst.... auf Wiedersehen!"

Als Kinloch auf die Thüre zuschritt, hatte er einen großen Spiegel vor sich, der ihm deutlich vorführte, wie getreu Fräulein Gussie seine Verbeugung vor Frau Catchpool und seinen an die Gesellschaft im Allgemeinen gerichteten militärischen Gruß nachahmte, bis auf den ernsten Händedruck, den er mit Peggy getauscht hatte. Die Darstellung mußte vortrefflich sein, denn nachdem er die Thüre hinter sich geschlossen hatte, brach ein johlendes Gelächter los, das ihn die Treppe hinab und bis auf die Straße verfolgte.

XIX. Kapitel.
Ein lästiger Gast.

Hauptmann Kinloch hatte kein Verlangen, den Besuch in der Oberen Bourke Straße so bald zu wiederholen, traf aber Frau Goring eines Tages im Park oder richtiger gesagt, ertappte sie dort in wehmüthige Betrachtung des Ententeiches versunken. Sie war allein, bei Weitem nicht so aufgedonnert, wie bei anderen Gelegenheiten, und hatte mehr Aehnlichkeit mit Peggy Summerhayes, als die vorlaute junge Dame in Pelz und scharlachrother Tuchmütze, die des Oefteren in Frau Catchpools Wagen an ihm vorübergesaust war. Heute freute sie sich entschieden herzlich über die Begegnung, und erst im Verlauf des Gesprächs zeigten ihm die Modeausdrücke und das sieghafte Bewußtsein ihrer Schönheit wieder den Unterschied zwischen Frau Goring und dem Kind in Nieder-Barton.

„Ja, Dublin ist himmlisch!" rief sie aus. „Seit September bin ich hier, und die Zeit ist mir verflogen wie ein Tag!"

„Besuchen Sie die Enten, um sich der heimischen zu erinnern?"

„In's Schwarze getroffen! Sie sind ja ein Gedankenleser! Ja, ich füttere sie fast jeden Tag. — Die freche braune mit dem schwarzen Kopf ist mein Liebling."

„Ich wußte nicht, daß Frechheit Sie anzieht!"

„Nur bei Enten, versteht sich!"

„Und wie geht's Ihrer Schwester? Schreiben Sie sich fleißig?"

„Jawohl, zwei Mal die Woche, und außerdem schicke ich ihr, was mir an Zeitungen in die Hand kommt. Sie scheint viel leidend zu sein und langweilt sich sehr."

„Keine weltbewegenden Ereignisse im Dorf?"

„Keine, als daß Nancy Bell eine vorzügliche Stelle in einem Ellenwaarengeschäft in Barminster hat, und daß mein Schwager für seinen jungen Rappen, „Heidelbeermus" nannten wir ihn, einen ersten Preis bekommen. Erinnern Sie sich der blinden braunen Stute? Die ist todt! Hat den Hals gebrochen, als sie wieder einmal ihrem Füllen nachspringen wollte über den Bach."

„Und Ihr Lamm? Ist am Ende ein Hammelbraten daraus geworden?"

„O nein, das wird ihm nie widerfahren! Aber ein Plagegeist ist's geworden, es will durchaus nicht in die Schafheerde, sondern befreundet sich mit drei jungen Stierkälbern, die es neulich durch die Küche in's Haus gelockt hat. — Hanna traf die Gesellschaft im Eßzimmer an!"

„Eine nette Bescheerung! — Und Sie haben sehr viele Gesellschaften mitgemacht?"

„Riesig, und im nächsten Monat fangen ja die Privatbälle an."

„Ich habe seit Nieder-Barton nicht mehr getanzt."

„Das war mein erster Ball, und der wird mir unvergeßlich bleiben! Es hat mir sehr leid gethan, daß ich neulich so wenig von Ihrem Besuch hatte, aber Sie sahen ja, wie viel Leute da waren."

„Finden öfter solche".... Kinloch suchte nach dem Ausdruck.... „Empfangstage bei Ihnen statt?"

„Nein, aber Frau Catchpool bringt manchmal Freunde, die bei ihr gefrühstückt haben, hinterdrein zu mir — räuberischen Ueberfall nennt sie's. Es sei lustiger, meint sie...."

„In Ihrem Zimmer das Oberste zu unterst zu kehren!"

„Ja, das geschieht freilich. — Die Irländer sind immer voll Uebermuth," fügte Peggy entschuldigend bei.

„Gewiß, nur waren Ihre Gäste gerade keine Irländer."

„Allerdings, Frau Catchpool ist ja selbst Engländerin. — Uebrigens haben Sie ihr den versprochenen Besuch noch nicht gemacht."

„Ich werde ihn demnächst machen."

„Und.... könnten Sie denn nicht einmal mit uns speisen? Vielleicht morgen?"

„Sehr freundlich.... ich weiß nicht."

„Ach, bitte, machen Sie's möglich! Sie waren ja noch nie unser Gast, und sind doch Charlies Freund."

„Gut, ich werde mich mit Vergnügen morgen einfinden."

„Meinen Mann treffen Sie wohl oft?"

„Ich habe ihn nur flüchtig in der Kaserne gesehen."

„Der arme Charlie! Ich finde, man muthet ihm wirklich ein bischen viel zu. Ewige Märsche, die ihm so zuwider sind, dann wieder Adjutantendienst, Wache, Kriegsspiel und Paraden — er hat kaum Zeit, sich auszuruhen."

„Aber Wachdienst kann er doch nicht so häufig haben?"

„O doch, zwei oder drei Nächte jede Woche! Ist das nicht abscheulich?"

„Abscheulich," wiederholte Kinloch, nur nicht in Peggys Sinn. — Goring hatte jedenfalls im Klub die Wache. „Ja, in Dublin ist der Dienst ziemlich anstrengend."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Schicksal verfolgt.

Anläßlich der Kunde, daß der hervorragende Deutsche Ernst Pape in Tucuman, Argentinien, Selbstmord beging, erinnert die „La Plata Post" an die Schicksalsschläge, von welchen die Familie Pape bereits heimgesucht worden und die Einen an ein wahres Verhängniß glauben machen könnten, das jene Familie verfolgt zu haben scheint.

Herr Pape kam vor zirka 30 Jahren als sehr junger Mann mit seinem Bruder Friedrich dorthin, und nachdem es Beiden durch Fleiß und Ausdauer gelungen war, mit ihrer gemeinschaftlich begonnenen Bäckerei es zu einem einträglichen Geschäft zu bringen, unternahm Friedrich eine Reise nach Deutschland, um dort seine betagte Mutter zu besuchen, die er seit ungefähr 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Er wollte sie überraschen, traf ohne jede vorherige Ankündigung in seiner Heimathsstadt ein, und als er in das Haus seiner Mutter trat und ihr in die Arme eilen wollte, brach diese unter dem Aufschrei „mein geliebter Sohn" leblos zusammen. Die Freude des unverhofften Wiedersehens hatte die Greisin getödtet.

Als Friedrich Pape, nachdem er seine alte Mutter begraben, wieder nach Südamerika zurückgekehrt und von Neuem als Theilhaber in die Bäckerei seines Bruders Ernst eingetreten war, kam es eines Abends (in den letzten Monaten des Jahres 1896) zwischen ihm und einem Gehilfen in der Backstube zum Streit, der Gehilfe ergriff ein Teigmesser und stieß die Waffe seinem Gegner in den Hals. Der Stich hatte die Schlagader getroffen, und nach wenigen Minuten war der Verletzte eine Leiche. Der Thäter, welcher zu entfliehen versuchte, wurde noch am folgenden Tag ergriffen und später abgeurtheilt. Und nun hat als drittes Mitglied der Familie auch Ernst Pape ein so ungewöhnlich tragisches Ende genommen; sein einst blühendes, durch 30jährige Arbeit emporgebrachtes Geschäft mußte er in wenigen Monaten bis zum Ruin zurückgehen sehen, und dieser letzte Schlag mag ihn nach dem, unter so traurigen Umständen erfolgten Verluste der Mutter und des Bruders den Glauben an ein Verhängniß gegeben haben, dem schließlich auch er nicht länger zu widerstehen vermochte.

Ueber gesundes Bier.

Ein wissenschaftliches Urtheil über die Bierfrage veröffentlicht die große Londoner ärztliche Zeitschrift „Lancet". Das Bier ist nur dann als ein gesundes Getränk zu betrachten — schreibt sie — wenn es sich in tadellosem Zustande befindet. Dazu ist nöthig, daß es einmal aus einwurfsfreien Stoffen hergestellt und zweitens in geeigneter Weise aufbewahrt wird. Es ist nicht zu leugnen, daß gegen diese beiden Forderungen vielfach gesündigt worden ist, im besonderen Grade vielleicht gegen die Nothwendigkeit einer richtigen Aufbewahrung. Das Bier in einem Faß ist selten bis auf den letzten Rest gesund, weil sich am Boden ein Niederschlag bildet und weil durch die Oeffnung im Spundzapfen Luft zutritt. Flaschenbier wiederum ist den störenden Einflüssen des Lichts ausgesetzt, während es andererseits wieder schwierig ist, jede Unreinlichkeit im Gefäß zu entdecken und zu beseitigen. „Lancet" erklärt sich infolgedessen nach Prüfung aller, von der Gesundheitspflege an die Hand gegebenen Erwägungen für das Kannenbier, d. h. die Aufbewahrung und Versendung des Biers in luft- und lichtdichten Gefäßen. Auch dabei muß jedoch als Voraussetzung beachtet werden, daß das Bier die wünschenswerthe Reife erlangt hat, da es sonst nicht einen gesundheitsmäßigen Zustand bewahren kann, vielmehr wahrscheinlich gewisse Stoffe absetzt. Das Bier muß wenigstens drei Monate liegen, ehe es die nöthige Reife erlangt hat, um auf kleinere Gefäße abgezogen zu werden. Während dieser Zeit nimmt das Bier allmälig eine schöne glänzende Farbe an und entwickelt den würzigen Geschmack, der einem gutgebrauten Bier bei ausgezeichnetem Zustande eigenthümlich ist. Dann muß das Getränk sorgfältig filtrirt werden, was von größter Wichtigkeit ist. Während dieser ganzen Zeit ist das Bier sehr kalt zu halten. Nun erst wird es in die Kannen gefüllt, ohne in Berührung mit der Luft zu kommen. Die Kanne wird dann mit einem Deckel verschlossen, der durch eine Feder auf ein reines Gummikissen gepreßt wird. So wird die Flüssigkeit von Licht und Luft abgesperrt, von den beiden Elementen, die am stärksten an der Zerstörung des Bieres arbeiten. Auf diese Weise erhält ein Jeder ein durchaus gesundes Bier, ohne daß es durch den nicht empfehlenswerthen Zusatz von künstlicher Kohlensäure aufgefrischt zu werden braucht.

Schöne Rathschläge,—aber es kommt meistens anders.

„Behandlung aus der Ferne."

Vom sächsischen Gesandten ist beim deutschen Reichskanzler angeregt worden, die „Behandlung Kranker aus der Ferne" durch Reichsgesetz zu verbieten. Gemeint ist unter solcher Behandlung die ausschließlich briefliche Behandlung, die oft mit Anpreisung besonderer Heilverfahren verbunden ist und von approbirten Aerzten nur vereinzelt, am häufigsten aber von Nichtapprobirten geübt wird. Der Reichskanzler hat das kaiserliche Gesundheitsamt um die Erstattung eines Gutachtens ersucht. In diesem Gutachten spricht sich das Amt für das Verbot der ausschließlich brieflichen Behandlung Kranker aus mit dem Bemerken, daß das Verbot in gleicher Weise für approbirte Aerzte wie für Nichtapprobirte gelten soll. Anders aber will das Gesundheitsamt die Frage beurtheilt wissen, ob den approbirten Aerzten die gelegentliche Behandlung Kranker aus der Ferne gestattet sein soll. Es heißt in dem Gutachten:

„Der gelegentlichen Behandlung Kranker aus der Ferne wird in besonderen Nothfällen, sowie in schwachbevölkerten und schlecht mit Aerzten versehenen Gegenden niemals ganz zu entrathen sein. Die Einführung eines allgemeinen Verbotes einer derartigen Behandlung würde namentlich von der minderbemittelten Landbevölkerung als eine Härte empfunden werden und geeignet sein, dieselbe mehr noch als bisher den ortsangesessenen Kurpfuschern zuzuführen. Für den Fall, daß einer einheitlichen Regelung des Gegenstandes näher getreten wird, wäre daher von einem unbedingten Verbot jeglicher Fernbehandlung ebenso abzusehen, wie dies in der sächsischen Standesordnung geschehen ist, welche gleichfalls nur die ausschließliche (briefliche) Behandlung Kranker aus der Entfernung als unzulässig bezeichnet. Gegen den Erlaß eines allgemeinen Verbots der Ankündigung und Anpreisung der Fernbehandlung liegen Bedenken nicht vor. Ein rechtliches Hinderniß dürfte nicht entgegenstehen. Denn der im § 1 der Gewerbeordnung ausgesprochene Grundsatz der Gewerbefreiheit bezieht sich nur auf die Zulassung zum Gewerbebetriebe, nicht auf die Art der Ausübung desselben, abgesehen davon, daß dieses Gesetz nach § 6 auf die Ausübung der Heilkunde überhaupt nur insoweit Anwendung findet, als es ausdrückliche Bestimmungen darüber enthält. Es ist voraussichtlich in allen Bundesstaaten auch eine gesetzliche Grundlage vorhanden, um Polizeiverordnungen zum Schutz von Leben und Gesundheit zu erlassen. In denjenigen Staaten, in denen ärztliche Ehrengerichte mit Strafgewalt über alle approbirten Aerzte staatlicherseits errichtet sind, dürften die angeregten Vorschriften nur auf die nicht approbirten Personen zu erstrecken sein."

Glück.

(Von Carl Ewald, Kopenhagen.)

„Im Oktober werde ich nun achtzig Jahr'", sagt der Zollkontrolleur.

„Und was sind Sie doch noch für ein gesunder Mann!" erwidere ich bewundernd. „Der Kopf voll Haar und der Mund voll Zähne. Und wenn Sie so auf der Straße gehen... Sie beschämen manchen jungen Mann."

Er stellt seinen Stock gegen meinen Zaun und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

„Das kommt daher, daß ich stets so äußerst enthaltsam gewesen bin", sagt er. „Nie habe ich Spirituosen angerührt. Das sollten Sie mir nachmachen."

„Tja... ich kann gerade nicht sagen, daß ich ein Trinker bin, aber..."

„Dann habe ich mich auch stets aller fetten Sachen enthalten," sagt er. „Fische und Gemüse und mitunter einmal ein Stück trockenes Fleisch. Aber so leben Sie natürlich nicht."

„Nein", antwortete ich aufrichtig. „Auf einen guten Lammsbraten kann ich nicht verzichten."

„Und dann die Kleidung", sagt er. „Ich habe nie meine wollenen Kleider abgelegt. Sogar in der heißesten Jahreszeit habe ich stets Wolle auf dem Körper getragen. Aber daran denken die Leute nicht."

„Ich lege sie stets ab, sobald es warm wird. Aber Sie müssen ja ein ungewöhnlich starker Charakter sein, da Sie achtzig Jahre lang so vernünftig sein konnten."

Der Zollkontrolleur steckt sein buntes, rothes Taschentuch in die Tasche und nimmt seinen Stock. Dabei sagt er ohne die geringste Spur von Ironie, und die alten Augen sind voll Dankbarkeit gegen die Vorsehung:

„Es war mein Glück, daß ich einen so unglaublich schwachen Magen hatte, will ich Ihnen sagen. Schon seit meiner Kindheit hat er mir Pein und Verdruß bereitet. Wenn ich nur die geringste Unvorsichtigkeit beging, so lag ich da."

„Ja, das haben Sie gut angestellt", erwiderte ich neidisch. „Ein Anderer hat es nicht so gut. Ich kann in meinen Magen stopfen was ich will, und mich kleiden wie ich will und alle möglichen Streiche machen, so oft ich will, aber dafür werde ich wahrscheinlich nicht einmal vierzig!"

Er nickt mir lustig zu und wandert rüstig die Straße hinab.

† Jac. Heintz.

Im Alter von 68 Jahren ist in New York der in den turnerischen Kreisen des ganzen Landes bekannte Jakob Heintz nach längerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen. Der Verstorbene war im Jahre 1833 in Alzey in Hessen geboren und im Jahre 1849 mit seinen Eltern und Brüdern nach New York gekommen, wo sie sich sofort dem neugegründeten New York Turn-Verein anschlossen, dessen thätiges Mitglied der Verstorbene bis zu seinem Ende geblieben ist. Er war ein hochbegabter Mensch und nicht nur körperlich einer der tüchtigsten, denn er holte sich zweimal den ersten Turnerpreis, 1854 in Philadelphia und 1857 in Milwaukee, sondern auch auf geistigem Gebiete einer der regsamsten. Für die dramatische Sektion des Vereins war er fast bis an sein Lebensende die werthvollste Stütze sowohl durch sein Deklamations-Talent, wie durch seine dichterische Begabung. Er war ständiges Mitglied des Bezirksrathes und da er den Bezirk fast auf allen Bundestagsatzungen vertrat, so wird sein Hinscheiden weit über die Grenzen New Yorks hinaus Trauer erwecken.

Seine Turnlieder sind weit über die Grenzen New Yorks hinaus bekannt geworden, besonders das hübsche, zündende Gedicht: „Was wir wollen", von welchem hier einige Strophen wiedergegeben werden sollen:

Was wir wollen? hör' ich fragen.
Hier die Antwort offen, frei,
Ich will laut es allen sagen,
Was ein ächter Turner sei:

Stärken wollen wir die Glieder,
Ringen nur olymp'schen Spiel,
Und vereint als treue Brüder
Streben nur nach hohem Ziel.

Und wir wollen uns erhalten,
Was uns noch zur Heimath zieht,
Deutsche Sitten, deutsches Walten,
Deutsches Herz und deutsch Gemüth.

Ja, durch Stürme und Gefahren,
Das sei unser Halt und Hort,
Wollen Treue wir bewahren
Deutschem Lied und deutschem Wort.

— Pech. — „So'n Glück, Leibbursch, vorgestern bekommen wir jeder ein Mandat über fünfzig Mark und heute steht in der Zeitung, daß der neue Landesherr bei seinem Regierungsantritt alle Geldstrafen unter dreihundert Mark erlassen hat!" — „Das nennst Du Glück? Pech ist's! Eben schrieb ich nach Haus, ich sei mit hundert Mark gebüßt und jetzt schickt mir mein Alter,, wenn er morgen früh die Amnestie in der Zeitung liest, natürlich keinen Pfennig!"

— Nachtheil. — „So, Du schwärmst nicht für Seereisen?" — Backfisch: „Nein, auf dem Wasser gibt es kein Tunnel!"

— Sein Standpunkt. — „Da wird ein Student begraben; sieh' mal, welch ein kolossales Leichengefolge." — „Donnerwetter, muß der aber Schulden gehabt haben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eczema.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Medizin frei bis geheilt. Schneidet dieses aus.

Diese Krankheit ist die am weitesten verbreitetste und auch wichtigste Krankheit der Haut. Sie kommt in allen Altersstufen beiderlei Geschlechts und allen Klassen vor. Es gibt kaum eine Familie, reich oder arm, wo nicht das eine oder das andere Mitglied früher oder später mit Eczema belästigt war. Da die Krankheit so viele verschiedene Formen annimmt, auch da die Körpertheile, welche die Krankheit angreift, so verschieden sind und auch weil sich diese Krankheit in allen denkbaren Manifestationen bemerkbar macht, so ist sie die interessanteste, irritirendste u. komplizirteste Hautkrankheit. Eczema kann entweder akut od. chronisch sein, und die Hauptmerkmale sind entweder konstitutionell oder lokal. Diese Krankheit nimmt während ihres Verlaufes die verschiedensten Formen an, auch kann sie ihren Sitz wechseln. Die meisten Doktoren scheinen nicht erfolgreich in der Behandlung dieser Krankheit zu sein, da sie darauf zu bestehen scheinen, daß dieser Zustand nur eine ganz einfache Hautkrankheit ist und keiner konstitutionellen oder systematischen Mittel in der Behandlung bedarf. Die Haut selbst ist nur der Platz, wo sich die Krankheit bemerkbar macht, die Krankheit selbst ist durch des Patienten ganzes System verbreitet und benöthigt angebrachte konstitutionelle Behandlung durch Kräuter-Medizinen, welche das Gift neutralisiren und aus dem Körper ausscheiden. Auswendige äußerliche Applikationen und Einreibungen trocknen den Ausschlag nur auf, oder treiben denselben zurück in den Körper, durch äußerliche Behandlung unterdrückt man nur die Krankheit, aber man kurirt sie nicht. Wenn Sie mit einer juckenden, schuppigen, feuchten, brennenden oder irritirenden Krankheit der Haut geplagt sind, dann geben Sie sich nicht mit einer einfachen äußerlichen Lösung oder Salbe zufrieden, sondern nehmen Sie systematische Behandlung. Es ist das leichteste Ding in der Welt, eine Krankheit mit Ausschlag in den Körper zurückzutreiben und die Folgen für eine Zeitlang zu unterdrücken, aber nur konstitutionelle Behandlung bewirkt eine permanente Kur. Die Ursache, daß die Doktoren der State Medical Dispensary solchen großartigen Erfolg in der Behandlung und Kur von Eczema haben, ist darin zu suchen, daß sie die Krankheit niemals in den Körper treiben, die Symptome niemals unterdrücken oder verdecken, sondern Medizin geben, welche die Krankheitskeime neutralisiren und dieselben aus dem Körper entfernen.

Alle Krankheiten, welche sich auf der Haut zeigen, sind nicht nothgedrungenermaßen Hautkrankheiten, sondern Zeichen der innerlichen Krankheit. Wenn Sie irgend eine Krankheit haben, welche sich auf der Haut bemerkbar macht, so bedenken Sie wohl, daß die Aerzte der State Medical Dispensary ihre Spezialität hieraus machen; sie kuriren die Krankheit immer so, daß dieselbe niemals wieder kommt.

Aerzte, welche ihre Patienten nur für eine kurze Zeit sozusagen zusammenflicken, sind nur medizinische Pfuscher und Charlatane; der richtige Arzt geht hinter die offen liegenden lokalen Manifestationen und entfernt die Ursache, und sobald die Ursache entfernt ist, ist die halbe Schlacht gewonnen.

Die anderen Krankheiten, welche die Aerzte der State Medical Dispensary permanent kuriren sind:

1. Dyspepsia. (Verdauungslosigkeit.)
2. Nervenerschöpfung. (Verlorene Manneskraft.)
3. Herzkrankheiten. (Schwaches Herz, schnelles Herz.)
4. Dropsy. (Wassersucht.)
5. Leberleiden. (Catarrh und Gelbsucht.)
6. Fettleibigkeit.
7. Konstitutionelle Blutvergiftung und Schwäche.
8. Rheumatismus.
9. Ansteckende Blutvergiftung.
10. Medizinsucht. (Als Morphium, Cocain, Tabak, Encain.)
11. Fehler und Schwächen, welche eine Heirath unmöglich machen. (Impotenz, fehlerhafte Entwickelung.)
12. Geistige Apathie. (Gehirnerschöpfung.)
13. Harnkrankheiten. (Stricture, Ausflüsse, Brennen beim Wasserlassen.)
14. Alte Geschwüre. (Ulcers, Geschwülste.)
15. Varicocele. (Krampaderbruch.)
16. Striktur. (Harnröhren-Verengung.
17. Die Folgen von ausschweifendem Leben und ansteckenden Krankheiten. (Geheime und Privat-Krankheiten.)

Korrespondenz-Behandlung.

Wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird, so kann man per Post behandelt werden, so daß es nicht unbedingt nothwendig ist, daß ein Patient, der 500 Meilen entfernt wohnt, sich persönlich vorstellen muß.

Sie sind eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben

in Betreff irgend etwas, was ihre Gesundheit anbetrifft; wir berechnen keine Gebühren für die Konsultation; es kann Ihnen viel Leiden, Elend und Unkosten ersparen.

Konsultation frei. Schneidet dieses aus.

State Medical Dispensary

S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr

Bruchleidende, sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. [illegible] BERT WOLFERTZ, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm. Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Hier ist Eure Gelegenheit

Moderne Herbst-Männer-Anzüge, in eleganter Kundenschneider-Manier gemacht, nicht $18, sondern **10.00**

Herbst- und Winter-Männer-Ueberzieher, von prächtigen Facons und Stoffen, nicht $18, sondern **10.00**

Moderne Herbst- und Winter-Anzüge für Knaben, Werthe, wie sie kein anderer Laden gibt für 2.95 und **1.95**

Moderne Herbst-Fußbekleidung für Männer, jeder Leisten, jede Facon **2.40**

Kauft kein Unterzeug, bis Ihr die Werthe gesehen habt, die in unserem Laden zu haben sind.

Offen Samstag bis 11 Uhr
Sonntag bis 1 Uhr.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	* 8.30 N
Ced. Rapids, DesMoines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N *11.30 N	* 7.42 V * 9.30 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy. C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N * 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 7.42 V * 6.55 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.15 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 V
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 V
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V * 5.00 N	* 9.30 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
GreenBay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V.
Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., *10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.
Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., *3.00 N., ***10.30 N.
Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., *5.01 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. D Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 7.00 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 7.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

EXTRA billig im SEPTEMBER von und nach EUROPA!

$29.50 HAMBURG — BREMEN — Rotterdam — Antwerpen. —
$30.90 Berlin. $31.40 Basel.
$25.00 Havre. $27.50 Paris.
$31.20 Luxemburg $31.85 Straßburg.
$35.00 Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen

Vollmachten und Erbschaften Spezialität!

Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei

Anton Boenert,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.
20jlX*

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str.,
Ecke Dearborn Str.
.... Deutsches Geschäft ....
Wir untersuchen Abstrakte, stellen Testamente, Deeds, Vollmachten und sonstige gesetzliche Papiere aus. Geldsendungen und Kollektionen nach dem In- und Auslande besorgt.—Kommt zu uns, wir können Euch Geld sparen. Sonntags offen von 10—12 Uhr.
24il.momifrson*

Edelweiss-MALTINE Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unversüßt. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen.
Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der
P. Schoenhofen Brewing Co.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.08 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited“ — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.
* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.33 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1:30 N. und *9.15 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibled Limited	*10.20 V	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local	*3.10 N.	*10.35 V.

Die Bastonnade in der englischen Armee.

Es ist für uns neu, schreibt die Londoner Wochenschrift „The Truth“, und wir vermuthen, auch für viele andere ist es neu, daß die Bastonade als Strafe für die Soldaten noch in Indien in Gebrauch ist. Die Thatsache wird uns aus einem Briefe enthüllt, dessen Verfasser, der sich einzubilden scheint, daß die Sache sehr bekannt ist, sich nicht sowohl über die Existenz dieses Strafmittels beklagt als über die Thatsache, daß sie ständig für einfache, unbedeutende Verfehlungen gegen die Disziplin angewendet wird. Wir können nicht begreifen, daß dies möglich ist, denn da das Parlament zu der Zeit, in der der Radikalismus Mr. Chamberlains blühte, die Bastonnade in der Armee abschaffte, war es sicherlich seine Absicht, den englischen Soldaten von der Peitsche zu erlösen, in welchem Welttheil auch immer er seinem König und seinem Lande diente. Wenn wirklich die Bastonnade für den Soldaten in Indien noch in Anwendung kommt, so muß die Frage schnell und ernst geprüft werden. Die Thatsache, daß die Männer, die die englische Garnison in Indien bilden, auf eine so entwürdigende und brutale Art bestraft werden, ist sicher nicht geeignet, den Millionen indischer Unterthanen Achtung vor den englischen Soldaten einzuflößen.

— Boshaft, — Herr (zu einem Luftschiffer, der eben eine Geschichte aus seinem Leben erzählt und dabei etwas auffällig aufgeschnitten hat): „Na, hören Sie mal, die Geschichte haben Sie doch sicher aus der Luft gegriffen.“

— Kasernenhofblüthe. — „Huber, Sie machen ja solch dummes Gesicht, wie eine Vegetarianerin, der ein Metzgermeister einen Heirathsantrag macht!“

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
modidofr*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 339. 206 La Salle Str.

Jetzt
ist die beste Zeit, um Kleider zu kaufen. Wir verkaufen Euch auf Abzahlung Anzüge und Ueberzieher fertig oder nach Maß gemacht. Zahlt
einen Dollar
die Woche und tragt die Kleider, während Ihr für dieselben bezahlt. 18jp,frmomi*
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81—83 Madison Str. (2. Floor.)
Gegenüber McVickers Theater.
Offen Abds. bis 9 Uhr. Sonntags 9—12.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser u.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str. 7aq,bisfon*
Tel. Main 2297. 2 Thüren östlich von State Str.

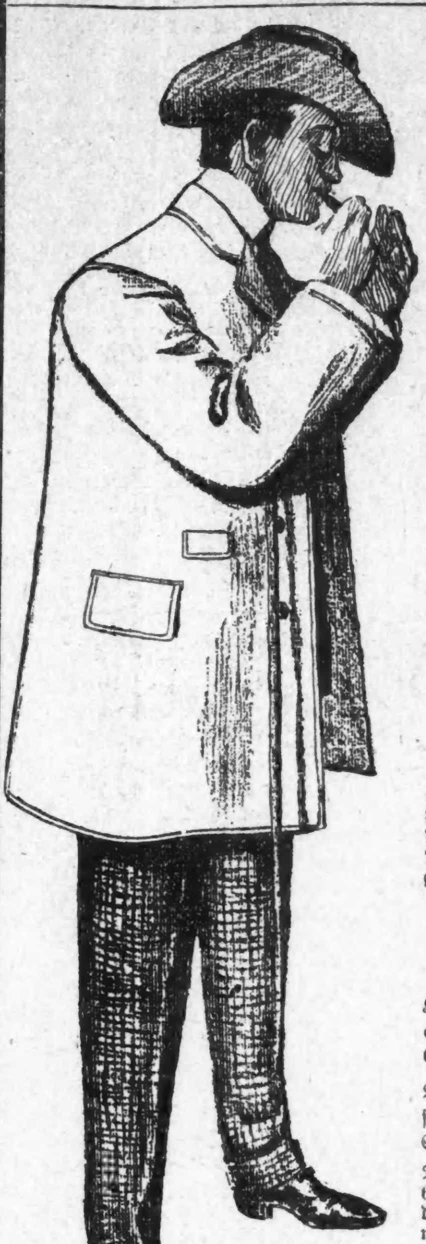
Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. [illegible]

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Herbst- und Winter-Kleider.



Wir sind der Ansicht, daß der Mann, der die Kleider trägt, dieselben am Besten beurtheilen kann; falls sie nicht gut sind, sich nicht tragen wie gutgemachte Kleider sich tragen sollten, so wird er es sicherlich ausfinden. Wenn befriedigt, werden wir ihn wahrscheinlich als regulären Kunden behalten, wenn unzufrieden, wird er sich anderswo hinwenden. Unsere Kleider kommen von Fabrikanten von Ruf, die nur reelle Stoffe und Futter verwenden und die Kleider so arbeiten, daß sie halten und ihre Facon behalten.

Die neuen Ueberröcke — Der elegante Short Coat für Männer; mehrere neue Partieen in feinen Whipcords; in den neuesten perlgrauen und lohfarbigen Schattirungen; sehr modern zugeschnitten und gemacht; offerirt zu einem sehr mäßigen Preise, ein sehr niedriger Preis, Qualität, Arbeit und allgemeines Aussehen in Betracht gezogen; nur **10.00** Unbedingt großer Werth

Herbst-Anzüge für Männer — Neue Herbst-Partieen, sowohl in modernen fancy Mustern wie einfachen Schattirungen, ebenfalls Herbstqualitäten in blauer Serge; gemacht mit prachtvollem Futter und in jeder Beziehung strikt erster Klasse. Diese Partie Anzüge enthält große Werthe zu dem verlangten Preise. **10.00** Tragen sich gut.

Ein weiteres feines Assortiment von Herbst-Anzügen für Männer — elegante Tweeds von ausgezeichneter Qualität, Form-Fitting Sack-Facons; ebenfalls Anzüge von den feinsten Sorten gemischten Clays und Meltons, sämmtlich dauerhaft und befriedigend geschneidert; Preis nur **12.50**

Eine elegante Parie von neuen Herbst-Anzügen für Männer, in den neuesten Entwürfen de feinsten Stoffe der Saison, und nur zuverlässige Qualitäten; fast alle Röcke haben Haartuch in der Front, ihre Facon dadurch erhaltend; wie gesagt, prachtvolle Anzüge für nur **15.00**

Kleider für Knaben.

Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, gemacht von ausgezeichnet dauerhaften Cassimeres und Cheviots, **45c**

Lange Knaben-Hosen, 13 bis 20 Jahre, starke Cassimeres, in hübschen Mustern und allen Schattirungen, **1.25**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, 6 bis 16 Jahre, neue Herbst-Waaren in guter dauerhaften Cassimeres, nur **1.95**

Vestee Knaben-Anzüge, 3 bis 7 Jahre, hübsche Facons und Kombinationen, in reinwollenen Tweeds, **2.50**

3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, 9 bis 16 Jahre Größen, Herbst-Schwere; Rock, Hosen und Westen zu einander passend, **2.95**

Herbst- und Winter-Knaben-Ueberröcke, 4 b. 15 Jahre Größen, kurze und lange Sorten, Oxford und braune Schattirungen, nur **2.95**

Sailor Blusen Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3 bis 10 Jahre, blaues und braunes Herbst-schweres Serge, **3.95**

3-Stücke blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben, 9 bis 16 Jahre, neues Herbst-Gewicht — Rock, Hose und Weste, für **4.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, 13 bis 20 Jahre, in allen Schattirungen, gute dauerhafte Cassimeres, **4.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, 13 bis 20 Jahre, neue Herbst-Muster, Tweeds, Cassimeres und Cheviots, **6.95**

Männer-Herbst-Schuhe zu einem Preis.

Ein spezieller Verkauf zu **1.79** — umfassend Patent Calf, Kid, Cordovan Calf und Box Calf Männer-Schuhe, in den neuesten Herbst-Facons, mit vorstehenden schweren oder Welted Sohlen, Up-to-date Zehen; diese Schuhe wurden gemacht, um im Retail zu einem bedeutend höheren Preis verkauft zu werden; alle Größen u. 10 Sorten zur Auswahl; Eure Auswahl aus diesem Sortiment feiner Schuhe zu **1.79**

Dunkle Casco Calf Schulschuhe für Knaben, eine sehr spezielle Partie von einem Chicagoer Jobber, zu weit unter dem regulären Preise angekauft und offerirt zu weniger als dem Kostenpreise — in Größen von 12 bis zu 5½— **1.25**

Mädchen- und Kinder-Schulschuhe, Box Calf und Kid, Patent-Spitzen, niedrige und Spring Heels, breite bequeme Zehen, vorstehende Kanten, schwere Sohlen — zum Schnüren— zu **1.25**

Neue Herbst-Schuhe für Damen — Box Calf und schwere Kid, breite volle Zehen, vorstehende Sohlen, Patent-Spitzen, sehr spezielle Bargains zu **1.85**

Neue Herbst-Schuhe für Männer —positiv die beste und modernste Partie in Enamel, Kid, Patentleder und Box Calf Schuhen für Männer in Chicago, in allen Facons und Sorten— zu **2.95**

Modische Herbst-Ausstattungswaaren für Männer.

Männer-Halstrachten zu 25c.

Eine neue und elegante Partie in den neuesten und besten Mustern der Saison, einschließlich Batwing, String Bow, Four-in-Hand und Club Ties; gemacht aus guter Qualität Necktie Seide und Satins, großes Auswahl in Streifen, Set Figuren und Novelty Mustern; das größte Assortiment und die besten Werthe, die wir jemals zu diesem Preise offerirten; Eure Auswahl zu **25c**

Männer-Kragen zu 5c.

Gute 4-Ply-Kragen, in den neuesten Steh- und umgelegten Facons, einige etwas imperfekt, jedoch sind die Schäden kaum bemerkbar, u. die Kragen sind im Großen u. Ganzen gerade so gut wie die regulären Partien, die wir für 8c, 12, 18c und 25c verkaufen; es ist eine große Partie von „Seconds“ und enthält alle Nummern; kauft so viele Ihr wollt, das Stück zu **5c**

Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, Natur- und Kameelhaar, 3-Thread, doppelte Cuffs, Hemden mit Seide eingefaßt, überzogene Nähte, feiner Finish, **50c**

Hochfeine baumwollene gerippte Unterhemden und Unterhosen, mittelschwere Sorte, Unterhemden sind mit Seide eingefaßt, französ. Hals, Unterhosen mit schweren Satine Facings, Strap Rücken, Perlmutterknöpfe, 3 gute Farben, **1.00**

Zigarren und Tabak zu Preisen für sparsame Käufer.

70,000 Zigarren, gekauft zu 60c am Dollar, von Reinach, Torsch & Co., Philadelphia, der wohlbekannten Inglaterra Zigarren-Fabrik, Fabrikanten der bestbekanntesten Marken, wie auch hochfeiner, handgemachter Zigarren. Die regulären Händlerpreise dieser Fabrikanten betragen von $35 aufwärts bis zu $70 per 1000, in Kisten-Partien. Versäumt diesen großen Verkauf nicht, da Ihr während desselben eine 10c Zigarre für 5c kaufen könnt.

Inglaterra Londres Grand, Inglaterra Puritanos Finos, per 100, 6.00; 4 f. 25c; Kiste von 50, **3.00**

Palmer House Perfectos Ex., 5c das Stück; Kiste von 25, **1.25**

Palmer House Dudes, 8 für 25c; Kiste von 50, **1.50**

Inglaterra Panetellas, Inglaterra Conchas Esp., 5c das Stück, Kiste von 50, **2.50**

Diamond Gem, 8 für 25c; Kiste von 50, **1.50**

Tara Principe, 8 für 25c; Kiste von 50, **1.50**

Kau-Tabak.

Red Croß Plug, per Pfund	24c	Horse Shoe, per Pfund	40c
Jolly Tar, per Pfund	35c	Star, per Pfund	41c
News Boy, per Pfund	35c	Battle Ax, per Plug	29c
Climax, per Pfund	40c	Standard Navy, per Plug	30c
Spear Head, per Pfund	40c	Out of Sight, per Plug	18c

Rauch-Tabak.

Pay Train, Long Cut, 2¼ Unzen, per Pfund,	15c	Sweet Tip Top, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c	Fashion, 1⅝ Unzen, 9 Packete	35c
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete	33c	Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete	32c	Diamond Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete	30c
Barker, per Pfd.	25c	Navy, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c	Duke of York Mix., 1⅝ Unzen, 9 Packete	30c
Duke's Cameo, 1⅝ Unzen, 9 Packete	35c	Bull Durham, 1 Unze, per Pfund	57c		

Spezielle neue Partie in 75 Groß echter Brier Pfeifen, mit Horn, Gummi- und Amberoid Spitzen— alle Facons und Styles, einfach und beschlagen, Auswahl 9c; 3 für **25c**

100 Groß Rough Rider Pfeifen, Bulldog Facon, Rubber Tips, 5c.

Cameras.

Pony Kamera No. 2, 4X5, von der Rochester Optical Co. gemacht, mit extra

schnellen Rectiliner Linsen und automatischem Shutter versehen, Iris Diaphragms, doppelter Spirit Level und brillanter View Finder, patent. wendbarer Back, einschl. einem doppelten Platten-Halter und Case mit Morocco Leder überzogen, spezieller Preis, **8.00**

Kombi Kameras, mit einer Rolle Films um 25 Bilder zu machen, Zeit- und Augenblicks-Shutter, **49c**

Demonstration des „Tri“ Toner, Reducer und Intensifier, verleiht eine kirschenrothe Farbe und Bromide Papers, per Tube, **20c**

Demonstration Pfabes Intensifier, macht gute Abdrücke von dünnen Negativen, Preis, **20c**

Druck-Rahmen, 3¼X3¼ und 4X5, **6c**

Trocken-Regalen für Negative, hält 1 Dutz. Platten, **8c**

Flashlight Cartridges, speziell schwer geladen, **5c**

Entwickler in Tubes, 3 Tubes in einer Schachtel, Auswahl von Metol Hydro, Hydrochinon, Eikonogen, u. s. w., u. s. w., **14c**

4X5 doppelte Plattenhalter, **30c**

Photo Kleister, 4 Unz. Jars, **7c**

Für Jäger.

Gute 12-Gauge Breech Loading Gewehre, 30zöll. gezogene Läufe, Walnuß-Kolben, Case gehärteter Rahmen, niedrige Rebounding Hammers, linker Lauf full Choke, rechter Lauf modified, sehr spezieller Bargain, **9.85**

12-Gauge Back Action Lock Gewehre, Walnuß Kolben, niedrige Rebounding Hammers, Case gehärteter Rahmen, linker Lauf Choke, rechter modified, für dies. Verkauf herabgesetzt, **8.75**

Corduroy Jäger-Anzüge, von importirten englischen Stoffen gemacht, neueste Mode, in Drab oder Braun, Anzug besteht aus Rock, Hosen, Weste und Mütze, **10.00**

10 Unz. Canvas Jäger-Röcke, in den besten und beliebtesten Facons, 5 äußere Taschen, 3 große Beute-Taschen, herabgesetzt auf **1.85**

10 Unz. Canvas Jagdhosen, doppelt genäht, 4 große Taschen, **90c**

15 Unz. Canvas Gamaschen, zum Schnüren, **60c**

Round Top Canvas Hüte, **30c**

Round Top Corduroy Hüte, **60c**

No. 1 Zederholz-Lockenten, sehr naturgetreu, große Varietät Enten, per Dutzend, **2.95**

No. 2 Zederholz Lockenten, alle Sorten Enten, sehr naturgetreu, per Dutzend, **2.25**

Mädchen-Trachten.

Box Back Mädchen-Reefers, reinwoll. Meltons, Farben roth und blau, fancy Top Kragen, garnirt m. Braid, Größen 6 bis 12, **2.95**

Box Reefers f. Mädchen, gemacht von feinen Boucles, Coverts, Kerseys, Cheviots, Beavers, etc., in lohfarbig, Castor, roth u. blau, schlichter oder Sammet-Kragen, einige haben fancy Manschetten, schneidergesteppte Nähte und Ränder, alle prächtig geschneidert, in Größen b. 12 Jahre, **4.95**

2-Stücke Sailor-Suits für Mädchen, ausgezeichnete Qualität reinwollene Serges, fancy garnirte Sailor-Kragen, volle Weite Skirt, ganz gefüttert, Größen 6 bis 12 Jahre, **3.95**

Mädchen-Coats, gemacht von reinwollenen Meltons, Boucles etc., Auswahl von Farben, Box und Half-fitted Rücken, fancy Kragen, Ränder und Nähte Piped mit Sammet, ganz gefüttert und gut gemacht, Größen 14 bis 18 Jahre, **4.95**

Box Coats für Mädchen, gemacht von feinem Kersey Cloth, Auswahl von Farben, hohe Sturm-Kragen, fancy Manschetten, schneidergesteppte Nähte und Ränder, mit Satin gefüttert, Größen 14 bis 18 Jahre, **10.75**

Herbst-Hüte.

Wenn Ihr einen der besten und fashionabelsten Hüte haben haben wollt, kauft einen Longley; sie kosten 3.00. All die Qualität, Facon und Eleganz von $4.00 und $5.00 Fabrikaten; Herbst-Moden sind sehr hübsch, und Ihr werdet durch den Longley befriedigt werden, wenn andere verfehlen, dies zu thun; immer **3.00**

Schwarze und braune Derby Hüte für Männer, Knox und Dunlap Facons, durchaus neue Herbstwaaren, sehr spezieller Preis, **2.50**

Schwarze, braune, Pearl und Laurel Fedoras und Golf-Facon Hüte für Männer; Hüte, welche bedeutend mehr werth sind; von einer der größten Fabriken in Orange Valley, N. J., gemacht; Preis **1.90**

Schreibmaterial.

500 Bogen Schreib-Tabletten — 6x9 Zoll, **4c**

250 Bogen Schreib-Tabletten, **3c**

80 Bogen Dinte-Tabletten, gutes Papier, liniirt oder einfach, **5c**

Kouverts, alle Größen von 5 Zoll aufwärts bis zu 10 Zoll — alle hoch geschnitten, gutes Papier — 25 für **2c**